



Neubau eines Lehrschwimmbeckens, Neumatt, Belp
Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts | Belp, den 10. Januar 2022

Impressum

Neubau eines Lehrschwimmbeckens, Neumatt, Belp, Projektwettbewerb im offenen Verfahren

Veranstalter

Einwohnergemeinde Belp
Gartenstrasse 2
3123 Belp

Wettbewerbsbegleitung

Schär Buri Architekten BSA SIA
Ostermundigenstrasse 73
3006 Bern

Modellfotos

Christine Blaser
Sandrainstrasse 3
3007 Bern

Einleitung	4
Ausgangslage	4
Ziel des Projektwettbewerbs	4
Termine Projektwettbewerb	5
Bestimmungen zum Verfahren	6
Veranstalter	6
Verfahren	6
Verfahrensbegleitung und Vorprüfung	6
Preisgericht	6
Entschädigung	6
Beurteilung und Beurteilungskriterien	6
Einzureichende Unterlagen	7
Wettbewerbsbeurteilung	8
Eingang der Unterlagen	8
Formelle Vorprüfung	8
Materielle Vorprüfung	8
Vertiefte materielle Vorprüfung	9
Beurteilung	9
Erster Wertungsrundgang	9
Zweiter Wertungsrundgang	10
Engere Wahl	10
Schlussrundgang	10
Kontrollrundgang	10
Rangierung und Preiszuteilung	10
Empfehlung und Würdigung	12
Empfehlung des Preisgerichts	12
Würdigung der Arbeiten	12
Genehmigung des Berichts	13
Beurteilung und Dokumentation der Projekte	14

Einleitung

Ausgangslage

Die Einwohnergemeinde Belp betreibt auf der Schulanlage Mühlematt ein Lehrschwimmbecken. Im Anfang der 1970er-Jahre erbauten Gebäude gibt es ausserdem eine Einfachturnhalle. Diese direkt über dem Lehrschwimmbecken liegende Einfachturnhalle ist gemäss heutigen BASPO-Grössenvorgaben zu klein und erfüllt diverse Sicherheitsanforderungen nicht. Die Gebäudestatik muss zudem laufend überwacht werden, da von einer Schädigung der Armierung in den Betonunterzügen über dem Becken durch Chlordämpfe ausgegangen werden muss.

Für den Komplettersatz der Schulanlage Mühlematt ist im Januar 2021 ein anonymer Projektwettbewerb im selektiven Verfahren ausgeschrieben worden (Simap-Nr. 215103). Während der Vorbereitung des Wettbewerbsverfahrens für die Schulanlage Mühlematt hat sich die Frage gestellt, wie mit dem Lehrschwimmbecken umzugehen sei. Mit dem Wissen um den grossen Sanierungsbedarf des Gebäudes und die nur noch bedingt gegebene Gebrauchstauglichkeit der beiden Einfachturnhallen auf dem Areal (davon eine im Gebäude mit dem Lehrschwimmbecken) wurde beschlossen, diese drei auf dem Areal vorhandenen Sporteinheiten durch eine Dreifachturnhalle gemäss BASPO-Vorgaben zu ersetzen. Damit kann den Anforderungen eines zeitgemässen Sportunterrichts - insbesondere des auf diesem Areal untergebrachten Oberstufenzentrums - am besten entsprochen werden.

Dieser Entscheid hat zur Konsequenz, dass auf dem Areal der Schulanlage Mühlematt zukünftig kein Betrieb eines Lehrschwimmbeckens mehr geplant ist. In der Bevölkerung besteht jedoch nach wie vor der Wunsch nach einem solchen Angebot. Die Politik möchte diesem Wunsch entsprechen und hat Abklärungen vorgenommen, wo idealerweise ein Lehrschwimmbecken längerfristig angeboten werden kann. Das Schulareal Mühlematt kommt dafür zwar infrage, längerfristig wird ein Lehrschwimmbecken dort jedoch nicht als ideal erachtet. Die dortige Schule mit dem Oberstufenzentrum benötigt neben den eigentlichen Schulgebäuden grosse Flächen für Aussensport. Um ausserdem Platz für zukünftige Erweiterungen bereitzu-

halten, sollte nach Möglichkeit nicht noch ein Lehrschwimmbecken realisiert werden, welches wertvollen Platz beansprucht. Neben der Verfügbarkeit von Fläche sprach auch die Verlagerung der Nutzer für eine Verschiebung. Das Lehrschwimmbecken wird im Schulbetrieb durch die 1. bis 4. Klassen regelmässig genutzt. Die Schülerinnen und Schüler werden so auf den Wasser-Sicherheits-Check (WSC) vorbereitet, welcher am Ende der 4. Klasse von allen Kindern absolviert werden muss. Andere Klassen inkl. Kindergärten sollen das Becken ebenfalls unregelmässig nutzen können. Da mittelfristig zu erwarten ist, dass auf der Schulanlage Neumatt eine dritte Primarschulreihe eröffnet werden muss und diese somit die grösste Anzahl Primarklassen aller Schulanlagen beherbergen würde, ergibt sich durch eine Verlagerung auf diese Schulanlage die kleinstmögliche Verschiebung von Schulklassen. Da Verschiebungen von Schulklassen während des Unterrichts auf Kosten der Unterrichtseffizienz gehen und aus Sicherheitsüberlegungen möglichst zu vermeiden sind, ist eine Verlagerung des Lehrschwimmbeckens auf die Schulanlage Neumatt auch aus diesem logistischen Grund sinnvoll.

Mit dem Entscheid, das Lehrschwimmbecken auf der Schulanlage Neumatt unterzubringen, bedurfte es des Nachweises der Eignung des Areals dafür. Eine Überprüfung konnte aufzeigen, dass das Schulareal Neumatt ein Lehrschwimmbecken aufnehmen kann und Reserven aufweist für künftige Erweiterungen. Dies führt dazu, dass zwecks eines effizienten Umgangs mit der Ressource Boden allfällige künftige Erweiterungen mitgedacht werden müssen.

Ziel des Projektwettbewerbs

Nebst dem Erfüllen der betrieblichen und architektonischen Anforderungen an das Lehrschwimmbecken sollte dieser Projektwettbewerb auch das Potential des Schulareals Neumatt für zukünftige Nutzungen aufzeigen.

Aufgrund diverser anderer grösserer Investitionen in ihre Bildungsinfrastruktur ist die Einwohnergemeinde Belp gezwungen, ihre Mittel äusserst effizient einzusetzen und wird dem-

entsprechend der Wirtschaftlichkeit des Projekts eine grosse Wichtigkeit beimessen. Diese war somit bereits bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge ein wichtiges Kriterium.

Termine Projektwettbewerb

Publikation	27. April 2021
Anmeldung	14. Mai 2021
Bezug Modellgrundlage	bis 4. Juni 2021
Fragestellung	bis 18. Juni 2021
Fragenbeantwortung	2. Juli 2021
Abgabe Pläne	8. Oktober 2021
Abgabe Modell	29. Oktober 2021
Ergebnis Jurierung	Dezember 2021
Vernissage	20. Januar 2022
Ausstellung	bis 28. Januar 2022

Folgetermine (provisorisch):

Vorprojekt	2022
Bauprojekt	2023
Baubeginn	Anfang 2024

Bestimmungen zum Verfahren

Veranstalter

Einwohnergemeinde Belp
Gartenstrasse 2
3123 Belp

- Pascal Vincent, dipl. Architekt EPFL BSA SIA, Bern
- Fritz Schär, dipl. Architekt BSA SIA, Bern (Ersatz)

Verfahren

Die Einwohnergemeinde Belp hat den Projektwettbewerb im offenen Verfahren gemäss GATT/ WTO und den gesetzlichen Grundlagen über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Bern ausgeschrieben.

Der SIA hat die Konformität des Verfahrens mit der Ordnung SIA 142 bescheinigt.

Verfahrensbegleitung und Vorprüfung

Die Verfahrensbegleitung erfolgt durch das Büro

Schär Buri Architekten BSA SIA
Ostermundigenstrasse 73
3006 Bern

Experten mit beratender Stimme

- Zaklina Mitkova, Leiterin Liegenschaften der Einwohnergemeinde Belp
- Göri Clavuot, Leiter Planung und Infrastruktur der Einwohnergemeinde Belp
- Beat Gasser, Leiter Sicherheit der Einwohnergemeinde Belp
- Thomas Reusser, Leiter Finanzen der Einwohnergemeinde Belp
- Robert Schantroch, Bereichsleiter Wasser/ Wärme Energie Belp AG
- Peter Frischknecht, PBK AG, Kostenplaner
- Adrian Kubli, Gemeinderat Belp, Vorsteher Departement Bildung und Kultur der Einwohnergemeinde Belp
- Matthias Balmer, Schär Buri Architekten, Vorprüfung

Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich aus folgenden stimmberechtigten und nicht stimmberechtigten Personen zusammen:

Sachpreisrichter

- Benjamin Marti, Gemeindepräsident Belp (Vorsitz)
- Stefan Neuenschwander, Gemeinderat Belp, Departement Liegenschaften, Freizeit und Sport
- Michel Weber, Leiter Familie und Bildung der Einwohnergemeinde Belp

Entschädigung

Für die Preise, Entschädigungen und Ankäufe stand die Summe von CHF 110'000.- exkl. MwSt. zur Verfügung.

Beurteilung und Beurteilungskriterien

Gemäss Programm wurden die eingereichten Wettbewerbsbeiträge gemäss den nachfolgenden Kriterien beurteilt:

- städtebauliches Gesamtkonzept
- architektonisches Gesamtkonzept
- Berücksichtigung der betriebl. Anforderungen
- Wirtschaftlichkeit / Nachhaltigkeit

Fachpreisrichter

- Pascale Bellorini, dipl. Architektin ETH SIA BSA, Bern
- Ursula Stücheli, dipl. Architektin ETH SIA BSA, Zürich

Einzureichende Unterlagen

Die Abgabepläne umfassten maximal 6 Format A1 im Querformat.

Auf den Abgabeplänen mussten folgende Elemente enthalten sein:

- Situationsplan mit Umgebungsgestaltung, 1:500 Phase I
- Situationsplan mit Umgebungsgestaltung, 1:500 Phase II
- Grundrisse sämtlicher Geschosse 1:200 inkl. angrenzende Umgebungsgestaltung und allenfalls angrenzende Bestandsbauten
- relevante Fassaden und Schnitte 1:200 inkl. angrenzende Umgebungsgestaltung
- Angaben zu Baufeldern für weitere Bauetappen inkl. deren Erschliessung
- Erläuterungen zu Etappierung, Erschliessung, Materialisierung und Konstruktion in Pläne integriert

Wettbewerbsbeurteilung

Eingang der Unterlagen

Bis zum 8. Oktober 2021 (Poststempel) sind bei der Verfahrensbegleitung die Pläne und bis zum 29. Oktober 2021 bei der Bauherrschaft die Modelle eingegangen. Es wurden 26 Projekte (je Modell und Pläne) eingereicht. Diese wurden in der Reihenfolge des Eingangs der Pläne wie folgt nummeriert:

- Projekt Nr. 1 **Kitai Gorod**
- Projekt Nr. 2 **Bell' Vedere**
- Projekt Nr. 3 **Unter den Linden**
- Projekt Nr. 4 **Akupunktur**
- Projekt Nr. 5 **Novus Natatorium**
- Projekt Nr. 6 **belpool**
- Projekt Nr. 7 **Neptun**
- Projekt Nr. 8 **Splash**
- Projekt Nr. 9 **Oskar Bider**
- Projekt Nr. 10 **NUR**
- Projekt Nr. 11 **Rendezvous mit einem Oktopus**
- Projekt Nr. 12 **Hommage**
- Projekt Nr. 13 **Platz, Park, Pavillon**
- Projekt Nr. 14 **Vimentum**
- Projekt Nr. 15 **OZU**
- Projekt Nr. 16 **Auf der Mauer**
- Projekt Nr. 17 **Palimpsest**
- Projekt Nr. 18 **Eisbär**
- Projekt Nr. 19 **Mitte**
- Projekt Nr. 20 **DHWNSGUD**
- Projekt Nr. 21 **EAGPMA**

Projekt Nr. 22 **Horatius**

Projekt Nr. 23 **Nemo**

Projekt Nr. 24 **Walfluke**

Projekt Nr. 25 **Aruna**

Projekt Nr. 26 **Form**

Formelle Vorprüfung

Die Abgaben wurden auf Vollständigkeit und das Einhalten der formellen Bestimmungen des Programms geprüft. Formell wurden sie mit einer Ausnahme korrekt und vollständig eingereicht:

- Die Abgabetermine wurden eingehalten.
- Auf der Planmappe der Abgabe von Projekt Nr. 21 EAGPMA war eine Zolldeklaration mit Absender gut sichtbar aufgeklebt. Die übrigen Abgaben waren anonym, die Unterlagen waren zuordenbar.
- Die verlangten Inhalte waren im Wesentlichen auf den Plänen dargestellt, mit Ausnahme der langfristigen städtebaulichen Entwicklung, über die viele Verfasser keine Aussage gemacht haben.

Das Preisgericht hat einstimmig beschlossen, das

Projekt Nr. 21 **EAGPMA**

aufgrund des gravierenden Verstosses gegen das Anonymitätsgebot von der Beurteilung auszuschliessen und alle anderen Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Materielle Vorprüfung

Die inhaltliche Vorprüfung wurde unter Mitarbeit der folgenden Personen vorgenommen:

- Göri Clavuot, Leiter Planung und Infrastruktur Gemeinde Belp
- Beat Gasser, Leiter Sicherheit Gemeinde Belp

- Peter Frischknecht, PBK AG, Kostengrobschätzung
- Thomas Schwab, PBK AG, Kostengrobschätzung
- Andreas Wenger, Wälchli Architekten Partner AG, eidg. dipl. Brandschutzexperte

Die eingereichten Projekte wurden zwischen dem 19. Oktober und dem 5. November 2021 inhaltlich auf das Einhalten der wichtigsten Bedingungen des Programms, gesetzlicher Bestimmungen und anderer Rahmenbedingungen überprüft. Es wurden dabei keine gravierenden Verstösse festgestellt.

Das Preisgericht hat einstimmig beschlossen, sämtliche Projekte zur Preiserteilung zuzulassen, da sich durch das Abweichen von den gesetzten Rahmenbedingungen kein Projekt wesentliche Vorteile in der Wettbewerbsbearbeitung verschafft hat.

Vertiefte materielle Vorprüfung

Die fünf nach dem ersten und zweiten Wertungsrundgang verbliebenen Projekte wurden zwischen dem 10. und dem 19. November 2021 einer vertieften Vorprüfung unterzogen. Diese erstreckte sich auf die Punkte Baurecht, Brandschutz, Betrieb und Zugänglichkeit der Zivilschutzanlage, Wirtschaftlichkeit sowie das Einhalten des Raumprogramms.

Beurteilung

Die Beurteilung der Projekte erfolgte am 9. und 23. November 2021 gemäss den vorgenannten Beurteilungskriterien.

An beiden Tagen war das Preisgericht vollständig anwesend und somit beschlussfähig.

Alle Mitglieder des Preisgerichts hatten, im Rahmen einer individuellen Besichtigung der Beiträge vor Beginn der Veranstaltung, am ersten Jurytag die Möglichkeit, sich einen Überblick über

die Eingaben zu verschaffen.

Alle Mitglieder des Preisgerichts haben die Schulanlage in Zusammenhang mit dem Wettbewerbsverfahren besucht oder sind ortskundig.

Erster Wertungsrundgang

In diesem Rundgang wurden die fünfundzwanzig zur Beurteilung zugelassenen Projekte bezüglich den Hauptkriterien Städtebau und Architektur untersucht.

Das Preisgericht beschloss einstimmig, die folgenden zwölf Projekte wegen Mängeln in einem oder mehreren Beurteilungskriterien auszuschneiden:

- Projekt Nr. 1 **Kitai Gorod**
- Projekt Nr. 4 **Akupunktur**
- Projekt Nr. 6 **belpool**
- Projekt Nr. 8 **Splash**
- Projekt Nr. 10 **NUR**
- Projekt Nr. 13 **Platz, Park, Pavillon**
- Projekt Nr. 15 **OZU**
- Projekt Nr. 20 **DHWNSGUD**
- Projekt Nr. 22 **Horatius**
- Projekt Nr. 23 **Nemo**
- Projekt Nr. 25 **Aruna**
- Projekt Nr. 26 **Form**

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Rundgang wurden die verbliebenen dreizehn Projekte im Plenum einer vertieften Beurteilung hinsichtlich der Anforderungen an Funktion und Betrieb sowie die äussere und innere Erschliessung unterzogen und gegeneinander abgewogen. Dabei beschloss das Preisgericht einstimmig, die folgenden acht Projekte, trotz Qualitäten in einzelnen Teilbereichen, nach dem zweiten Wertungsrundgang nicht weiter zu prüfen:

- Projekt Nr. 3 **Unter den Linden**
- Projekt Nr. 5 **Novus Natatorium**
- Projekt Nr. 9 **Oskar Bider**
- Projekt Nr. 11 **Rendezvous mit einem Oktopus**
- Projekt Nr. 14 **Vimentum**
- Projekt Nr. 16 **Auf der Mauer**
- Projekt Nr. 18 **Eisbär**
- Projekt Nr. 19 **Mitte**

Engere Wahl

Der zweite Beurteilungstag startete mit dem Vorstellen der Resultate der vertieften Vorprüfung und der zwischenzeitlich durch die Fachmitglieder des Beurteilungsgremiums verfassten Projektbeschriebe der Projekte in der engeren Wahl. Es wurden in einem ersten Kontrollrundgang keine Rückkommensanträge gestellt. Für die Beurteilung am zweiten Tag verblieben somit die folgenden fünf Projekte:

- Projekt Nr. 2 **Bell' Vedere**
- Projekt Nr. 7 **Neptun**
- Projekt Nr. 12 **Hommage**
- Projekt Nr. 17 **Palimpsest**
- Projekt Nr. 24 **Walfluke**

Das Beurteilungsgremium hat sich am zweiten Beurteilungstag schwergewichtig mit den Themen Architektur und Ortsbau, Qualität und Funktionalität der Grundrisse, Qualität der Innenräume und Umgang mit der Ein- und Aussichtsproblematik, Identität der Anlage sowie Wirtschaftlichkeit befasst.

Schlussrundgang

Im Schlussrundgang wurde unter Berücksichtigung der genannten Beurteilungskriterien eine Rangfolge festgelegt. Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft aufgrund der Diskussion und einer intensiven Abwägung diverser Aspekte einstimmig das

- Projekt Nr. 7 **Neptun**

zur Weiterbearbeitung und Ausführung.

Kontrollrundgang

Im Kontrollrundgang wurden die Projekte einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und die bisherigen Entscheide des Preisgerichts kritisch hinterfragt. Dabei wurde kein Rückkommensantrag auf getroffene Entscheide gestellt.

Rangierung und Preiszuteilung

Das Preisgericht hat einstimmig die folgende Rangierung und Zuteilung des Preisgelds vorgenommen.

1	Nr. 7	Neptun	CHF 45'000
2	Nr. 12	Hommage	CHF 30'000
3	Nr. 2	Bell' Vedere	CHF 20'000
4	Nr. 17	Palimpsest	CHF 10'000
5	Nr. 24	Walfluke	CHF 5'000

Empfehlung und Würdigung

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht beschliesst einstimmig, der Bauherrschaft zu empfehlen, die Verfasser des Projekts Nr. 7 *Neptun* mit der Weiterbearbeitung ihres Entwurfs zu beauftragen.

Die Projektverfasser müssen sich im Rahmen der Weiterbearbeitung vertieft mit den im Projektbeschrieb kritisierten Aspekten auseinandersetzen.

Dies betrifft insbesondere die folgenden Punkte:

- Im Eingriffssperimeter ist eine Umgebungsgestaltung zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang ist auch der dem Lehrschiwimbecke südlich vorgelegerte Platz mitsamt der Stützmauer kritisch zu prüfen.
- Die Überecksituation zum bestehenden Schulhaus und die Eingangssituation in das Lehrschiwimbecke sind zu überprüfen.
- Bei der Ausarbeitung der Phase II (Richtprojekt o. Ä.) ist diese detailliert auf die geltenden Anforderungen der darunterliegenden Zivilschutzanlage (z.B. Strahlenschutz etc.) abzustimmen.
- Der räumliche Konflikt zwischen dem Hubboden, welcher im Bereich der Einstiegstreppe ebenfalls erforderlich ist, und dem technischen Umgang ist zu beheben.

besticht durch die Präzision, mit der es die bestehende Situation konsequent zu seinem Vorteil nutzt und dadurch das Lehrschiwimbecke als selbstverständlichen Bestandteil des Areals in dieses einwebt. Dank diesem sensiblen und zugleich präzisen Vorgehen entsteht der für das Areal gewünschte Mehrwert. Dieser ist bereits mit der Realisierung des Lehrschiwimbeckens Tatsache und wird mit der Umsetzung einer längerfristigen Perspektive gar noch gesteigert.

Allen Projektteams gebührt ein grosser Dank für ihre wertvollen Beiträge und für ihre intensive Auseinandersetzung mit der nicht alltäglichen Aufgabenstellung in diesem herausfordernden Umfeld.

Würdigung der Arbeiten

Die Schulanlage Neumatt bot mit ihren schwierigen räumlichen Voraussetzungen einen anspruchsvollen Rahmen für die Aufgabe. Die zur Lösungsfindung unumgängliche vertiefte Auseinandersetzung mit dem Ort wurde von den Teilnehmern mit einer grossen Seriosität geleistet und hat zu einer grossen Lösungsvielfalt geführt. Die dabei entstandene Spanne an eingereichten Ansätzen hat es dem Preisgericht ermöglicht, das Potential des Orts sowie das dieses am besten ausschöpfende Projekt zu ermitteln.

Das zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt

Genehmigung des Berichts

Das Preisgericht hat den vorliegenden Bericht genehmigt.

Belp, den 10. Januar 2022

Benjamin Marti, Vorsitz

Stefan Neuenschwander

Michel Weber (Ersatz)

Pascale Bellorini

Ursula Stücheli

Pascal Vincent

Fritz Schär (Ersatz)

7 Neptun**1. Rang****Architektur (Federführung)****ARGE ENRICO GARBIN 2 ARCHITETTI SAGL, Lugano und Matteo Rossetti, Milano (I)**

Enrico Garbin, Matteo Rossetti

Bauingenieurwesen**Passera e Associati Studio d'Ingegneria Civile SA, Lugano-Pazzallo**

Stefano Campana

Beschrieb

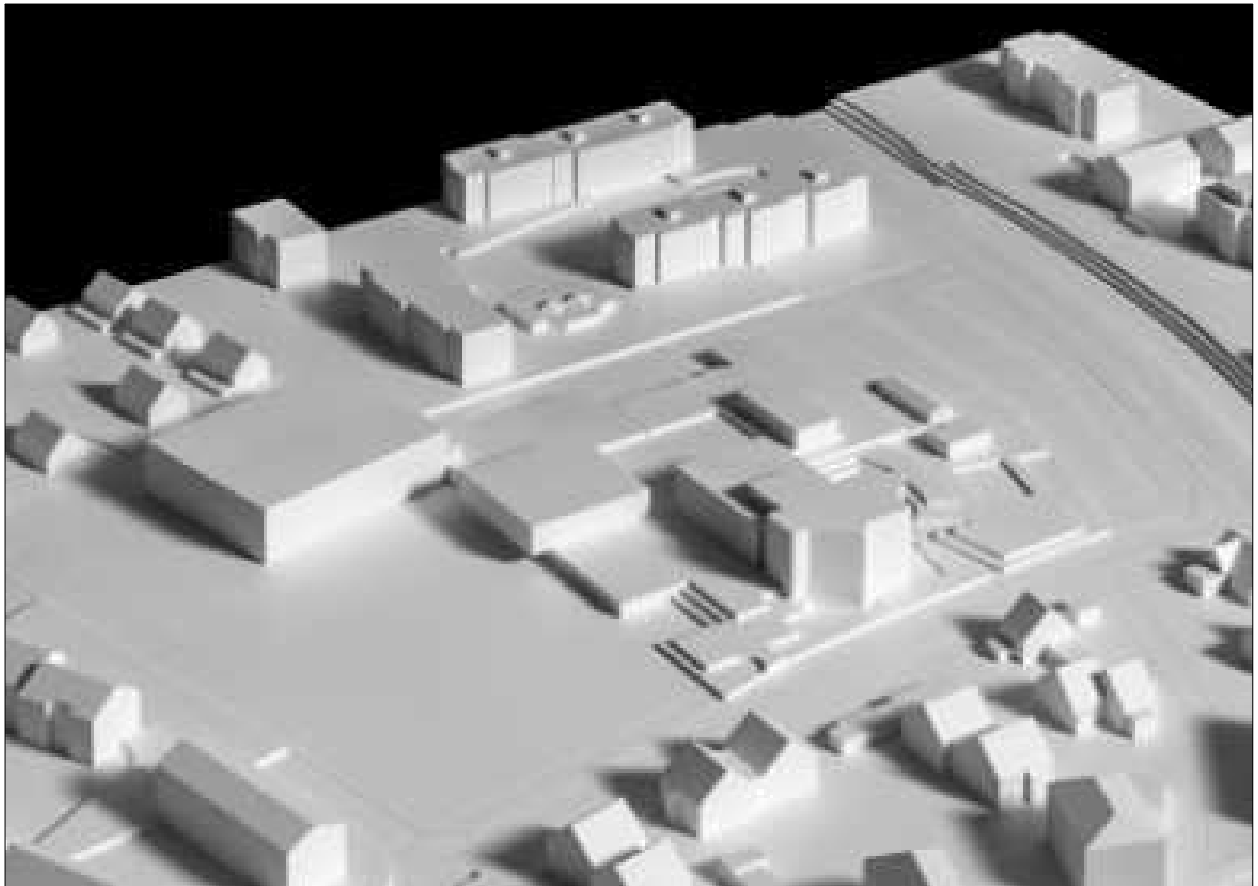
Inspiziert vom Wettbewerbsprojekt aus dem Jahre 1970 schlagen die Projektverfassenden für die städtebauliche Entwicklung der Neumatt eine Anlehnung an die ursprüngliche, schachbrettartige Anordnung von Einzelvolumen vor. Das Lehrschwimmbecken ersetzt dabei in der ersten Etappe die ehemalige Turnhalle und verfügt über einen äusserst kompakten Fussabdruck, wodurch der bestehende, gedeckte Eingangsbereich des Schulhauses freigespielt wird. Die präzise städtebauliche Setzung ermöglicht eine grosszügige und einladende Ankunftssituation gegen die Neumattstrasse. In Phase II wird der Pausenhof durch ein zusätzliches Volumen in Leichtbauweise gegen Norden abgeschlossen, währenddem der Pavillonbau weiter bestehen bleibt. Der gewählten Konzeption etwas zu formalistisch folgend, ergänzen in Phase III zwei zusätzliche, volumetrisch analog ausformulierte, diagonal gestaffelte Schulbauten den bestehenden Hauptbaukörper.

Das nahezu quadratische, zweigeschossige Volumen des Lehrschwimmbeckens schiebt sich im Obergeschoss weit über den Geländesprung hinaus und bietet dadurch auf der Ebene des Spielfeldes einen grosszügigen gedeckten Aussenbereich mit Sitzgelegenheit. Diese Geste erzeugt im Schnitt eine ansprechende räumliche Verschränkung der beiden Terrainebenen. Im Obergeschoss des skulptural wirkenden Volumens befindet sich

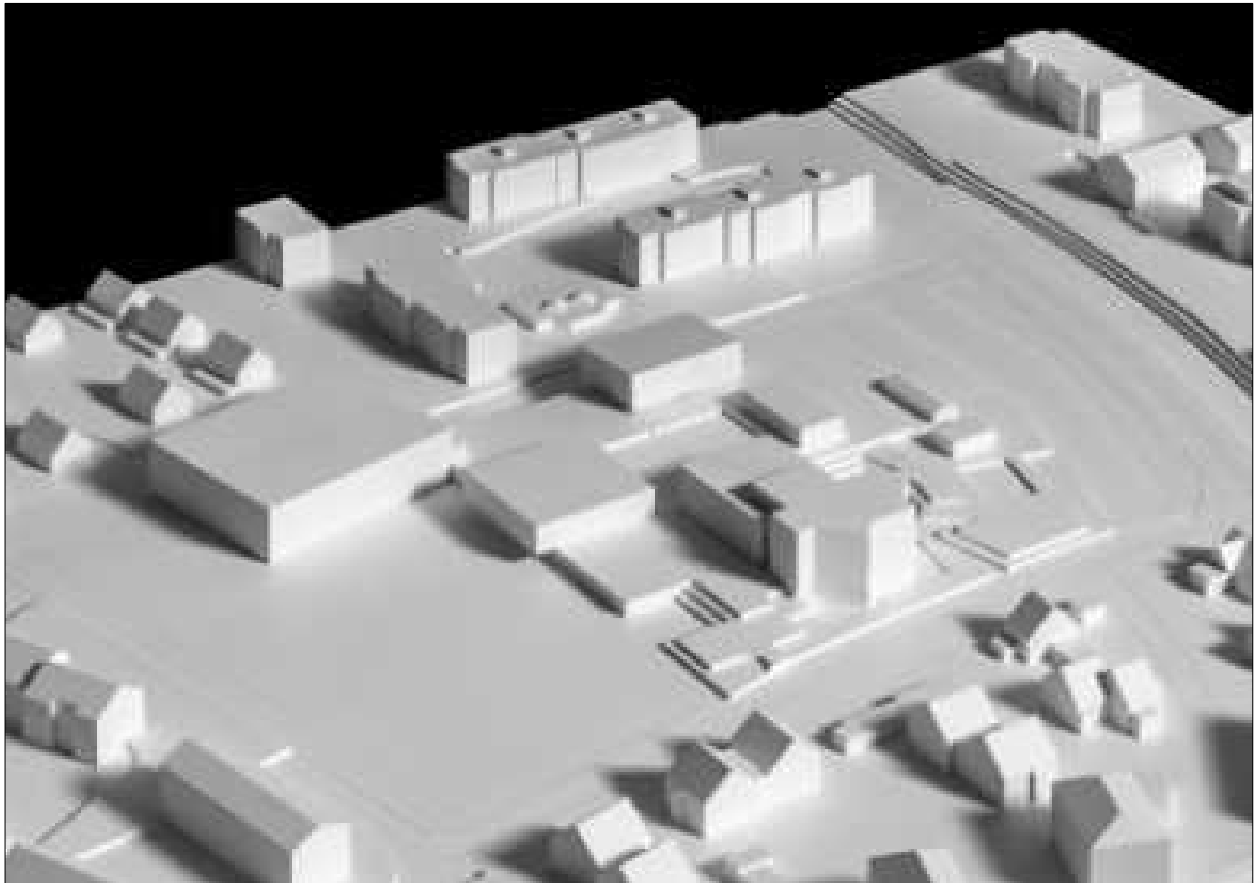
der Hauptzugang, gleichwertig erreichbar sowohl von Südosten als auch von Nordwesten. Sämtliche Publikumsräume des Lehrschwimmbeckens werden rationell und hindernisfrei auf der oberen Grundrissebene konzentriert, währenddem der Technikbereich auf dem unteren Geschoss platziert wird. Durch diese konsequente Trennung der Funktionen gelingt es, auf eine gebäudeinterne Vertikalerschliessung gänzlich zu verzichten und die Technikräume direkt von aussen zugänglich zu machen.

Durch die geschickte Grundrissdisposition auf der oberen Ebene wird der Einblick vom Pausenhof in die Schwimmhalle verhindert. Demgegenüber öffnet sich die Schwimmhalle mit einer grosszügigen, raumhohen Verglasung gegen die Weite des westlich angrenzenden Spielfelds. Ein gitterförmiges Dachtragwerk aus Brettschichtträgern überspannt die grosse Schwimmhalle und leitet die Lasten über eine vorgespannte Stahlbetonkrone auf die nördlichen und südlichen Sichtbetonwände ab. Das Flachdach wird mit einer Photovoltaikanlage sowie Solarkollektoren ausgestattet, extensiv begrünt und dient zur Retention des Regenwassers.

Wiederum in Analogie zum Siegerprojekt des ursprünglichen Wettbewerbs werden auch die Aussenräume der weitergebauten Anlage als fließend



Modell Phase I (Lehrschwimmbecken)

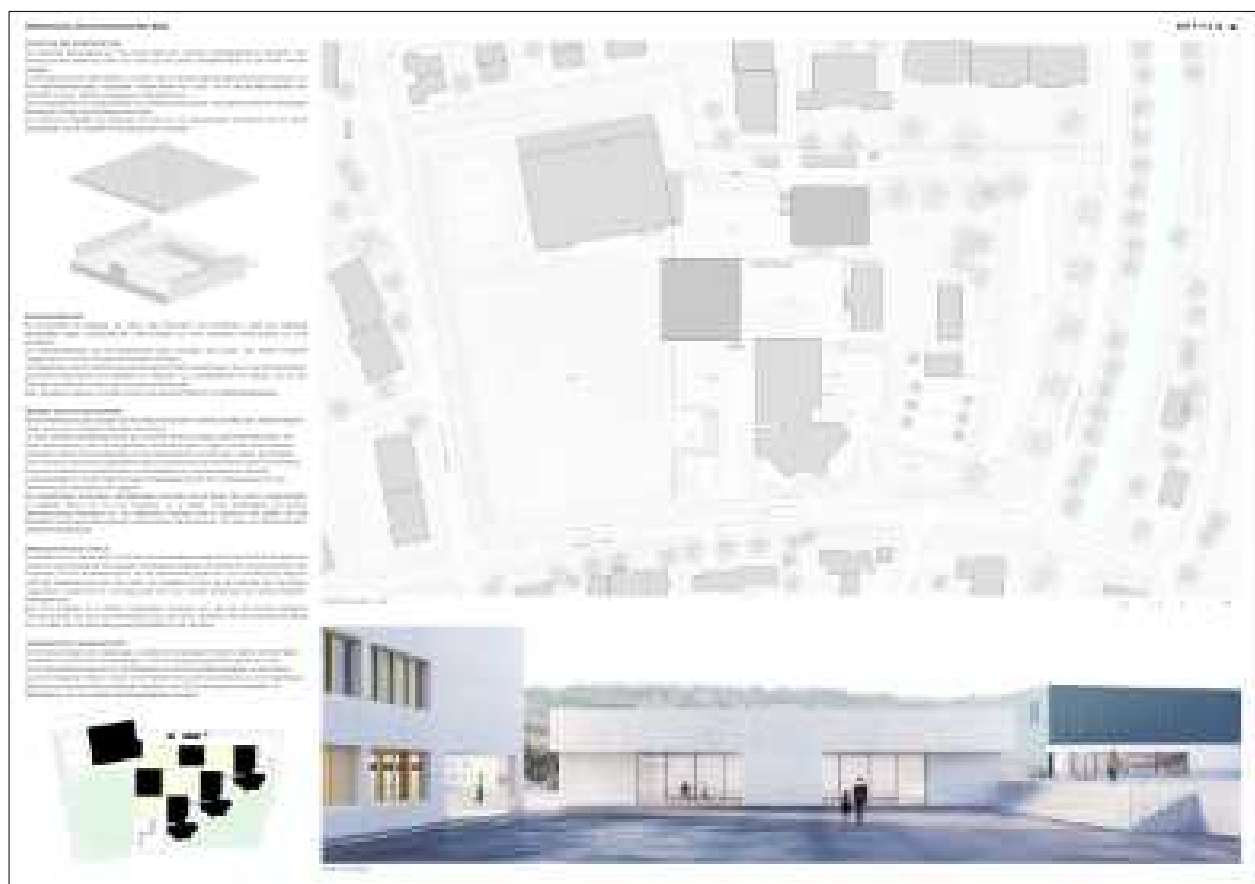
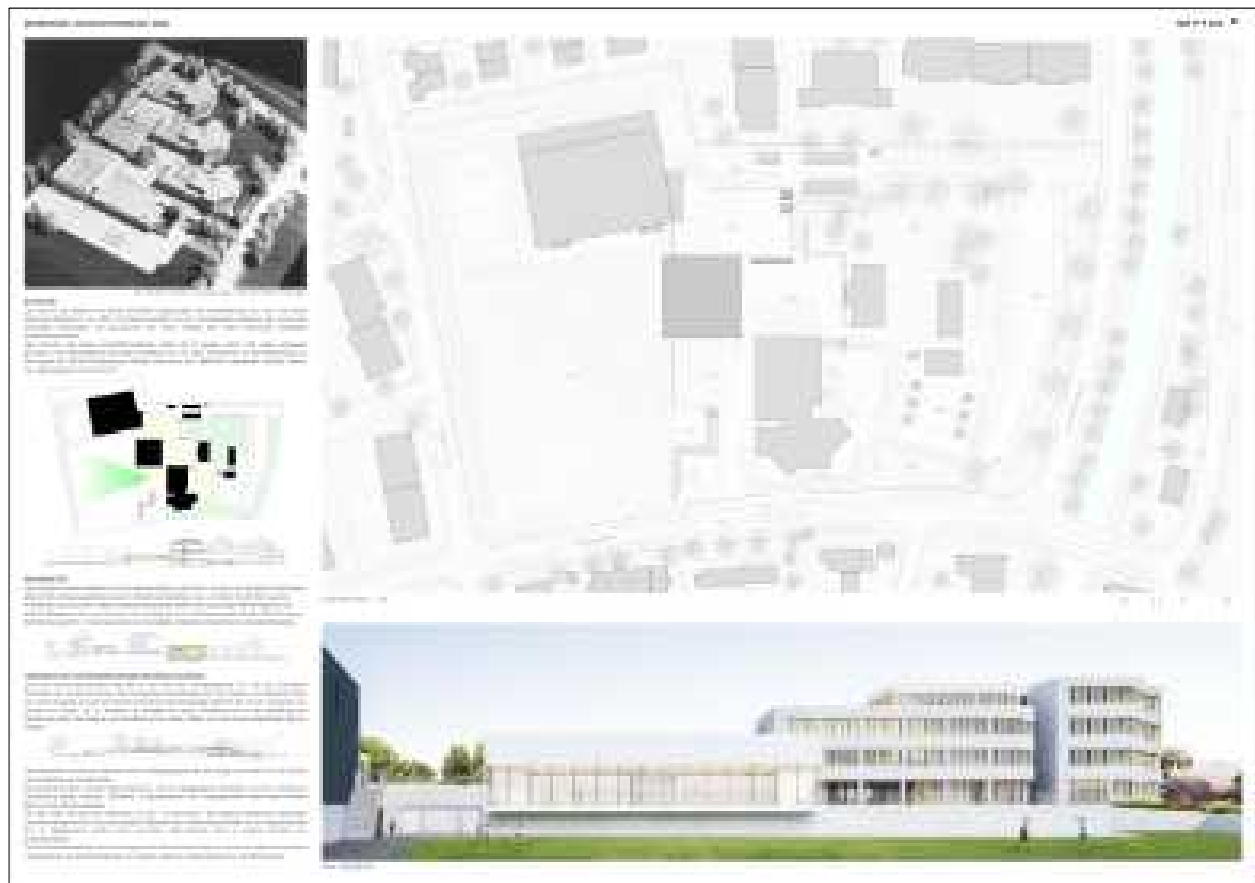


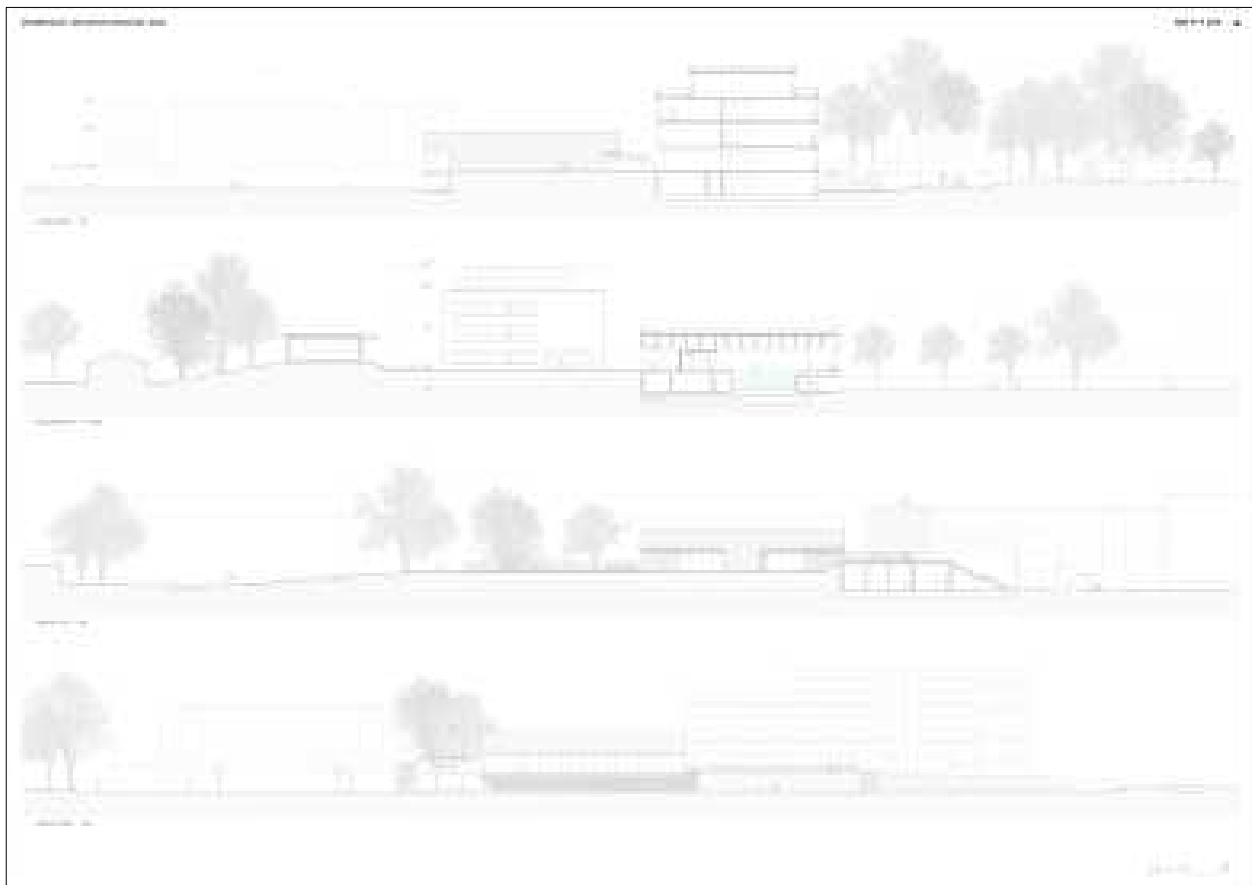
Modell Phase II (Lehrschwimmbecken und Schulerweiterung)

ineinander übergehende Freiräume ähnlicher Proportion aufgefasst. Konkrete Aussagen zum Charakter und zur Qualität der Aussenraumgestaltung werden jedoch vermisst. Fraglich bleibt, ob die bestehende, winkelförmig eingezogene Treppenanlage im Ankunfts Bereich in dieser Form erhalten werden soll. Seit der Entfernung der ursprünglich dort platzierten Kletterstangen scheint der Geländeeinzug sinnentleert.

Das Projekt weist aufgrund der raffinierten Grundrissorganisation im Quervergleich sowohl die kleinste Geschossfläche als auch das kompakteste Volumen auf, was sich äusserst positiv auf die zu erwartenden Erstellungskosten auswirkt. Zudem kann durch die Platzierung des Neubaus an der Stelle der ehemaligen Turnhalle auf kostenintensive Aushubarbeiten weitestgehend verzichtet werden.

Das Projekt überzeugt auf der städtebaulichen Ebene durch die klare Volumensetzung und seinen stringent verfolgten Ansatz des Weiterbaus im Sinne der ursprünglich geplanten Anlage. In Bezug auf die Landschaftsarchitektur jedoch sind die Aussagen dürftig und müssen bei der Weiterarbeit zwingend konkretisiert werden. Die erste Erweiterungsetappe für das Lehrschwimmbecken zeigt durch die skulpturale Ausformulierung des Baukörpers eine eigenständige Architektursprache, welche im Dialog mit dem bestehenden Schulbau zu bestehen vermag. Die geschickte Grundrissorganisation ermöglicht die Etablierung eines geschützten Rahmens für den Schwimmunterricht und zugleich den weiten Blick in die Landschaft. Durch die städtebaulich präzise Setzung des Lehrschwimmbeckens wird die Anlage auf bestechende Weise bereits im Zuge der ersten Bauetappe aufgewertet und bietet dadurch eine ideale Basis für die zukunfts fähige Weiterentwicklung der Neumatt.





12 Hommage**2. Rang**

Architektur (Federführung)

Atelier Nuktis Architekten GmbH, Zürich

Anouk Wetli, Mathias Gfeller

Beschrieb

Das Wettbewerbsprojekt ist, wie sein Name andeutet, eine Hommage an das Projekt von Walter Schindler. Eine präzise und qualitativ hochwertige Analyse greift die wesentlichen Elemente des ursprünglichen Entwurfs auf. Der Eingangsplatz als Hauptbereich sowie die Fussgängerverbindungen, die ihn erschliessen, werden neu interpretiert und sinnvoll positioniert. Die Nebengebäude der Schule sind ebenfalls auf beiden Seiten dieses zentralen Platzes angeordnet und verstärken so die ursprüngliche Idee. Die kompakte und präzise Anordnung der mit der Schule verbundenen Funktionen ermöglicht es, entlang der Hühnerhubelstrasse eine bebaubare Reservefläche zu schaffen, die es erlaubt, den bestehenden Parkplatz durch Gebäude zu ersetzen. So ist es in Zukunft möglich, den Charakter des Quartiers entlang der Gürbe zu verdichten und zu stärken. Zwischen diesen beiden Einheiten schlägt das Projekt eine gemeinschaftliche Grünfläche vor, die zur Entspannung und Erholung dienen soll.

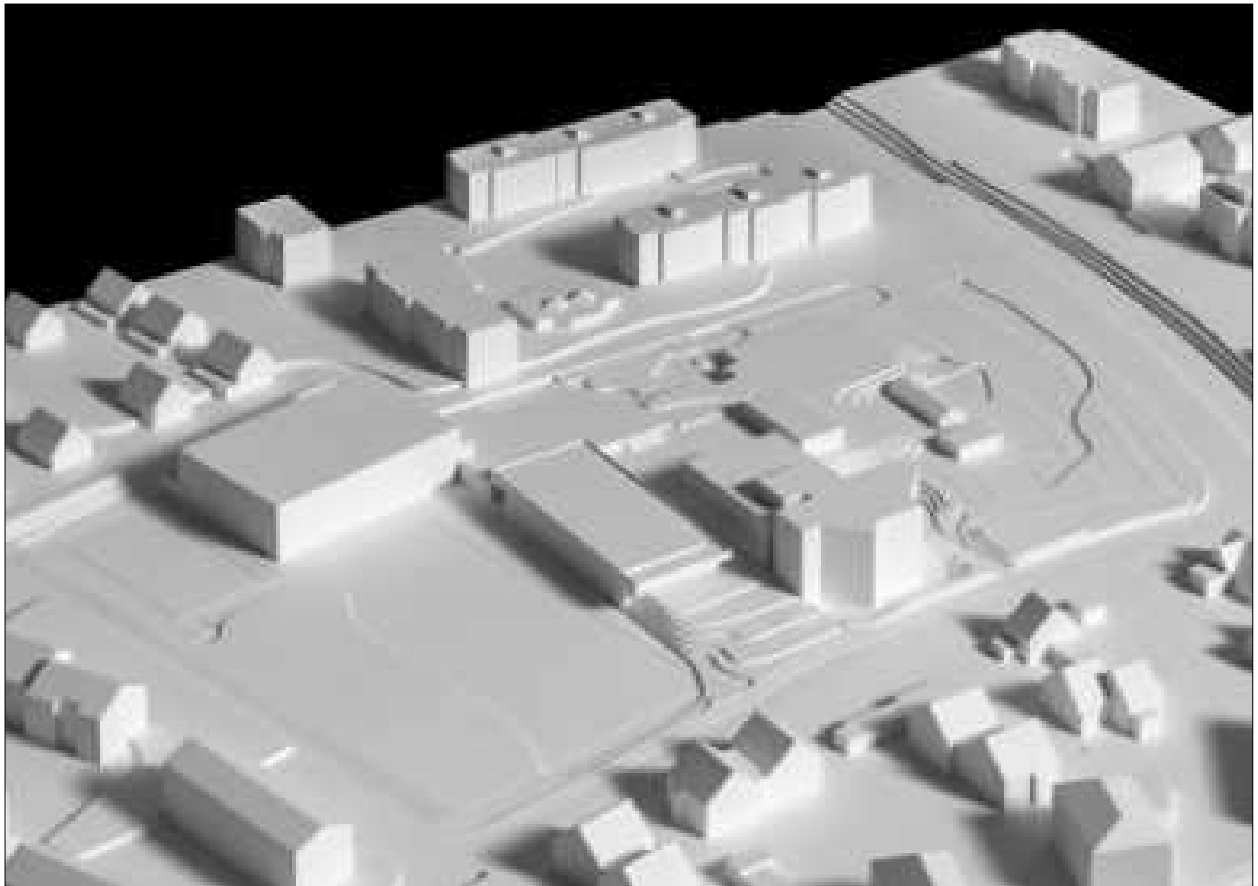
Das Projekt sieht einen länglichen Bau an der Stelle der alten Turnhalle vor. Die Volumetrie schafft im Süden einen grosszügigen Eingangsbereich, der zur Neumattstrasse hin orientiert ist. Entlang der Ostseite des Gebäudes begleitet ein breiter überdachter Bereich den Besucher bis zum Haupteingang des neuen Schwimmbads. Dieser Portikus schafft auch einen geschützten Raum für

den Schulhof. An der Südfassade erweitert sich dieser zu einem Vordach, das die Velostellplätze schützt und eine Kopfsituation zum Hauptzugang bildet. Die überdachten Bereiche sind funktional verständlich, wirken dennoch etwas überdimensioniert und vermögen nicht vollständig zu überzeugen.

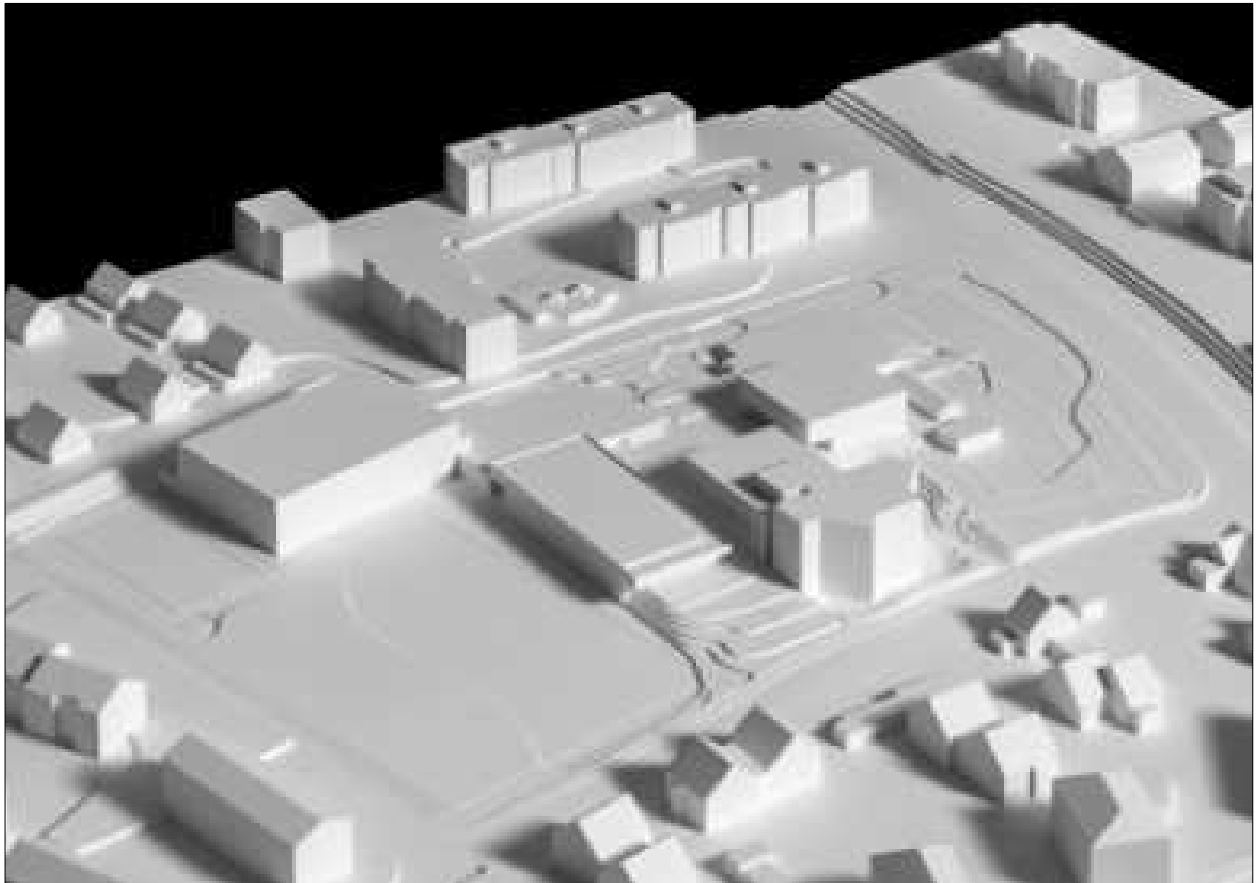
Das Gebäude arbeitet sensibel mit der Topographie und entwickelt auf zwei Ebenen das Programm des Schwimmbekens. Sitztreppen führen die Intention weiter und werden zu belebten Räumen, die in Richtung der Sportplätze vermitteln. Die Anordnung der Umkleidekabinen trennt einfach und logisch die Nutz- und Funktionsbereiche und löst so die Anforderungen, die mit der Hygiene und der Sauberkeit eines Schwimmbads verbunden sind. Der in der gewählten Lösung dazu erforderliche Korridor vor den Umkleideräumen generiert jedoch relativ viel Verkehrsfläche.

Der Beckenbereich ist weitgehend verglast und öffnet sich in Richtung der Sportplätze, der direkte Einblick in die Schwimmhalle ist problematisch.

Der Unterbau, einschliesslich Wasserbecken, besteht aus Stahlbeton und nutzt die Geländebewegungen, um über dem Grundwasserspiegel zu bleiben. Die Hülle ist aus Holz gebaut: Die Pfosten und Träger sind aus Brettschichtholz und das Dach aus schubsteif beplankten Holzelementen mit integrier-



Modell Phase I (Lehrschwimmbecken)

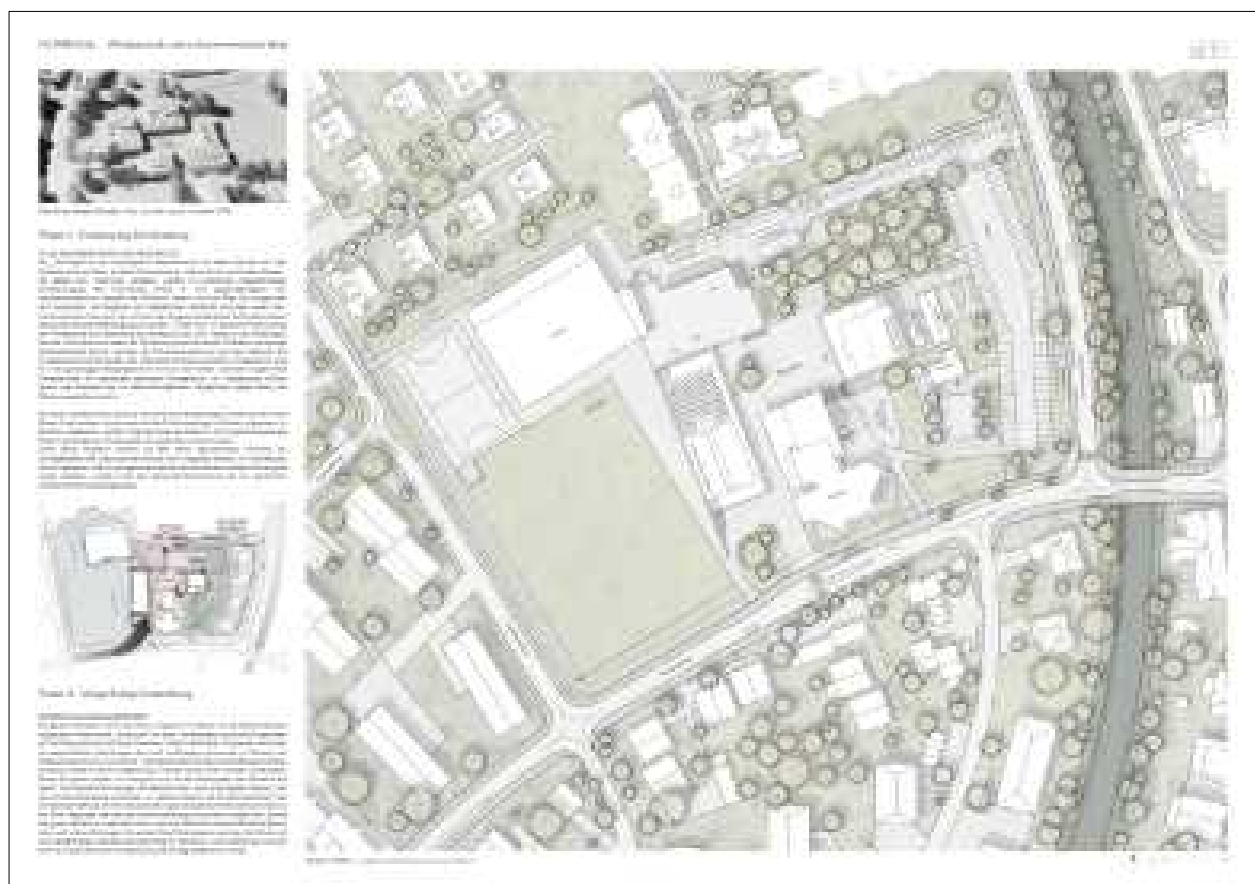
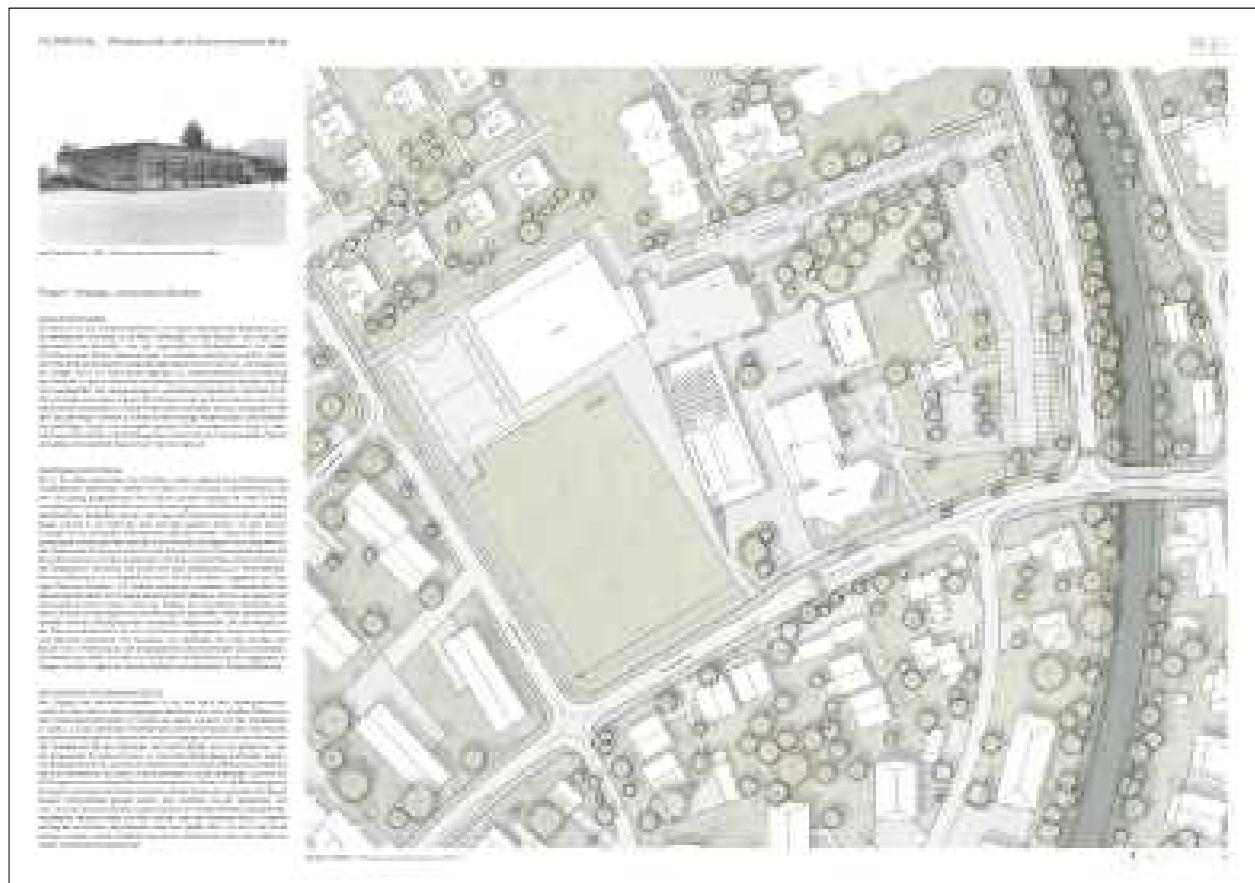


Modell Phase II (Lehrschwimmbecken und Schulerweiterung)

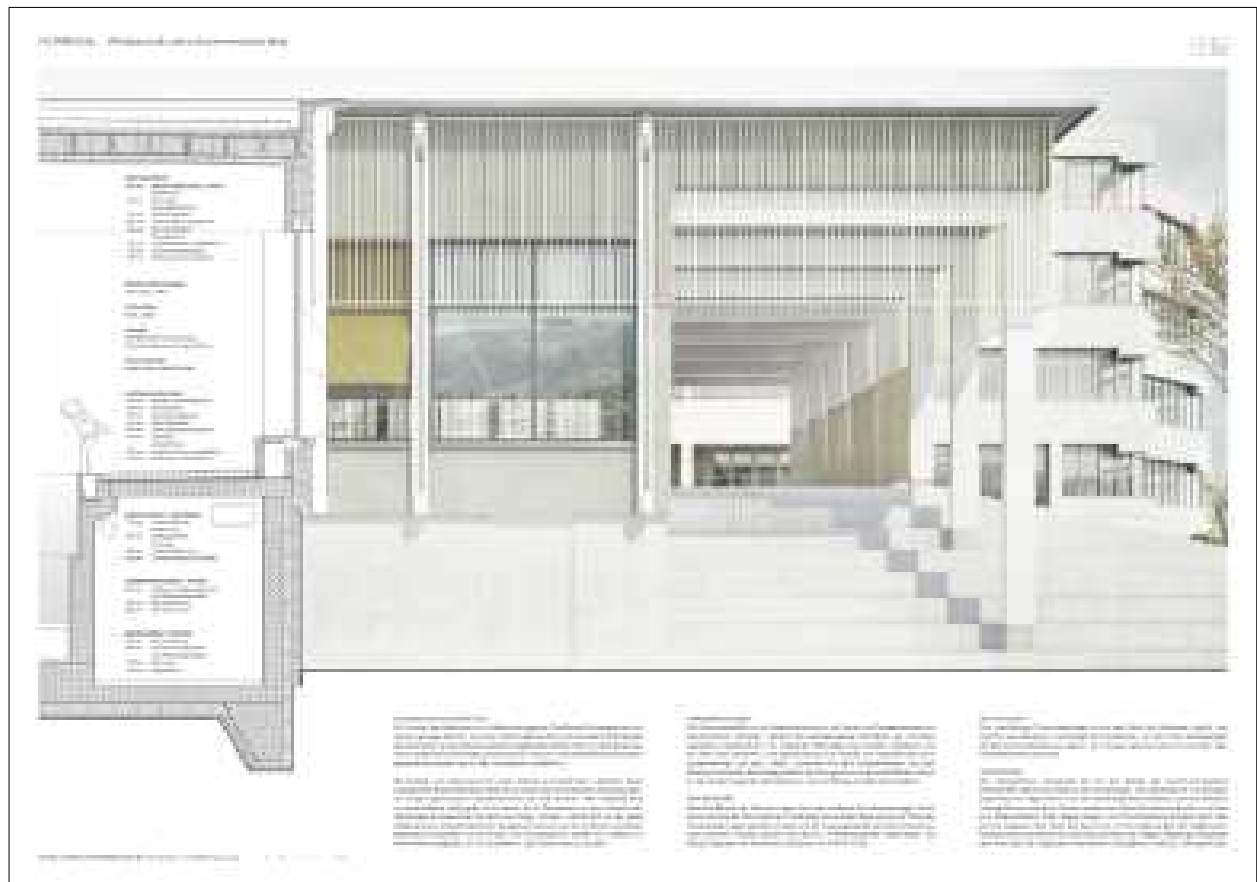
ter Wärmedämmung; im Bereich der Garderoben befinden sich auf dem Dach Photovoltaikpaneele, die den hohen Energiebedarf eines Schwimmbads decken und somit eine umweltfreundliche Lösung darstellen. Die klare und präzise Struktur des Gebäudes steht im Kontrast zu den bestehenden Gebäuden, die Kombination der beiden Ausdrucksformen ist gut gelungen.

Das Projekt überzeugt in städtebaulicher und landschaftsarchitektonischer Hinsicht, da die vorgeschlagenen Lösungen für die Entwicklung des gesamten Grundstücks klar und präzise sind und hochwertige Gemeinschaftsräume vorsehen. Die Einfachheit der städtebaulichen Komposition und der Ausdruck des Gebäudes werten den gesamten Schulkomplex auf. Die Integration des Schwimmbads ist gut gelungen, der Grundriss ist einfach und kompakt und ermöglicht es allen Nutzern, eine Identität des Komplexes zu erleben.

«Hommage» ist ein gelungenes Projekt, das Städtebau und Architektur in einer komplexen Umgebung verbindet und dank eines bescheidenen und präzisen Eingriffs dem Ganzen eine Resonanz verleiht.







2

Bell' Vedere

3. Rang

Architektur (Federführung)**IAAG Architekten AG, Bern**

Nicole Zemp, Arnaud Scheurer, Katharina Grimm, Andreas Stebler

Landschaftsarchitektur**LAND Suisse Sagi, Lugano**

Andreas Kipar, Federico Scopinich, Martina Conti, Matteo Bianchi, Francesca Porro

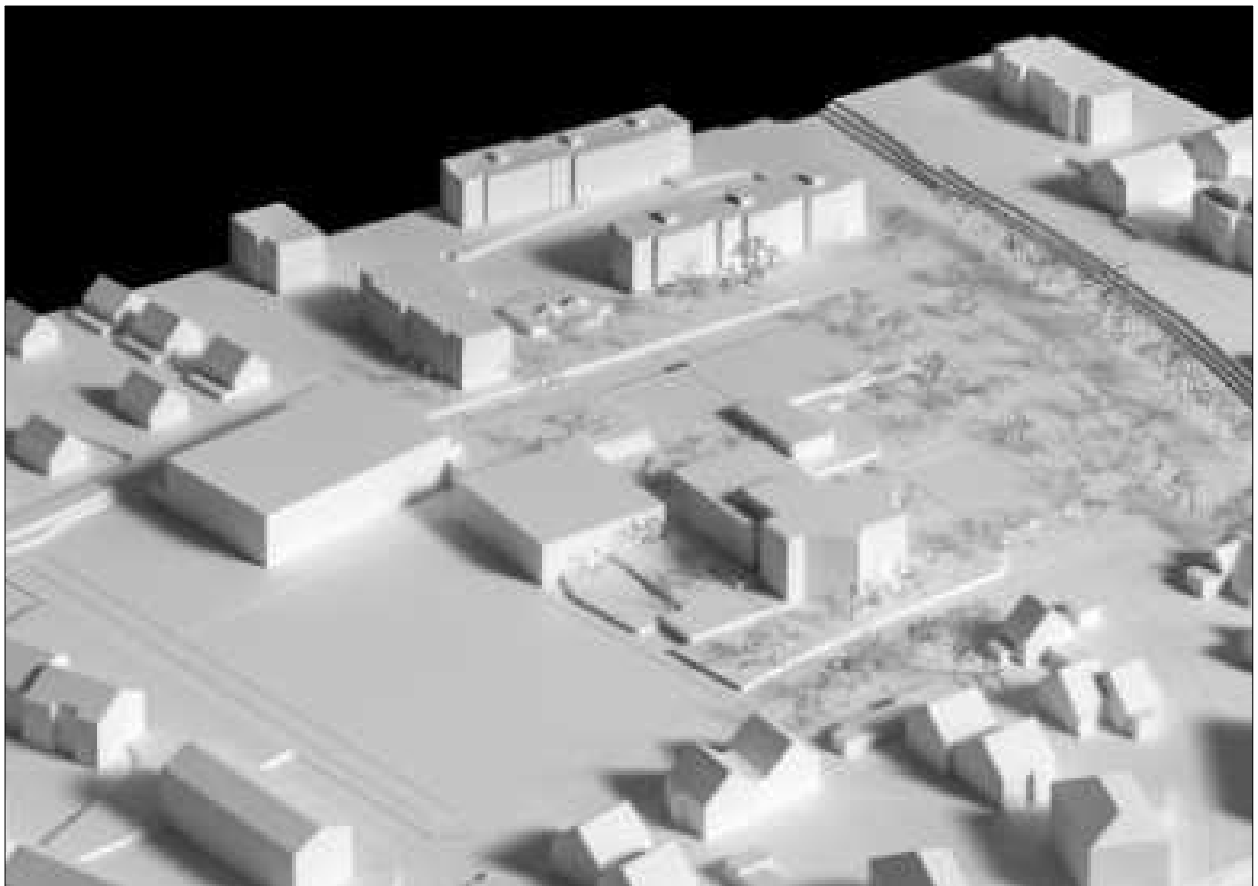
Beschrieb

Ein prismatischer Körper ersetzt die bestehende Turnhalle. Dieser vermag in seiner Proportion die Anlage zu klären und stärkt räumlich den Pausenhof. Eine gedeckte Vorzone führt zum Eingang und spielt mit dem ebenfalls gedeckten Bereich des Vis-à-Vis auf stimmige Weise. Die Adressierung nach aussen bleibt unbestimmt. Die Projektverfasser verschieben eine akzentuierte Zugangssituation in die Zukunft mit einem östlich des bestehenden Schulhauses, zusammen mit dem Baukörper der 2. Etappe, prägnanten Auftakt in die Schulanlage. Drei flache Pavillonbauten bilden im Endausbau eine Abfolge von im Schnitt wie im Grundriss gestaffelten Aussenräumen, die diagonal das Areal durchqueren und auch der erhöhten Terrasse einen zugewiesenen, allerdings noch etwas verloren gestalteten Aussenbereich für den Kindergartenpavillon anbietet. Der ehemalige Zugangsweg auf der Südwestseite wird mit einem Clubhaus umgedeutet, dabei entsteht ein aufgewerteter Ort mit Bezug zu den Spielfeldern. Die diagonale Durchlässigkeit wird über einen identischen mineralischen Belag zusammengehalten. Viel wichtiger ist aber die Idee der Vielfalt aller entstehenden Aussenräume, die sich wiederum auf vielseitige Art mit den Bauten verschränken. Einem Pattern ähnlich werden unterschiedliche Charaktere der Aussenräume dargestellt sowohl hinsichtlich Bepflanzung wie auch Gestaltung, die beabsichtigen, unterschiedliche Jahreszeiten erlebbar zu machen.

Das Angebot wirkt etwas formalistisch und aufgesetzt.

So überzeugend und sorgfältig sich die Baukörper im Schnitt und mit einer massvollen Dimensionierung in die Gesamtanlage stimmig eingliedern, so weitläufig und zum Teil auch unübersichtlich zeigen sie sich in Typologie und Erschliessungssystematik. Zeugt die erste Etappe von einem haushälterischen Umgang mit dem Land, so ist bei der Konzeption der Erweiterungen eher ein verschwenderisches Prinzip auszumachen.

Das Lehrschwimmbecken ist im Schnitt geschickt in die Terrainkante gesetzt. Ein eingezogener geschützter Sitzbereich mit Bezug zum Spielfeld wertet den unteren Gebäudebereich auf. Auf dem Niveau des Pausenhofs führt eine gedeckte Arkade, die sich sehr gut mit dem Vis-à-vis des Bestandesbaus verbindet, zum Eingang. Die Publikumsnutzungen werden auf einem Geschoss klar und funktional gut organisiert. Die Übereckverglasung nach Südosten bietet den erwünschten Einsichtsschutz und erzeugt eine gewisse offene Ausstrahlung nach aussen. Die Schwimmhalle aus Beton wird mit einer Kassettendecke stützenfrei überdacht. Demgegenüber werden die Pavillons als Hybridbauten aus Holz und Beton vorgeschlagen und erzeugen eine der Nutzung angebrachte andere Atmosphäre. Die Betonplattenverkleidung soll sich



Modell Phase I (Lehrschwimmbecken)

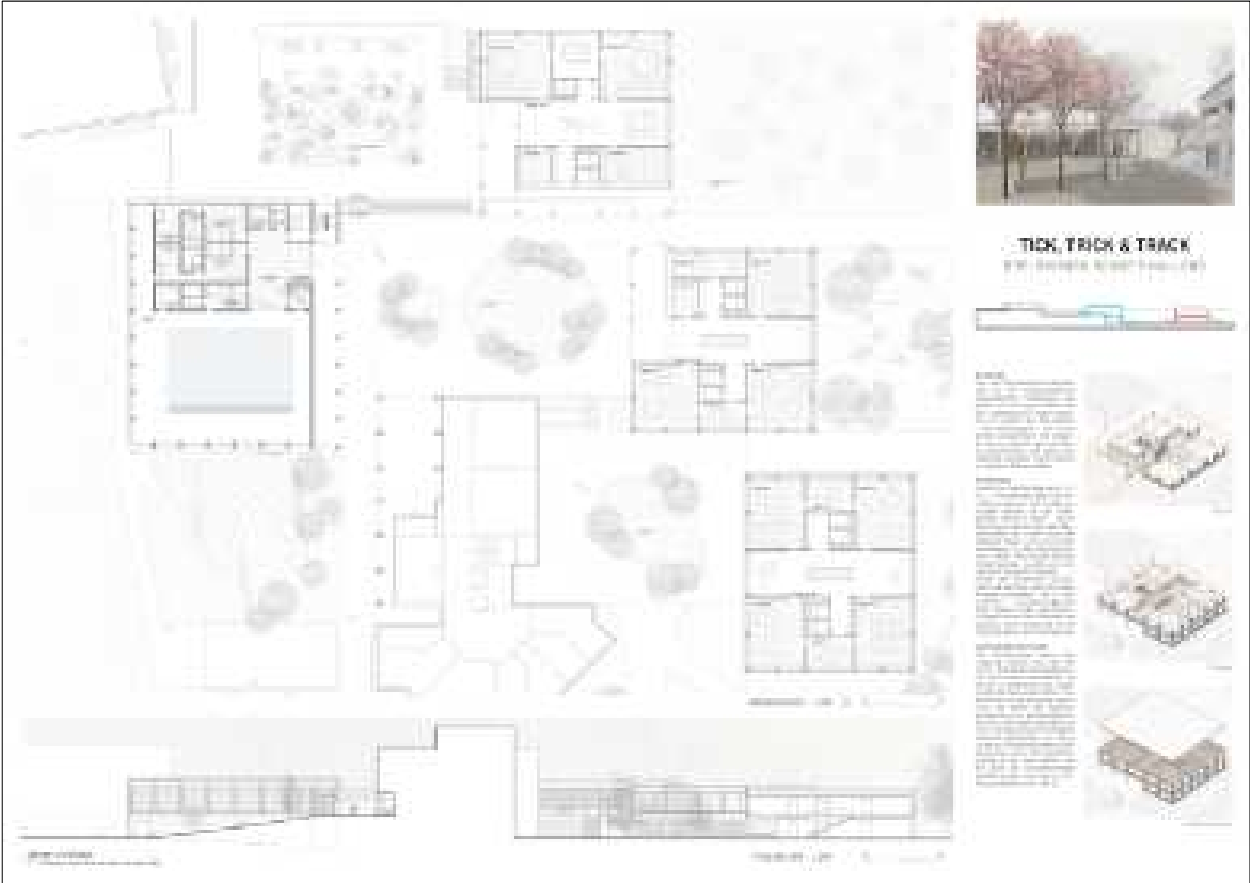


Modell Phase II (Lehrschwimmbecken und Schulerweiterung)

mit dem Bestand verbinden und den Ausdruck einer Gesamtanlage stärken. Als Haltung stellt dies einen nachvollziehbaren Ansatz dar.

Insgesamt handelt es sich um einen sorgfältig durchdachten Vorschlag, der auf vielen Ebenen der gestellten Aufgabe gerecht wird und im Endausbau mit den niedrigen Ergänzungsbauten eine verträgliche Gesamtanlage bildet. Problematisch beurteilt die Jury die Lage des neuen Hauptzuges ab der 2. Etappe sowie die eher auf einer schematischen Vielfalt konzipierten Aussenräume mit einer unübersichtlichen Erschliessungsstruktur im Innern. Zudem fallen die flachen, komplex ins Terrain erstellten Bauten eher unwirtschaftlich aus.





17 Palimpsest**4. Rang**

Architektur (Federführung)

ARGE Atelier ORA - Orti Riscassi Architekten GmbH und fernweh Architettura, beide Zürich

Ilaria Riscassi, Enrique Orti, Jerome Ammann, Costanza Quentin, Sara Bucci

Beschrieb

In Anlehnung an das nur partiell umgesetzte Wettbewerbsprojekt von Walter Schindler schlagen die Projektverfassenden im Endausbau eine diagonal gegeneinander versetzte Abfolge von Baukörpern und Aussenräumen vor. Den Auftakt der Erweiterung übernimmt das Lehrschwimmbecken an der Stelle der heutigen Turnhalle. Bereits in der zweiten Etappe wird der Schulpavillon im Osten durch einen kompakten, zweigeschossigen Baukörper ersetzt, der die Anlage gegen den Parkplatz hin abgrenzt. Abgeschlossen wird das Erweiterungskonzept durch einen dritten Baustein, welcher wiederum diagonal versetzt im nordöstlichen Bereich der Parzelle platziert wird und dadurch den Eingangsbereich gegen die Hühnerhubelstrasse aufwertet.

Das neue Lehrschwimmbecken befindet sich auf einer Zwischenebene zwischen Pausenhof und Rasenspielfeld und soll durch seine architektonische Ausgestaltung zwischen diesen beiden Räumen vermitteln. Durch diese konsequent verfolgte Strategie wird jedoch die städtebaulich wichtige Fassung des Pausenhofs gegen Westen unterminiert.

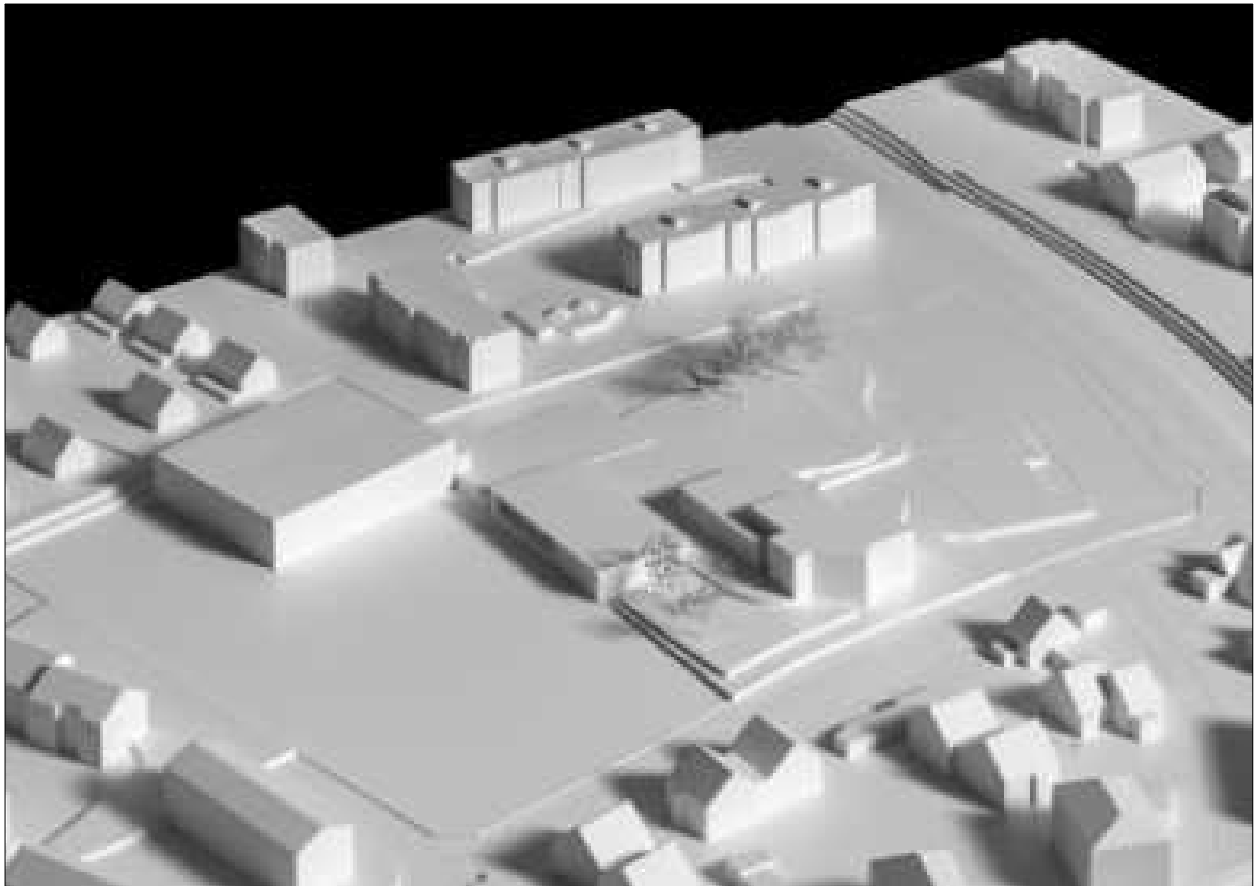
Sämtliche öffentlich zugänglichen Räume befinden sich auf dem Eingangsgeschoss, was eine effiziente, hindernisfreie Grundrissorganisation erlaubt. Die Technikräume auf der unteren, gegenüber der Spielfläche leicht abgesenkten Ebene sind demge-

genüber wenig effizient über zwei innenliegende Treppen erschlossen und ermöglichen den Anschluss an die Garderoben der Dreifachturnhalle.

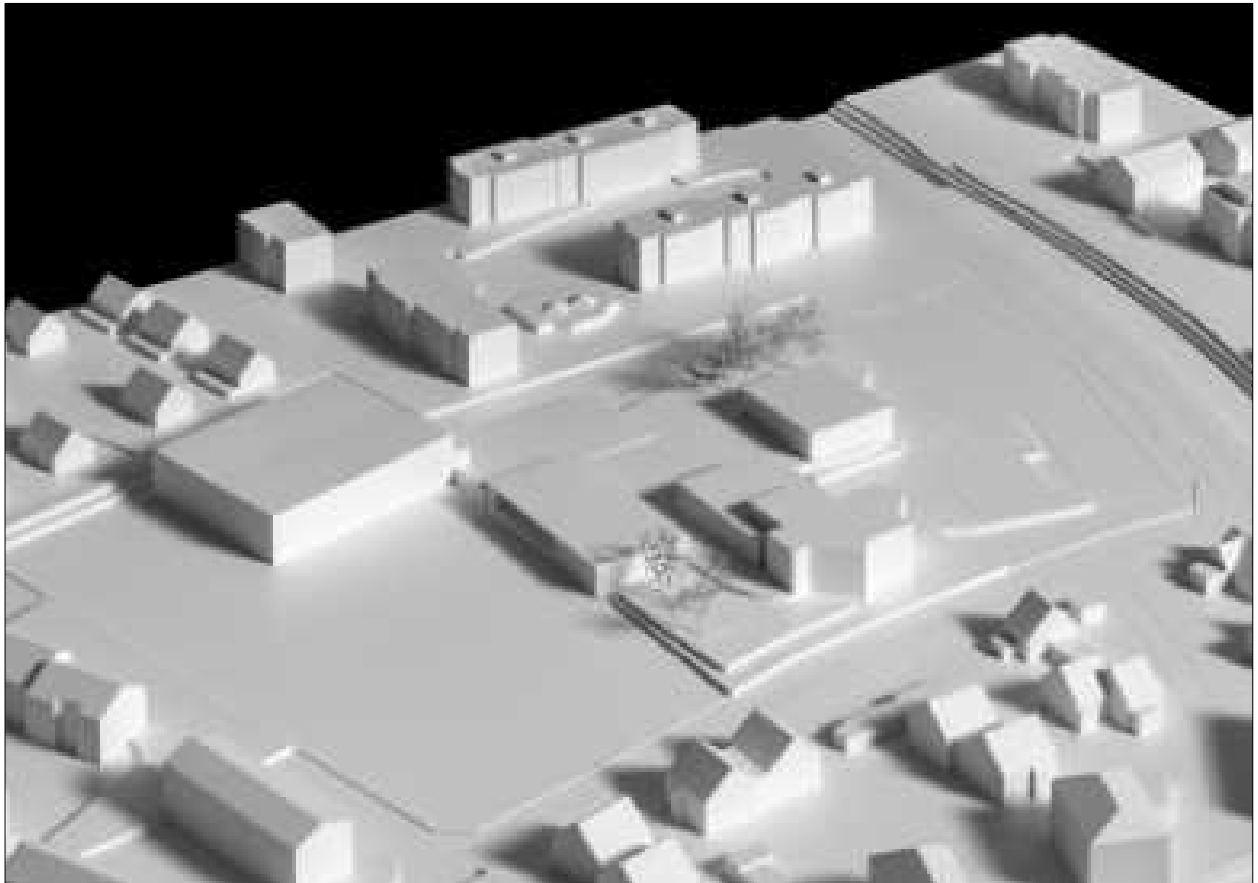
Sowohl die Westfassade gegen das Spielfeld als auch die Ansicht gegen den Pausenbereich sind grosszügig verglast und erlauben den Durchblick vom Pausenhof bis auf das Rasenspielfeld. Die Umsetzung dieser Leitidee ermöglicht aber leider auch den ungehinderten Blick von der belebten Pausenzone auf die vulnerablen Schwimmschülerinnen und -schüler, was die Jury als problematisch erachtet.

Das in Hybridbauweise und nach den Prinzipien der Systemtrennung erstellte Gebäude wird mit einer Fassade aus Holz und Beton errichtet, die sich gestalterisch klar vom Bestand abhebt, jedoch farblich seine Nähe sucht. Zusätzliche, präzisere Aussagen zu Nachhaltigkeit und zum Haustechnikkonzept werden vermisst.

Auch auf der Ebene der Landschaftsarchitektur wird der ursprüngliche Vorschlag der diagonal gegeneinander versetzten Aussenräume weiterverfolgt. Der im Vergleich zum Wettbewerbsprojekt aus den 1970er-Jahren fehlende nördliche Abschluss gegen die anschliessende Wohnbebauung und die unentschiedene Gestaltung des Eingangsbereichs auf der Seite der Neumattstrasse



Modell Phase I (Lehrschwimmbecken)



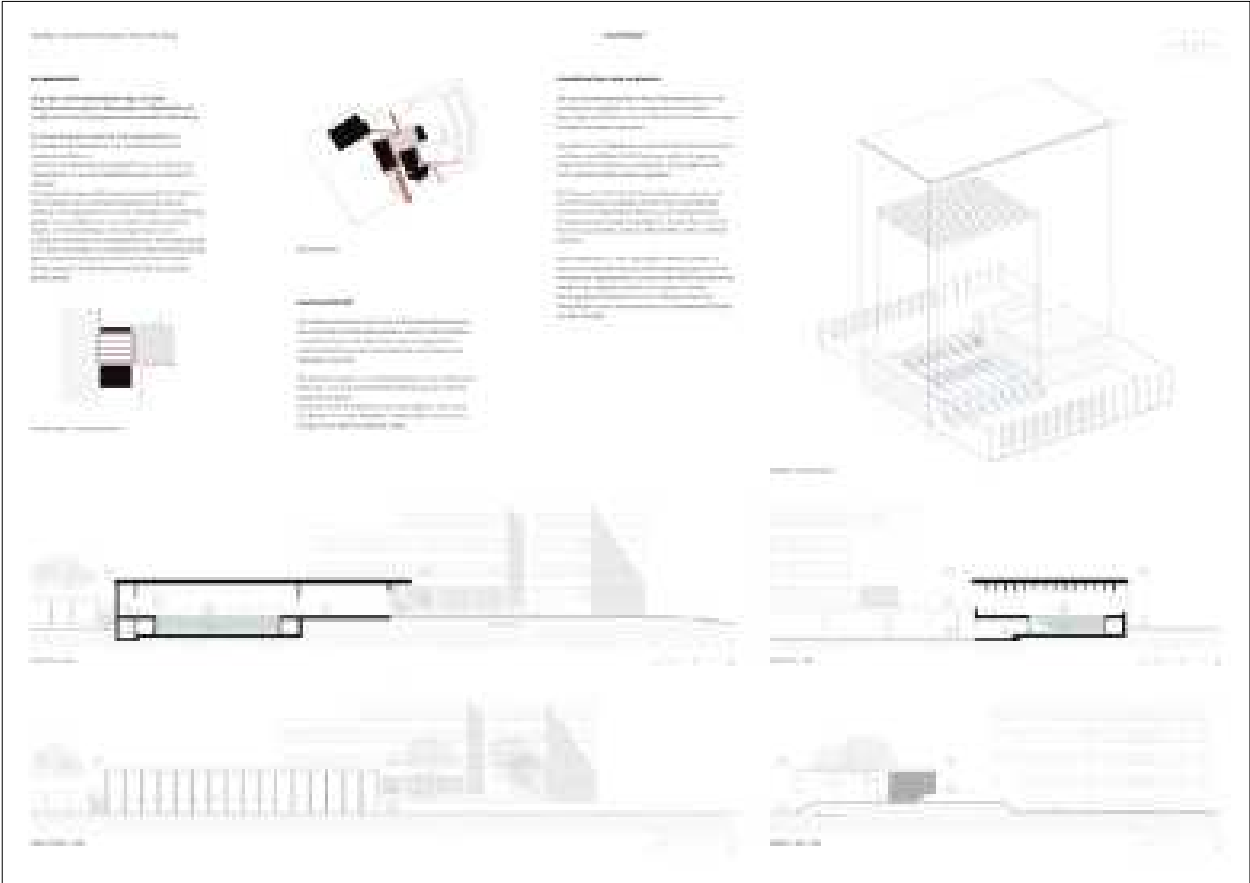
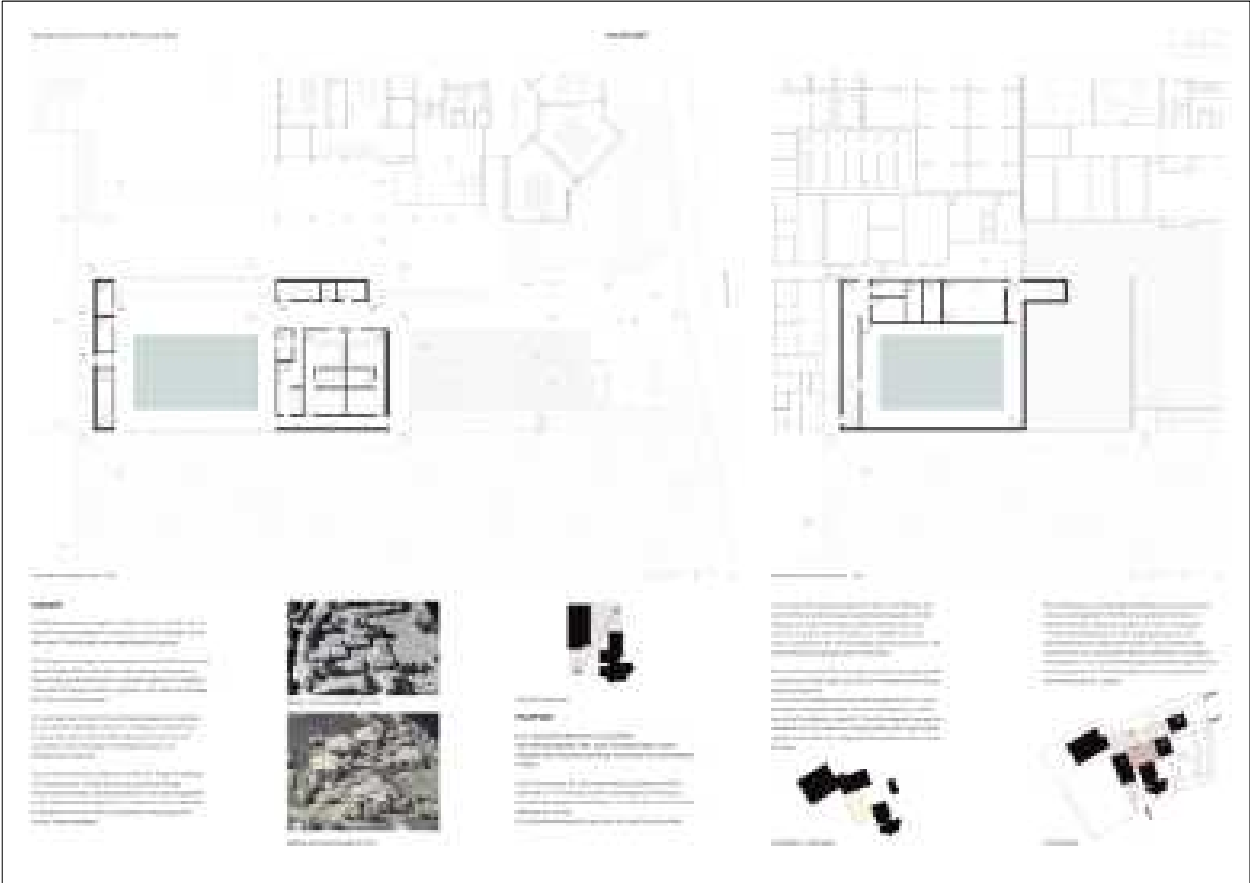
Modell Phase II (Lehrschwimmbecken und Schulerweiterung)

schwächen das Projekt jedoch empfindlich und vermögen in der vorliegenden Form nicht gänzlich zu über-zeugen.

Palimpsest weist einen kompakten Fussabdruck und damit verbunden auch ein kleines Volumen auf. Der Neubau befindet sich an der Stelle der ehemaligen Turnhalle wodurch kostspielige Aus-hubarbeiten entfallen, was zusätzliche ökonomi-sche Vorteile verspricht.

Die Jury würdigt den Ansatz, die Konzeption des ursprünglichen Wettbewerbsprojekts aufzugreifen und übersetzt in die Erweiterungsstrategie der Anlage einzubinden. Jedoch kann die städtebauliche Disposition mit fehlendem räumlichem Abschluss gegen Norden sowie die vorgeschlagene Einbet-tung des Lehrschwimmbeckens in den Gelände-sprung nicht restlos überzeugen. Zudem kann der konzeptionell nachvollziehbare Wille zur Durch-sicht vom Pausenplatz bis zum Rasenspielfeld nur über den grundlegenden Nachteil der ungeschütz-ten Einsicht in die Schwimmhalle erkaufte werden.







24 Walfluke**5. Rang****Architektur (Federführung)****H+O Architekten BDA, Partner GnbB, Freiburg im Breisgau (D)****Bauingenieurwesen****Mohnke/Höss Bauingenieure Gbr, Freiburg im Breisgau (D)**

Martin Mohnke

Badtechnikplanung**Aqua-Technik Freiburg, Freiburg im Breisgau (D)**

Rolf Linsenmeier

Beschrieb

Dem Entwurf liegt die Haltung des zirkulären Bauens zugrunde. Dabei wird die These aufgestellt, dass Bewahren und Umnutzen die ideale Lösung sowohl in ökonomischer wie auch ökologischer Sicht seien. Ein vielversprechender und verführerischer Ansatz, der als zeitgemässe Fragestellung Interesse auslöst.

Die bestehende Turnhalle sowie die angebaute Abwartwohnung wird weitestmöglich erhalten. Das neue Lehrschwimmbecken wird als Zwischenebene in den Bestand eingefügt. Diese liegt ca. 50 cm tiefer als der bestehende Pausenhof - ein Entscheid, welcher der minimalen Raumhöhe geschuldet ist. Sowohl nach aussen mit einem unglücklich abschüssigen Zugang wie auch nach innen mit einer umständlichen Grundrissorganisation zeigt diese Setzung viele Nachteile. Die Rampen schränken ein. Es werden klare funktionale Abläufe wie beispielsweise eine Unterteilung in Schmutz- und Sauberkorridor vermisst. Die Anordnung der Duschen und Garderoben ist eng und die Verglasung zum Pausenplatz ermöglicht eine unerwünschte Einsicht auf das Lehrschwimmbecken.

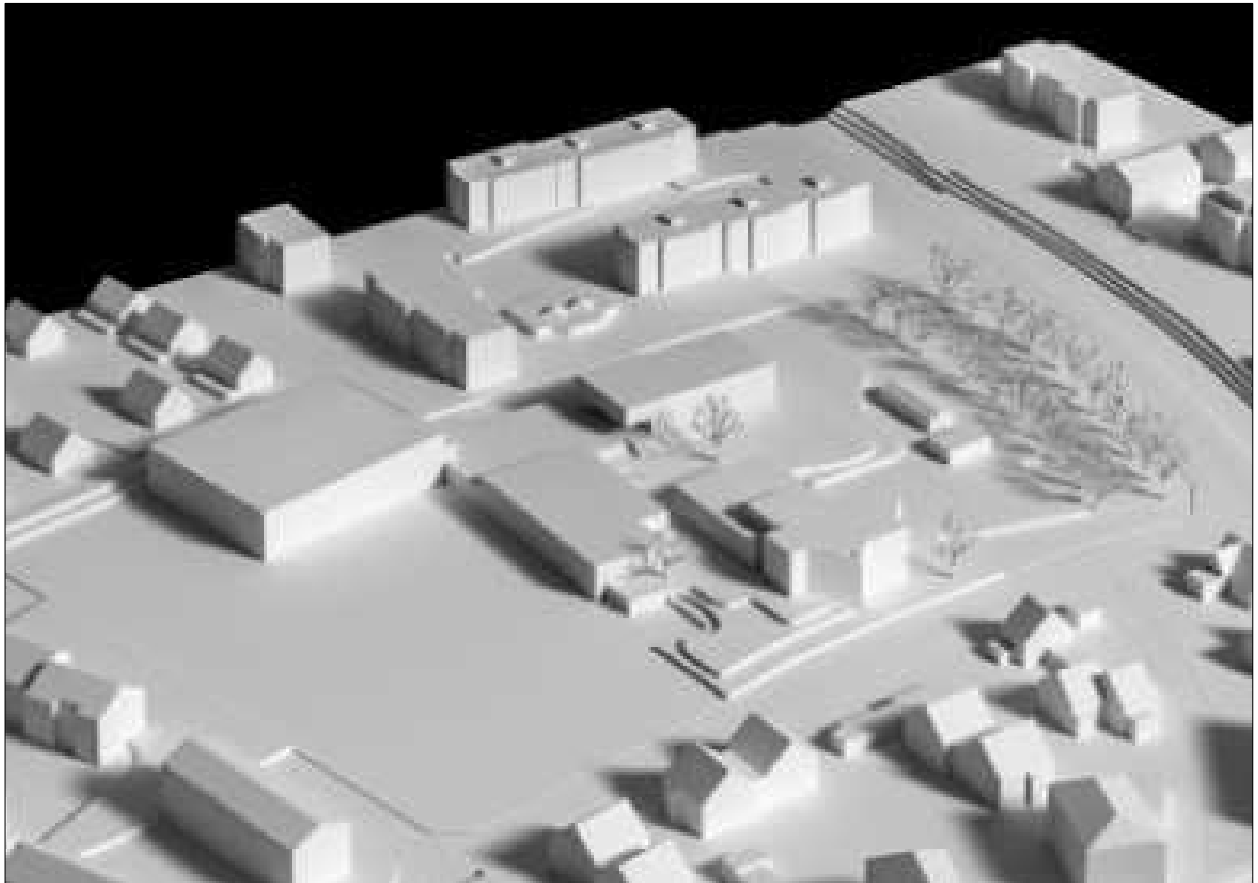
Der Einbau des Hallenbeckens und die damit verbundenen Fragestellungen hinsichtlich Statik, Konstruktion und Gebäudetechnik bleiben, abgesehen vom Einhalten der Grundwasserkote, unbeantwortet. Unklar ist, wie der Dämmperimeter im Umgang

mit dem Bestand im Detail gedacht ist respektive ob oder wie der Anschluss an die bestehende Glasfassade vorgesehen ist. Es kommt bei genauerer Betrachtung der Verdacht auf, dass der effektive Nutzen, sowohl in ökologischer wie auch in architektonischer und funktionaler Sicht, bei einem maximalen Erhalt nicht den Absichten der radikalen Grundhaltung entspricht. Die Eingriffstiefe in den Bestand wird voraussichtlich höher sein als angedacht, was wiederum den ökonomischen Anspruch relativiert. Eine Änderung der Nutzung mit komplett anderen Anforderungen müsste bei diesem Konzept vertiefter bearbeitet sein und auf mögliche Konsequenzen müsste hingewiesen werden. Ansonsten sind die Risiken mit dem Bestand weiterzubauen zu hoch und im vorliegenden Entwurf zudem mit zu einschneidenden funktionalen Kompromissen behaftet.

Der atmosphärische Schnitt zeigt ein klar ablesbares Prinzip, das allerdings weder architektonisch noch technisch genau erfasst werden kann. Die Ideen bleiben ein Schema und an der Oberfläche. Das Eingangszeichen einer Walfluke als Vordach ist durchaus witzig als Zeichen. Generell könnte man den Projektverfassern eine unverkrampfte Entwurfsmethode zugestehen, welche unvermitteltes Nebeneinander zulässt. Das gilt auch in der Haltung, wie weitergebaut wird. Ein zweigeschossiger Holzbau ergänzt als 2.Etappe das Schulhaus-



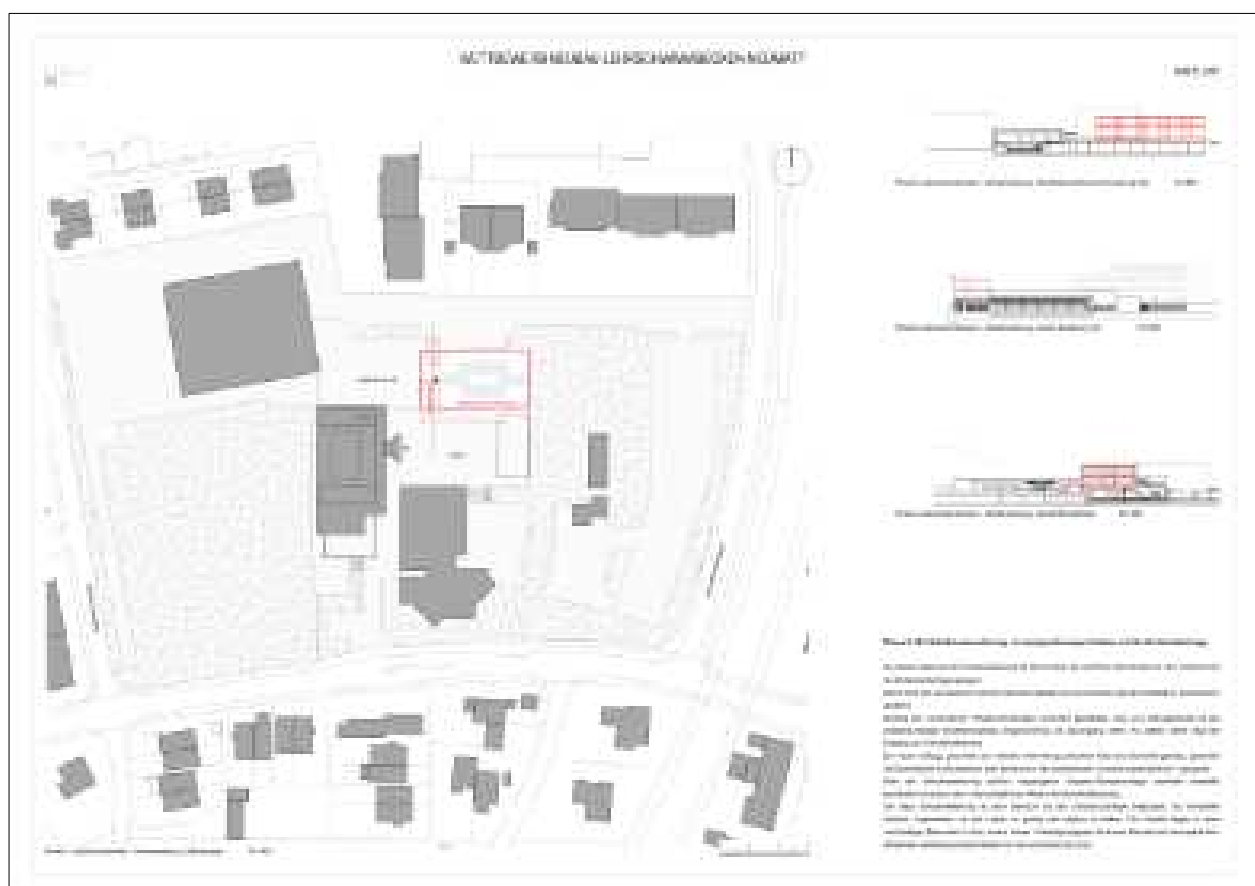
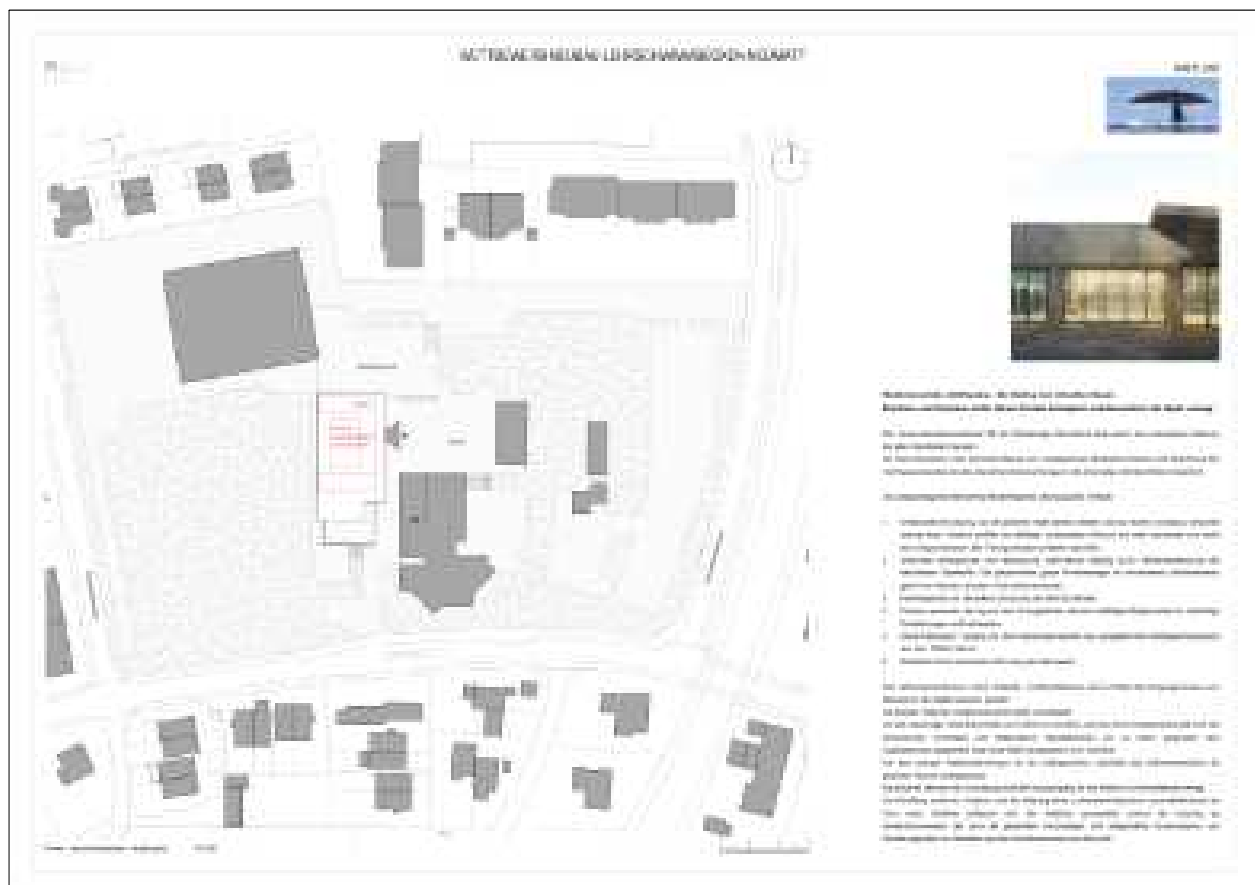
Modell Phase I (Lehrschwimmbecken)

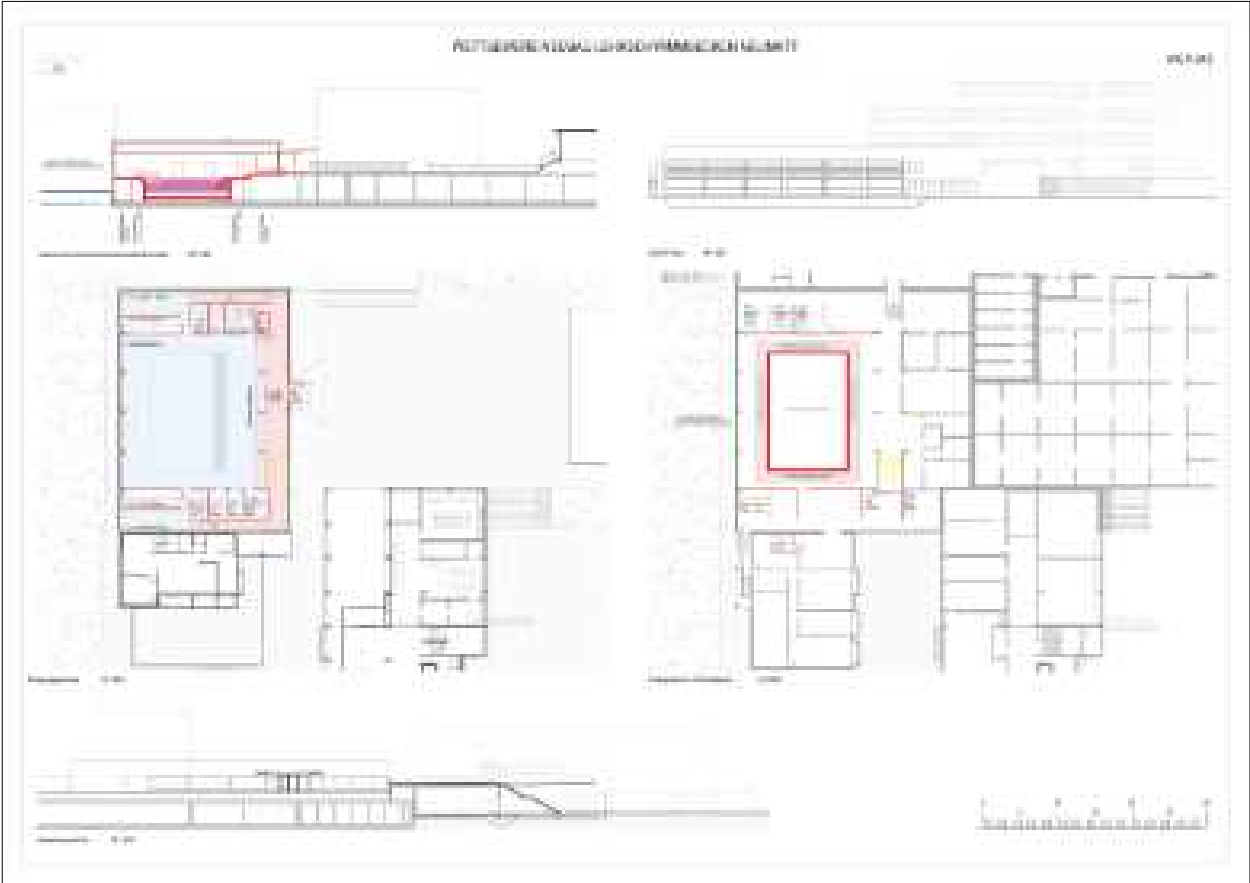


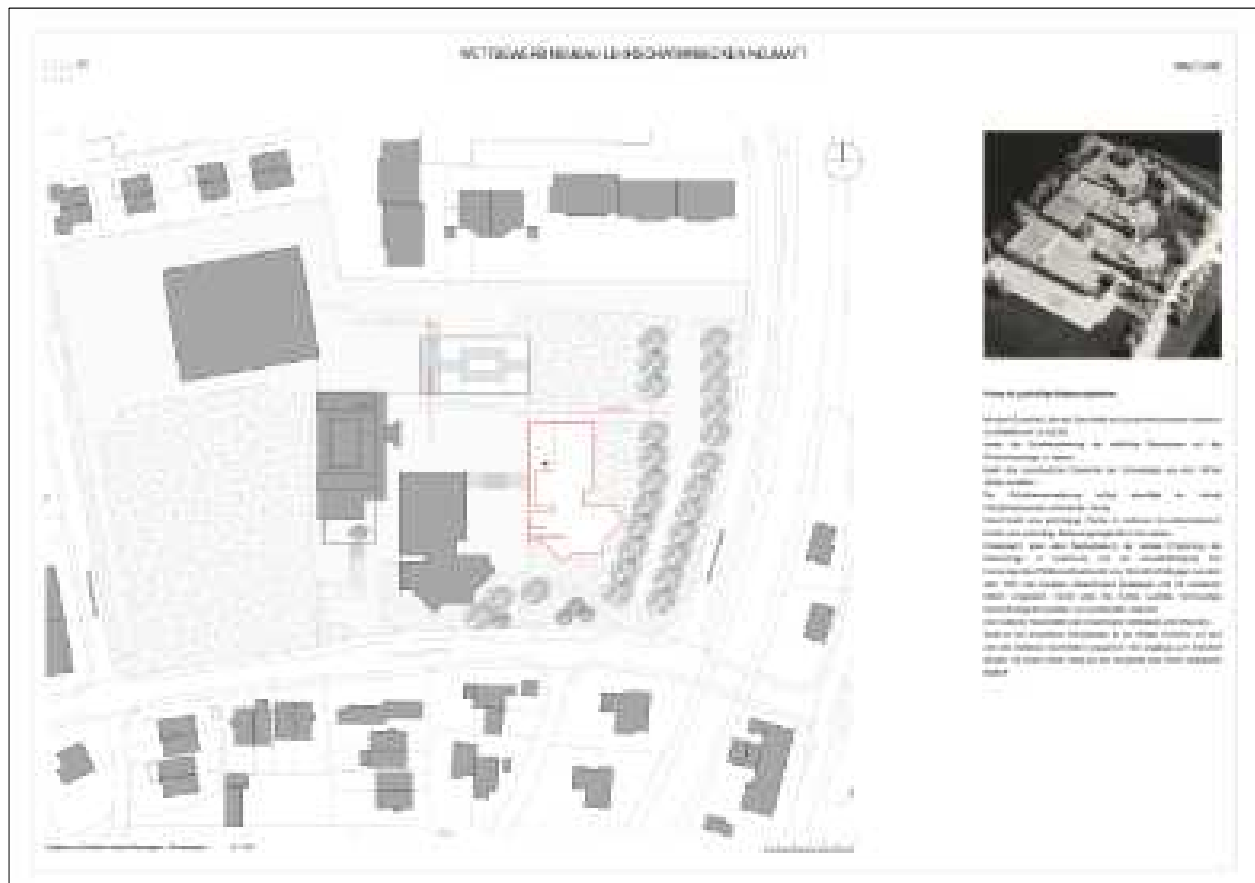
Modell Phase II (Lehrschwimmbecken und Schulerweiterung)

areal nachvollziehbar und räumlich prägnant mit einer Stärkung des Pausenhofes als akzentuierte Mitte des Areals. Die vorgelagerte Rampe wirkt zufällig und dominant, der eingeführte Lift steht unpräzise an lateraler Lage. Als Erweiterung in ferner Zukunft wird das ursprüngliche Wettbewerbsprojekt zitiert und ein weiteres Schulgebäude mit markanter Kubatur vorgeschlagen.

Diese Direktheit und Simplizität in der Haltung auf allen Ebenen ist auf den ersten Blick ungewöhnlich und erfrischend. Allerdings bleibt fast alles im Entwurf auf einer schematischen Ebene stecken und kann weder räumlich, funktional noch gestalterisch überzeugen. Es handelt sich um einen zukunftsweisenden Ansatz, der insgesamt noch zu viele Fragen unbeantwortet lässt und daher im Grundsatz leider eine bloße Absichtserklärung darstellt.







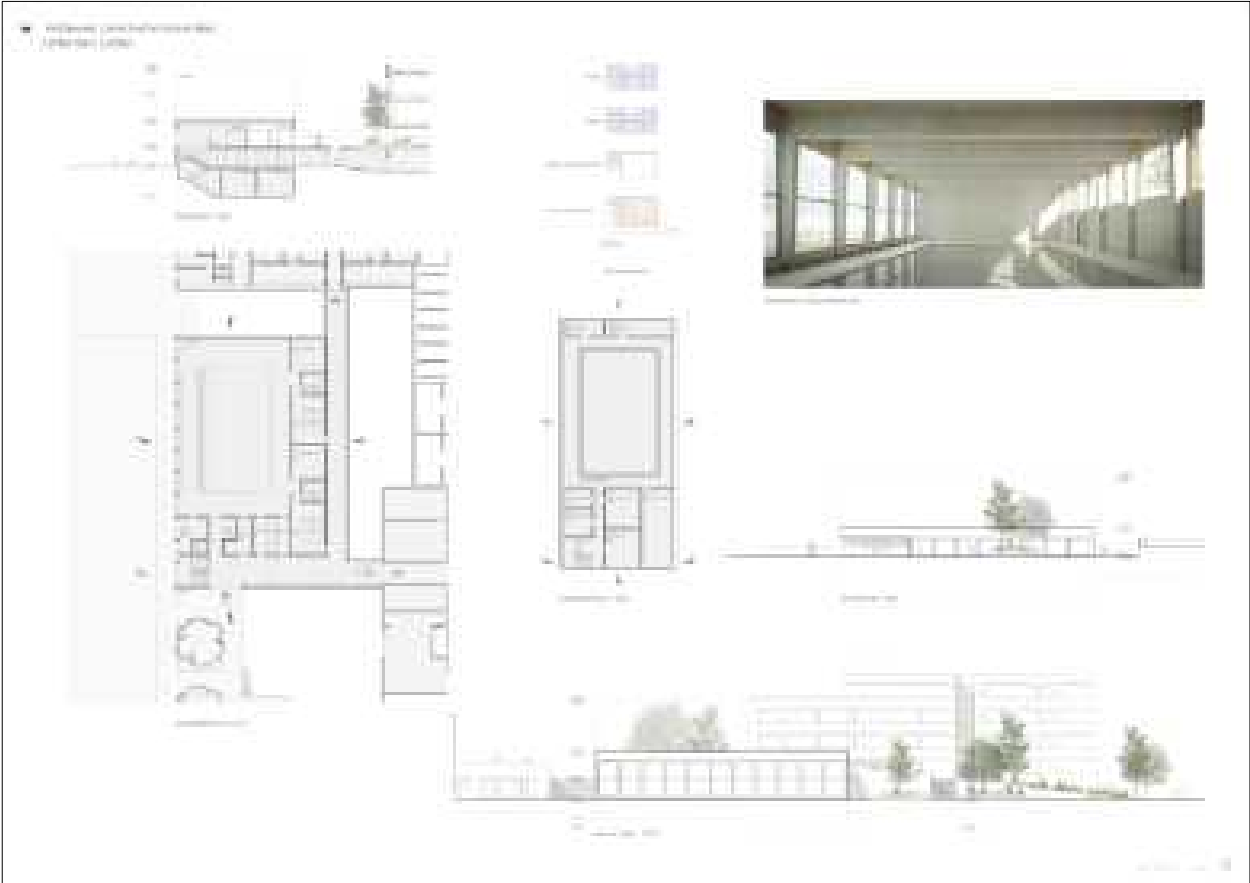
3 **Unter den Linden** Zweiter Wertungsrundgang

Architektur (Federführung) **SIEGRIST THEUBET ARCHITECTES Sàrl, Biel**
Mariela Siegrist, Nadège Theubet

Bauingenieurwesen **WEL Consulting Sàrl, Orvin**
Stéphane Beney, Fabrice Weber, Soares César



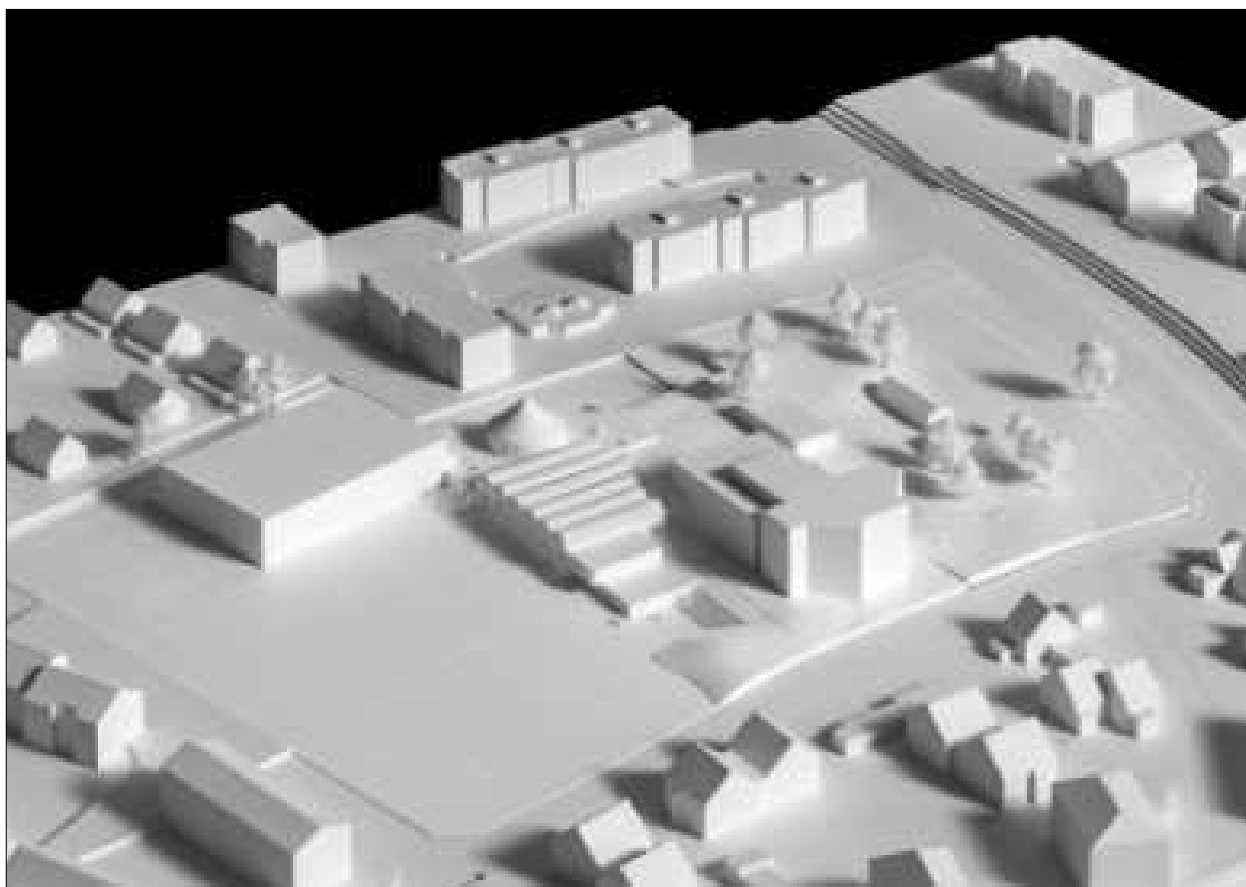


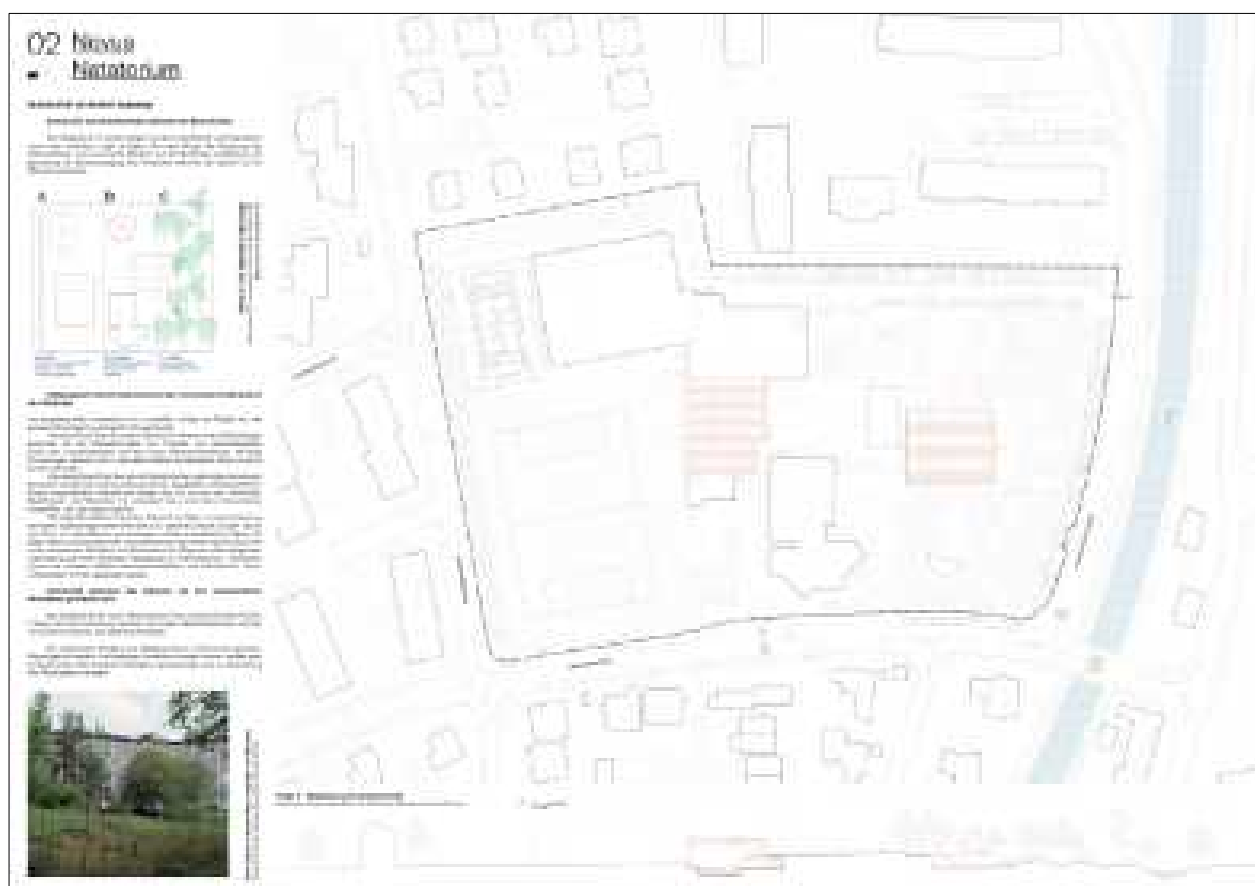
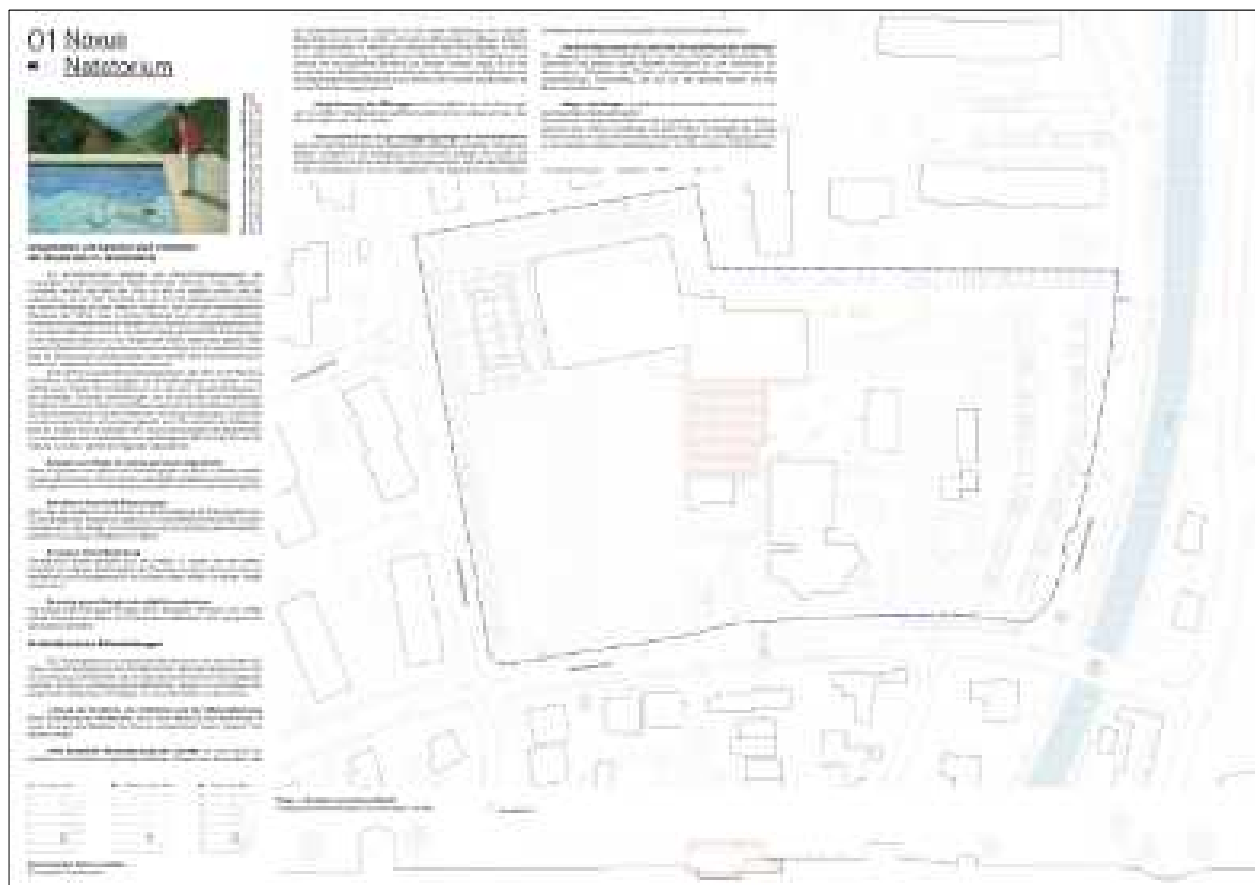


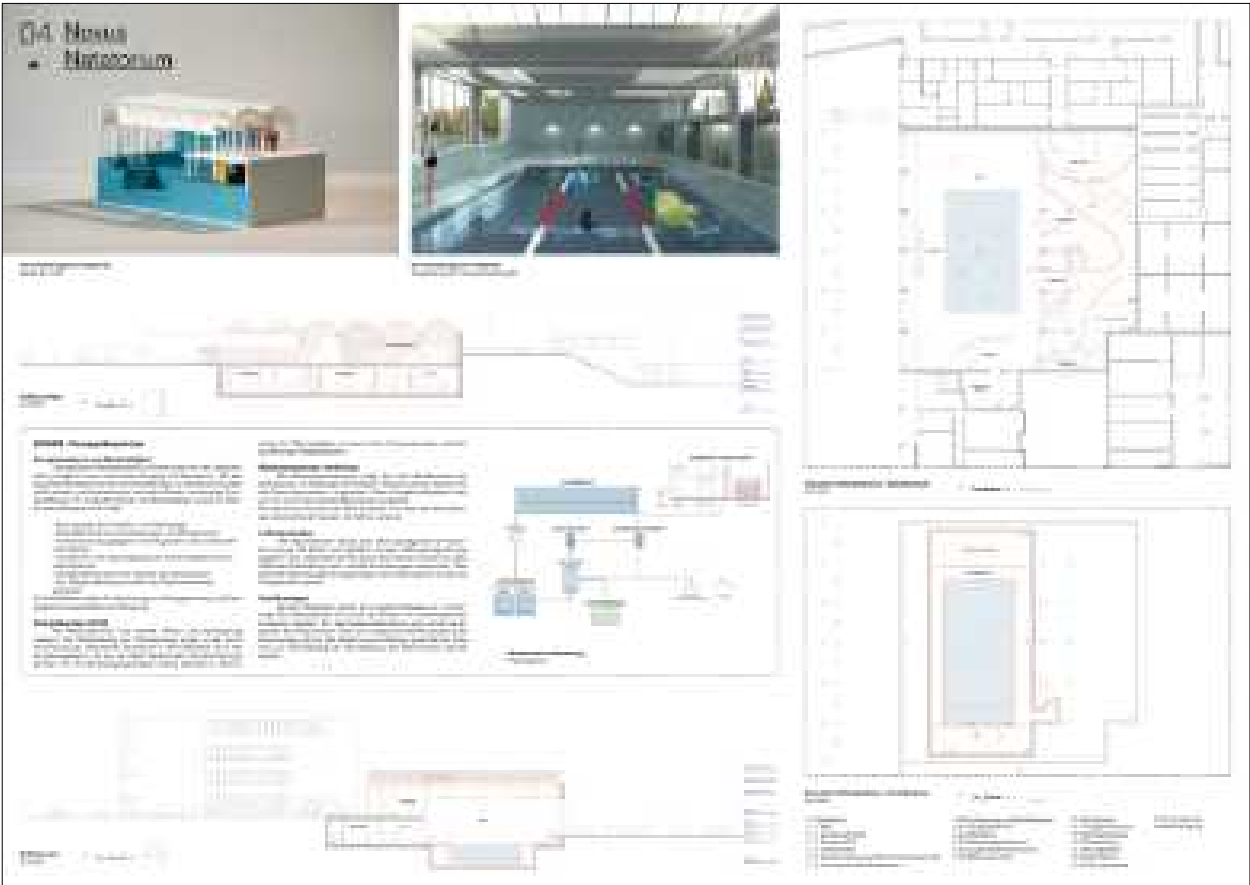
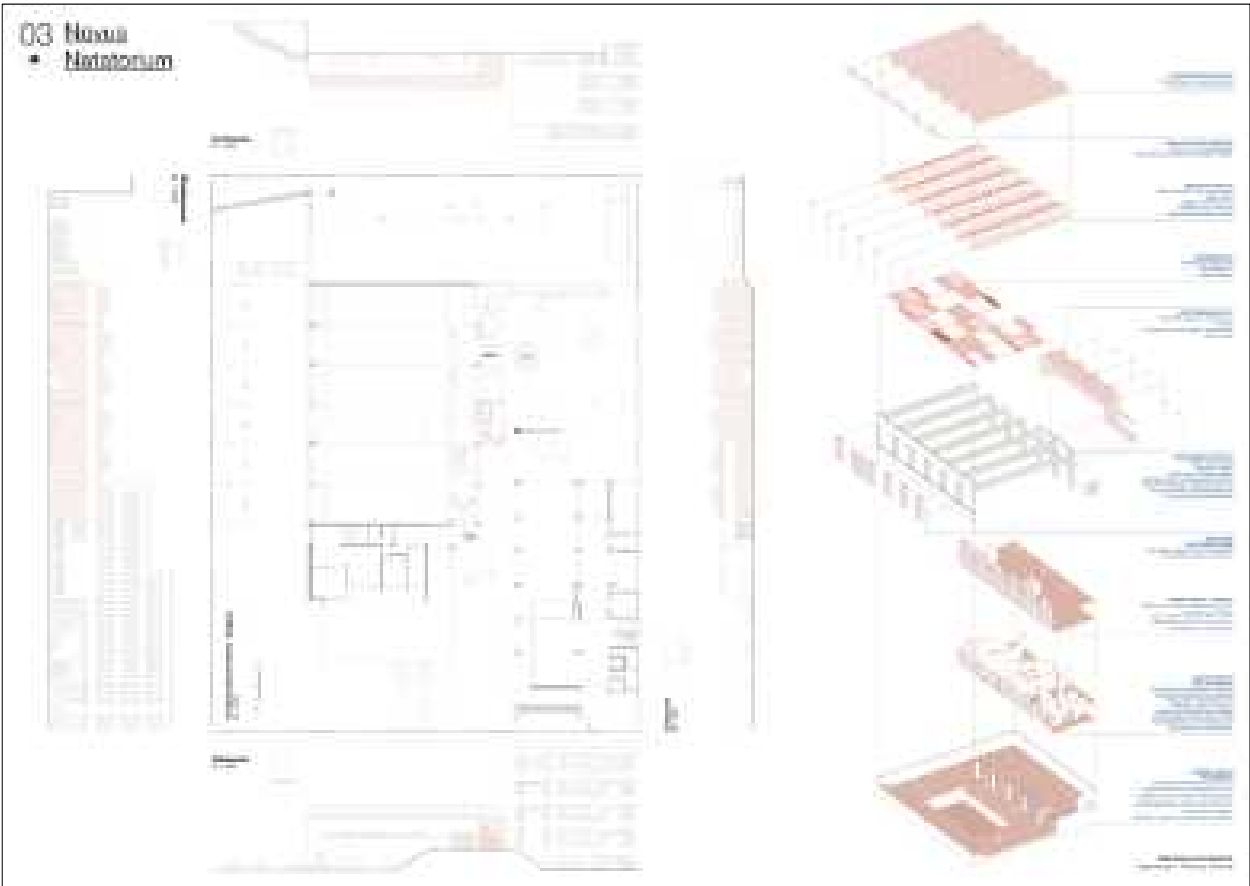
5 **Novus Natatorium** Zweiter Wertungsrundgang

Architektur (Federführung) **Studio ICAI, Fiez / Paris (F)**
Alice Weil

Badtechnikplanung **Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur**
Raffael Husa, Matthias Hotz



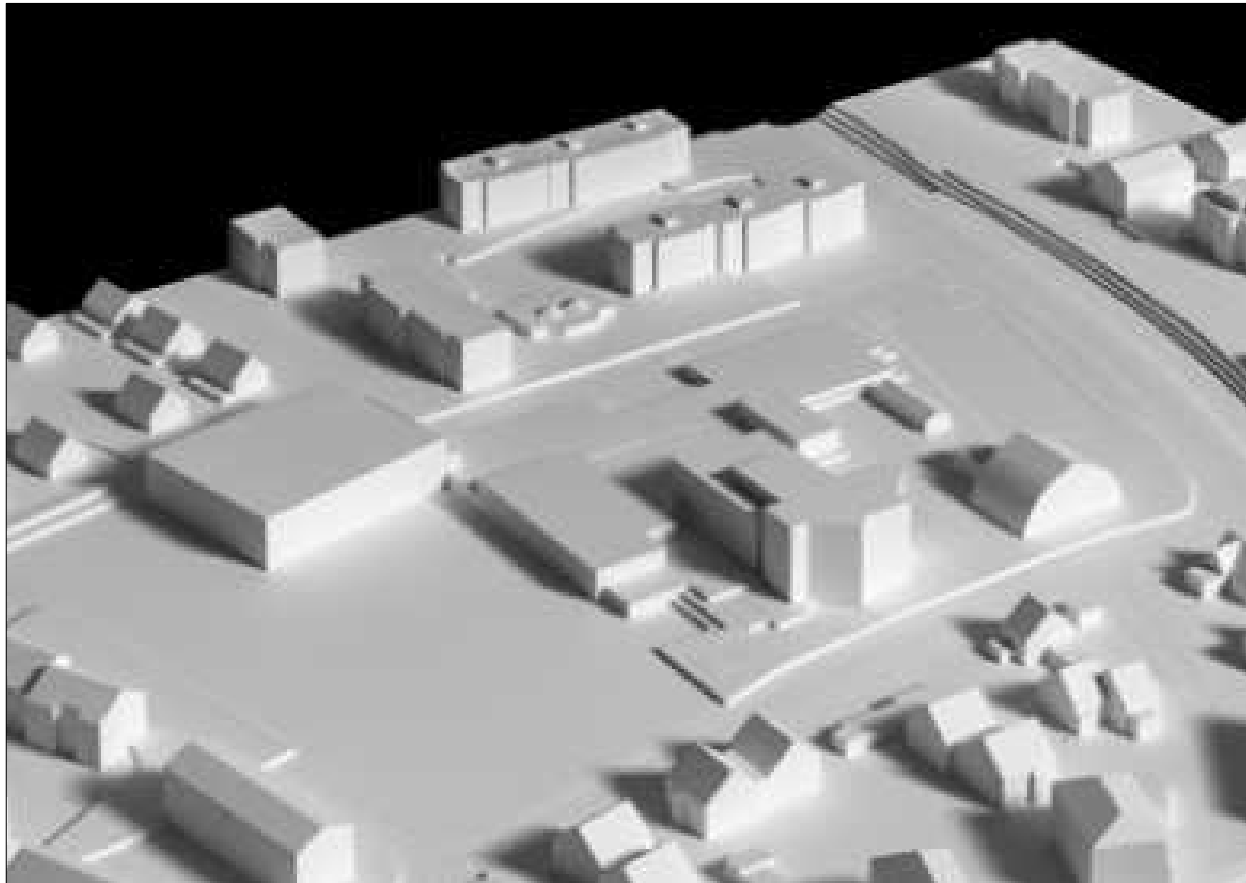




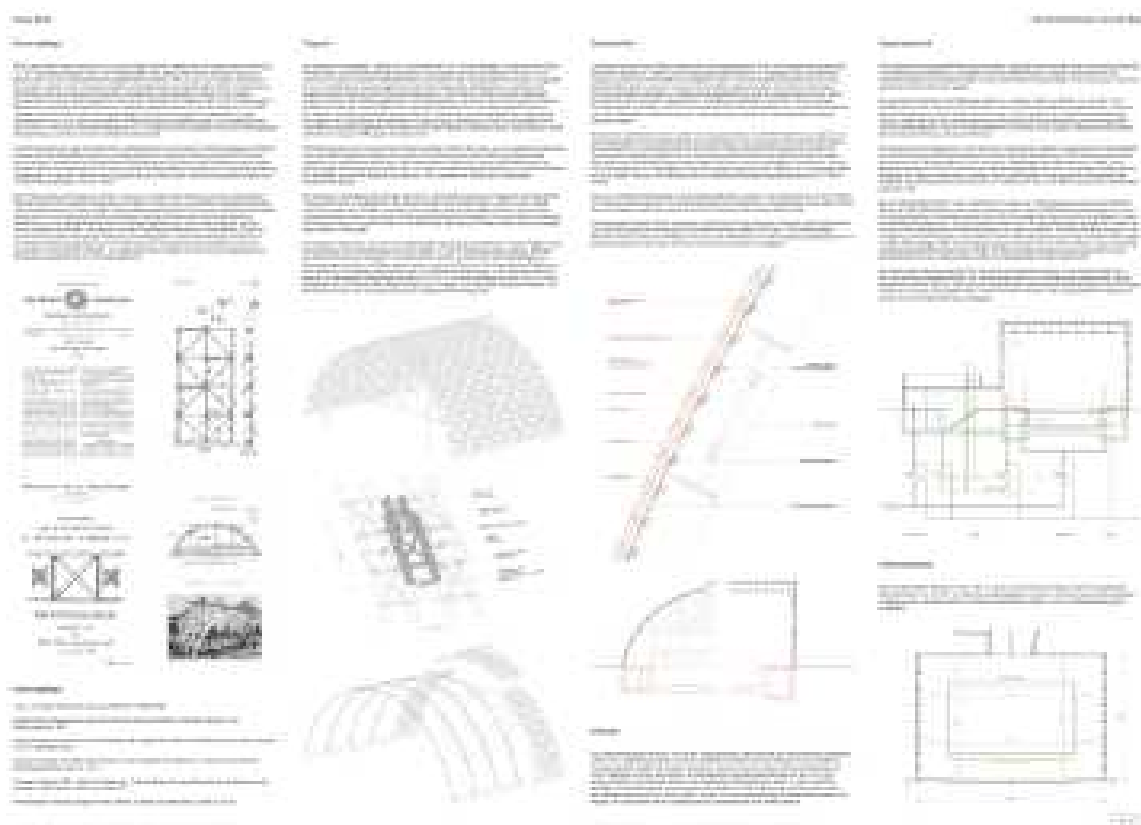


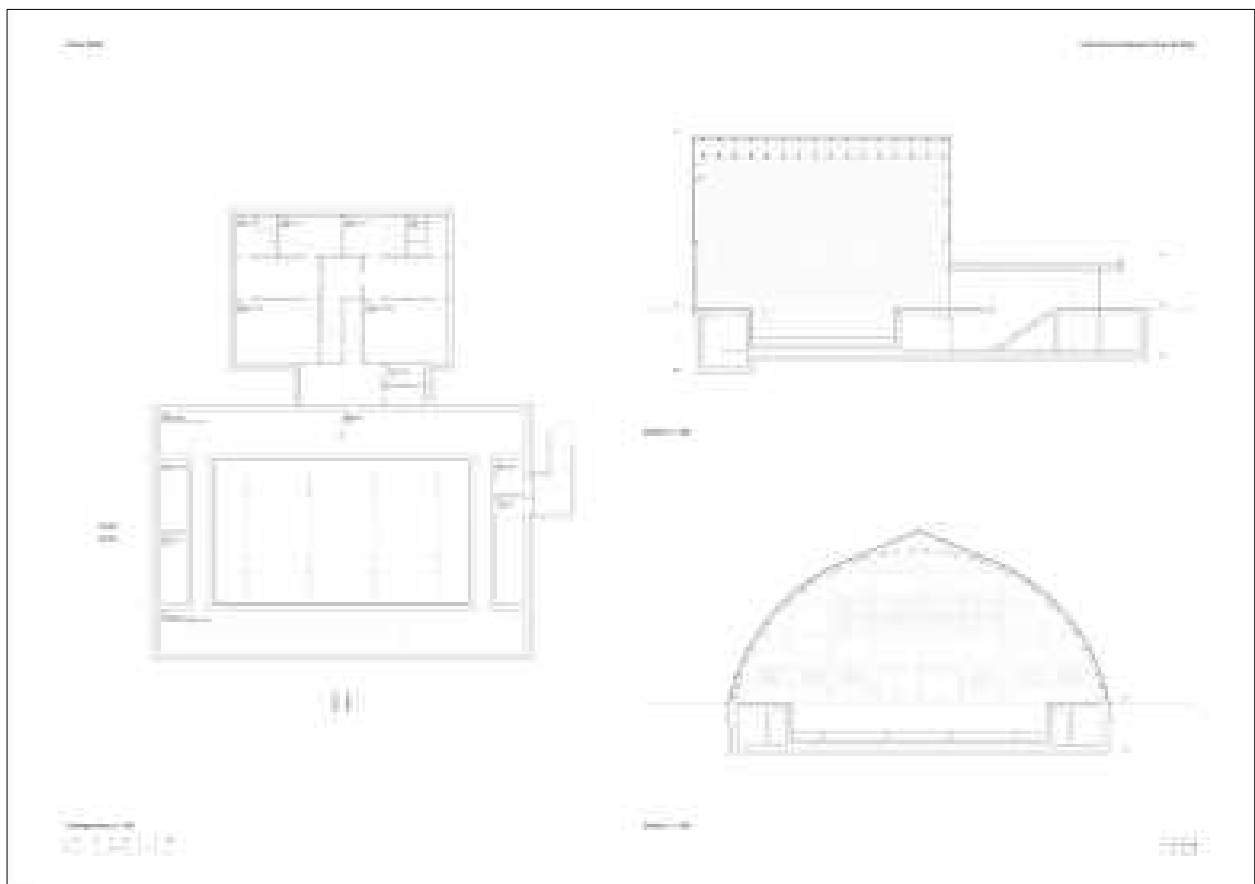
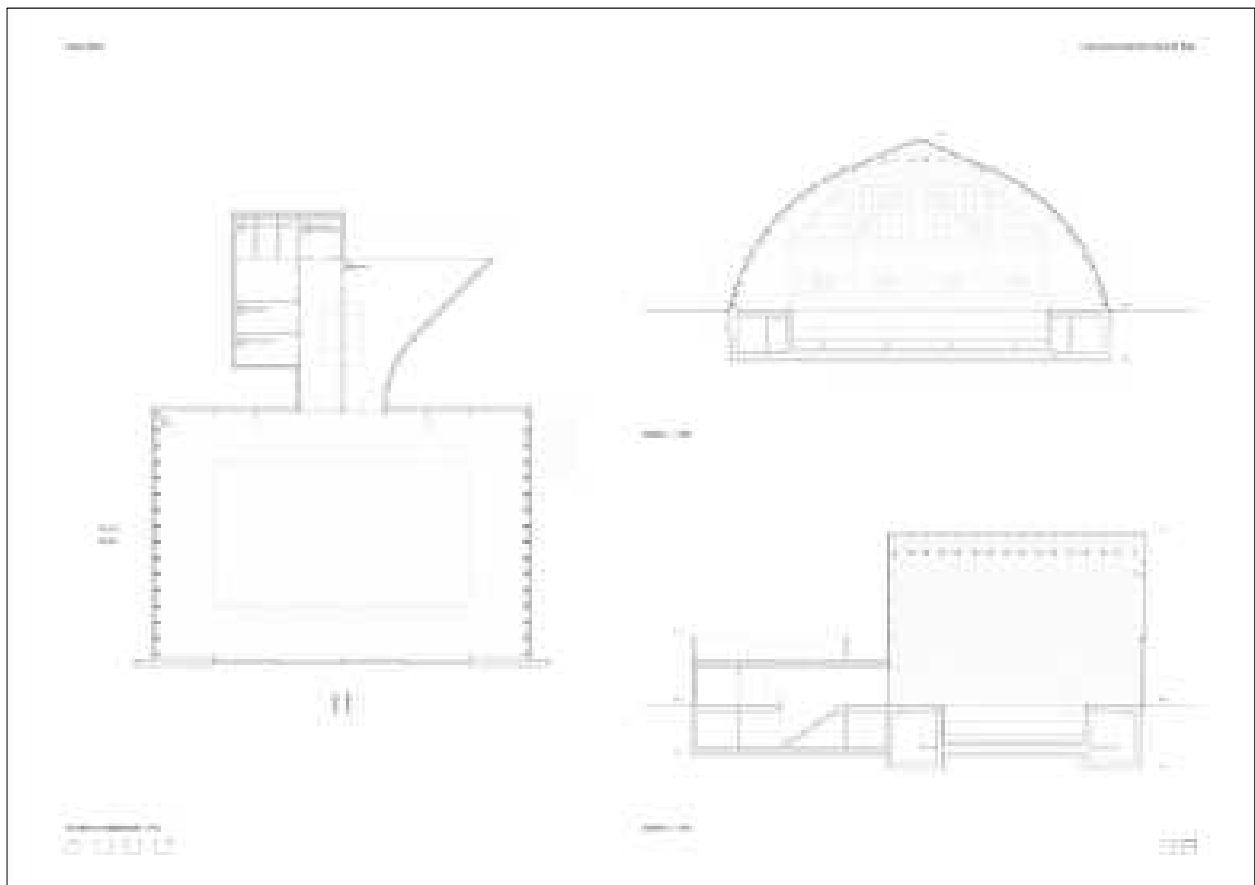
9 Oskar Bider Zweiter Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)	ARGE Tobias Erb GmbH und Plan C GmbH, beide Bern Tobias Erb, Marco Christen, Micha Baumgartner, Viola Stirnenmann
Bauingenieurwesen	Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Bern Jan Stebler, Lorenz Kobel
Bauphysik	Gartenmann Engineering AG, Bern Daniel Dick
Gebäudetechnik	Enerplan AG, Ostermundigen André Messerli, Thomas Giger



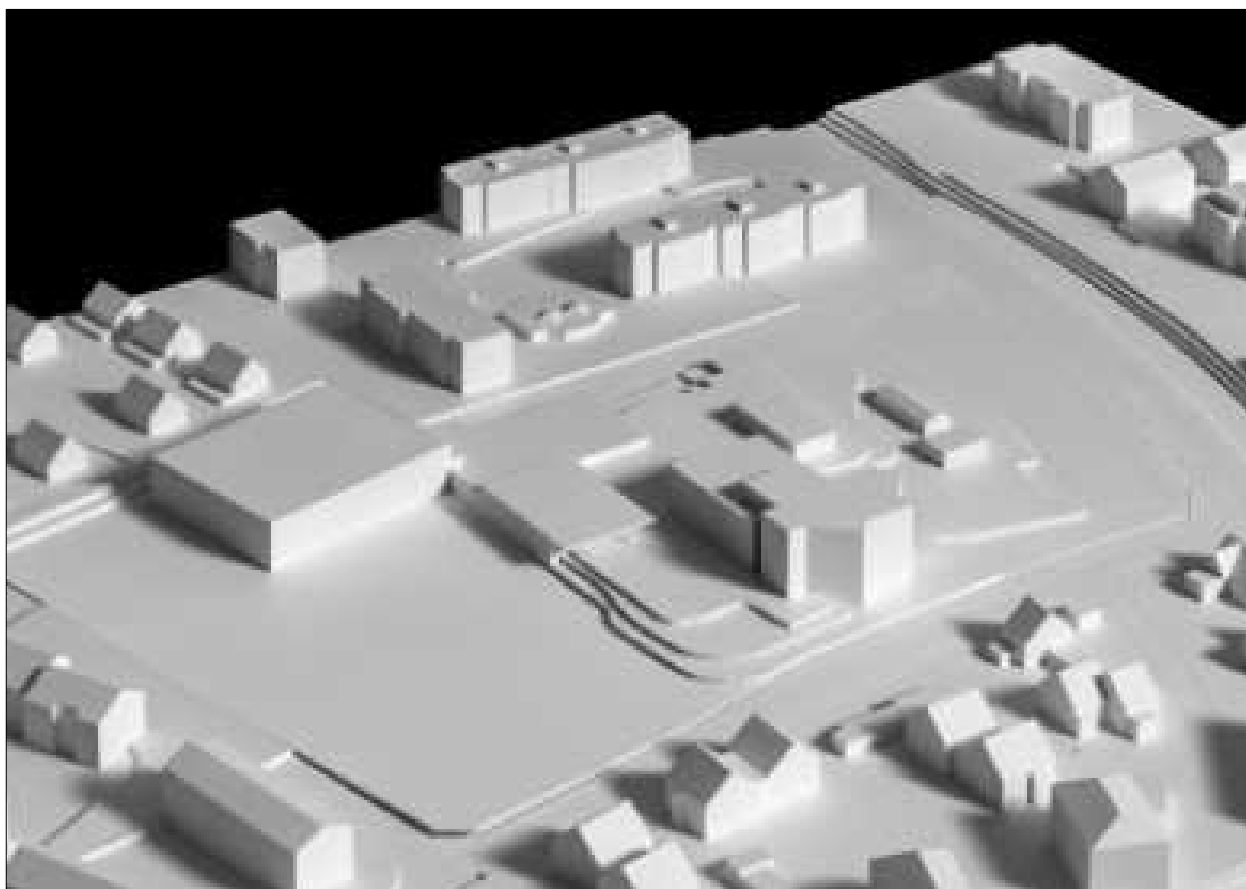


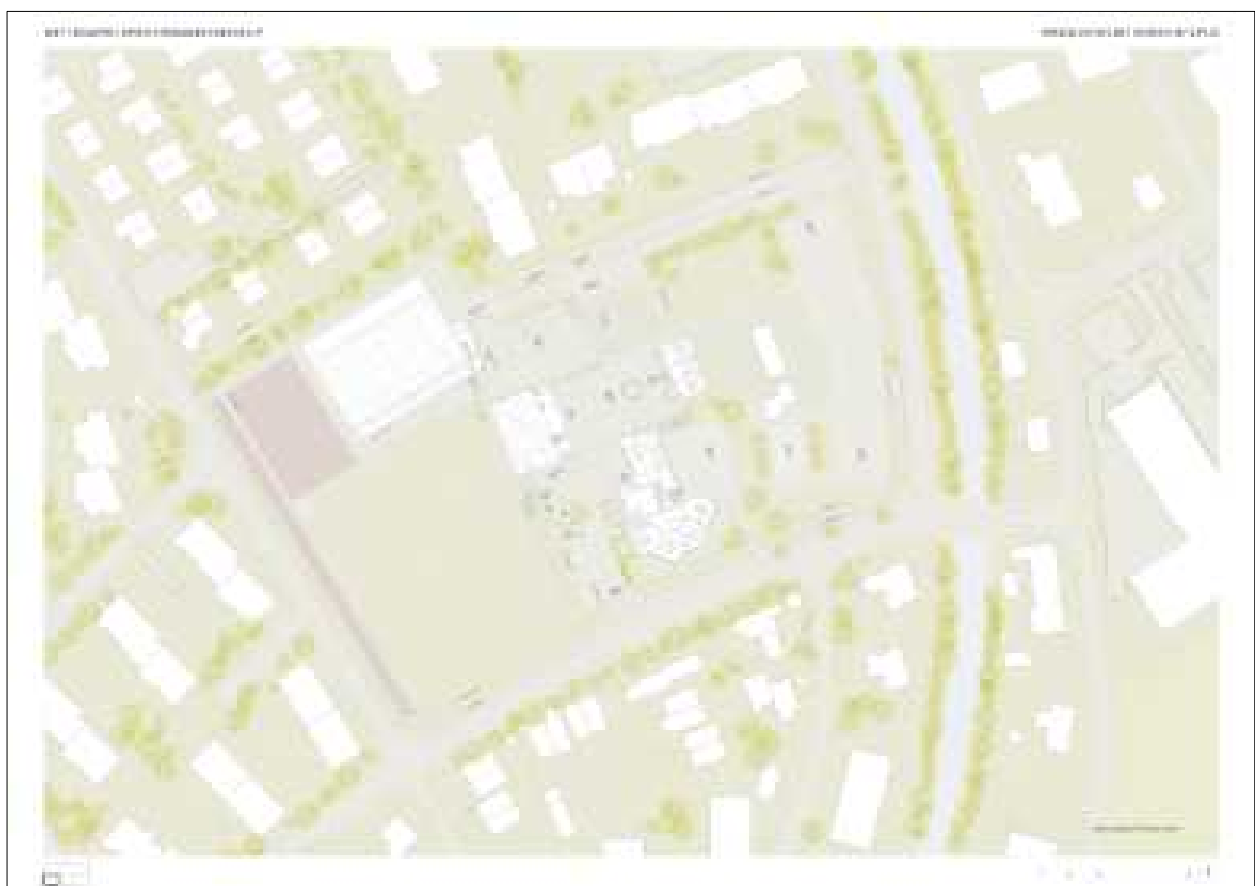
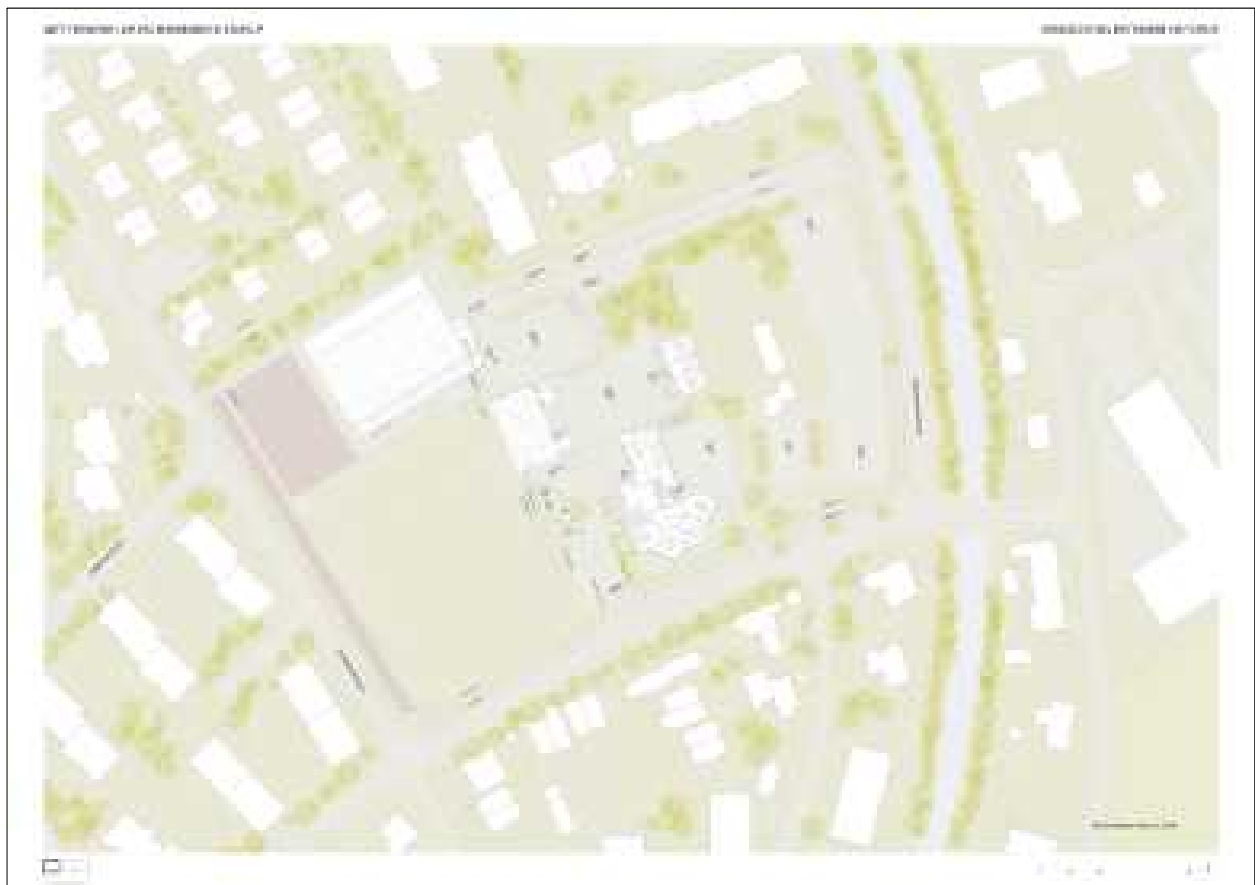


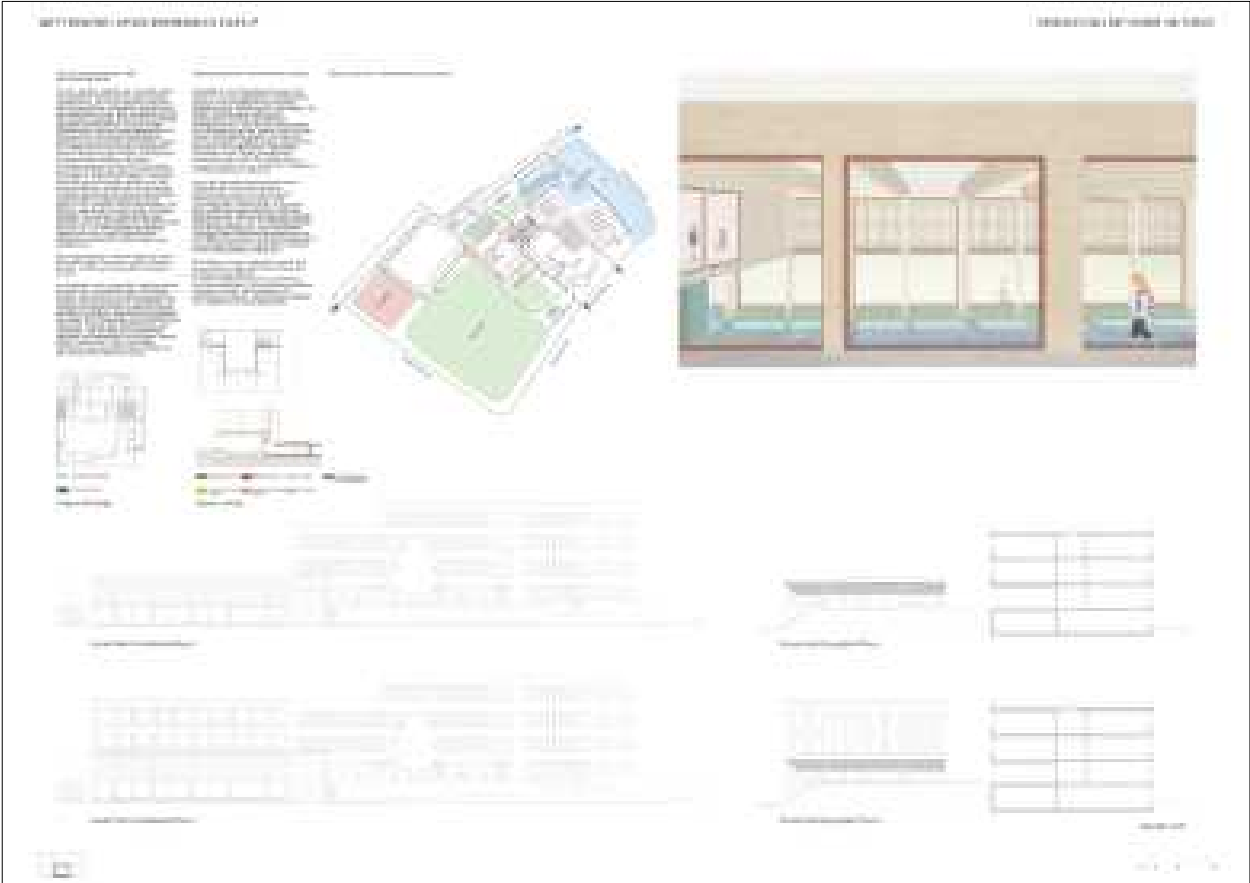
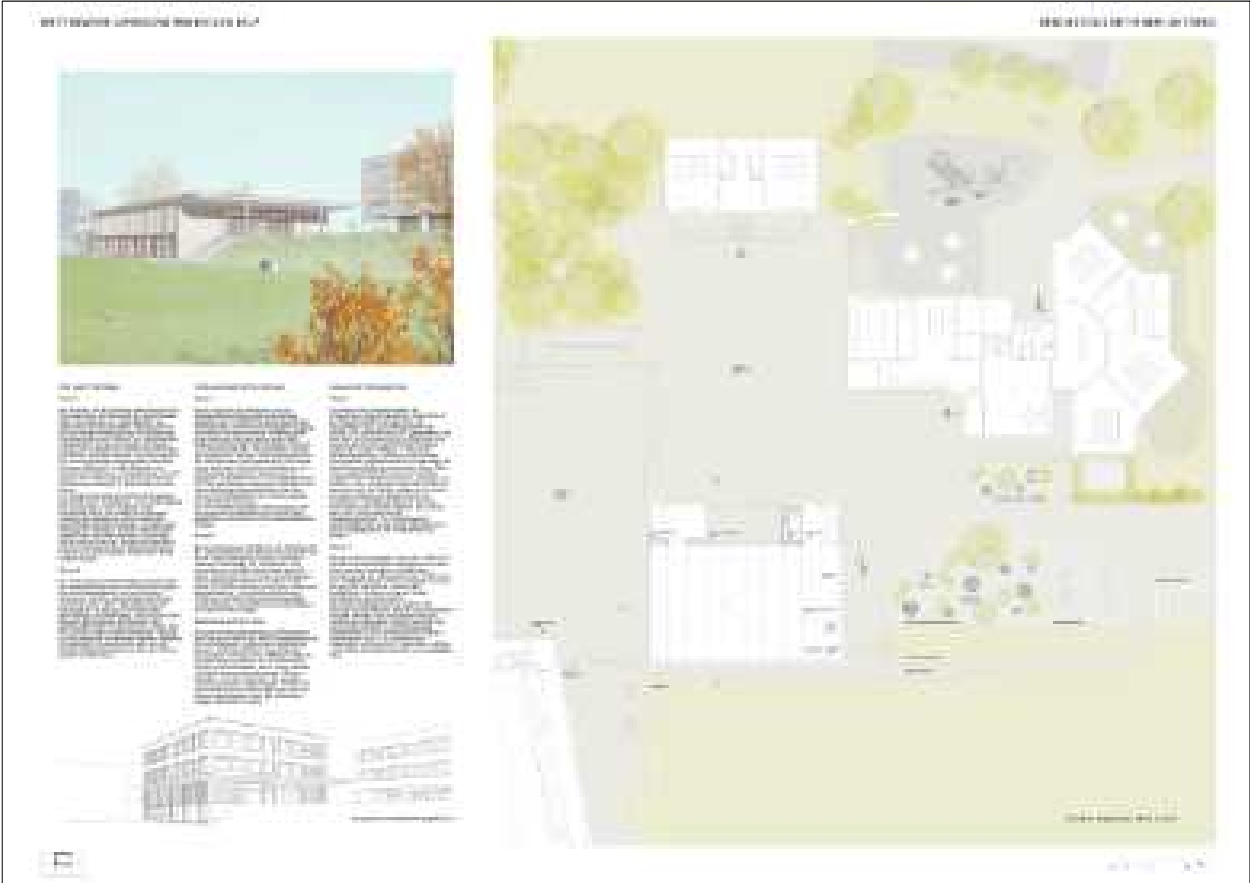


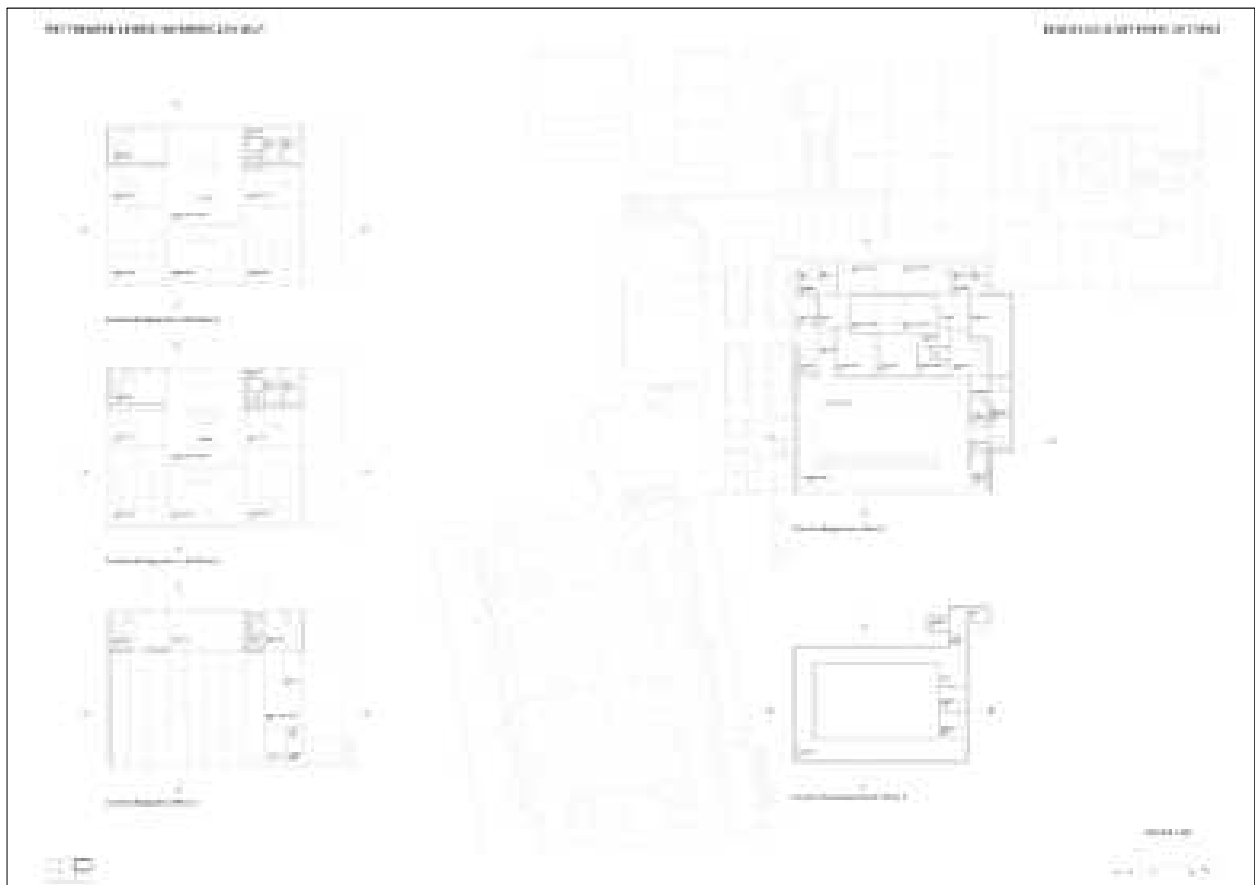
11 Rendezvous mit einem Oktopus Zweiter Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)	ARGE Simona Mühlebach und Studio Exposé Fabienne Siegenthaler, Thun Simona Mühlebach, Fabienne Siegenthaler
Badtechnikplanung	Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur Matthias Hotz
Bauingenieurwesen	Pirmin Jung Schweiz AG, Thun Marcel Zahnd









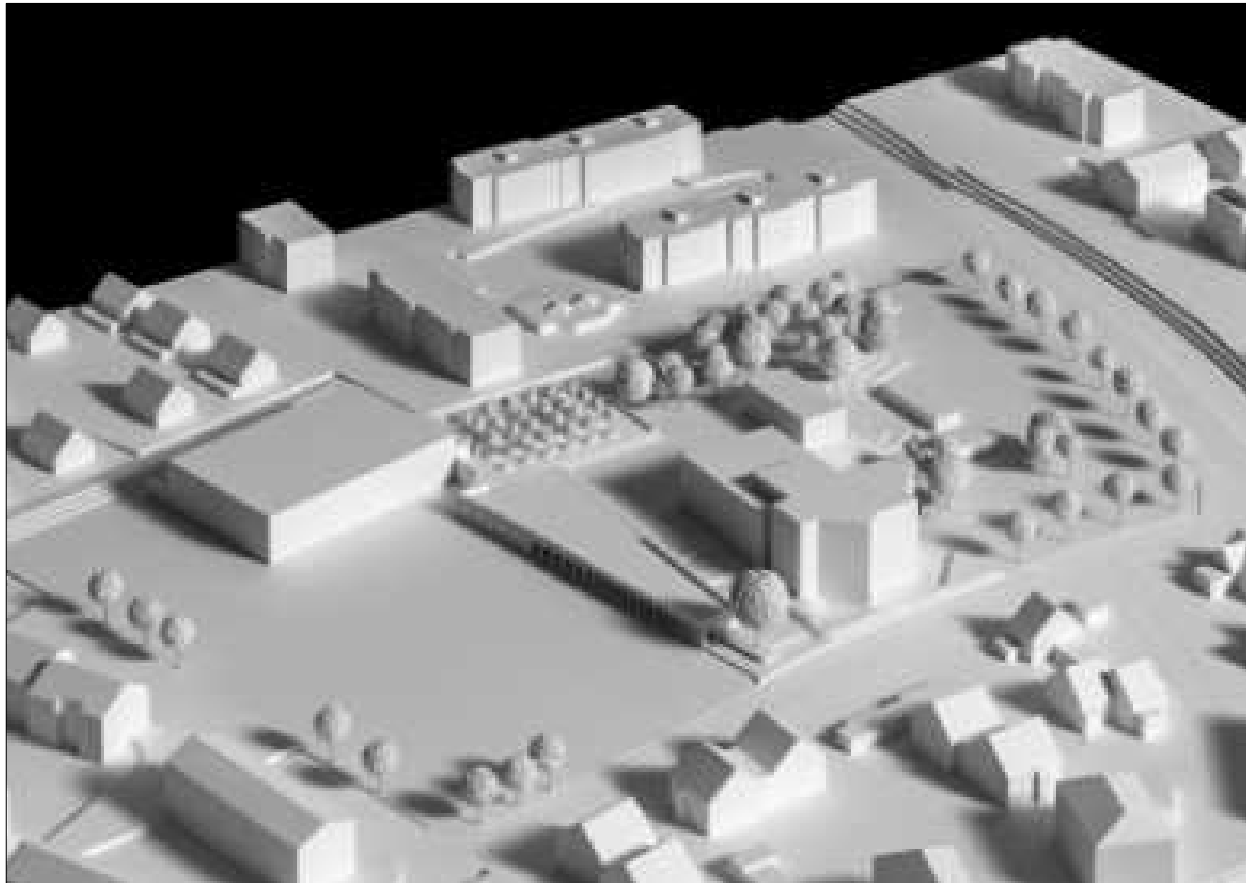
14 Vimentum

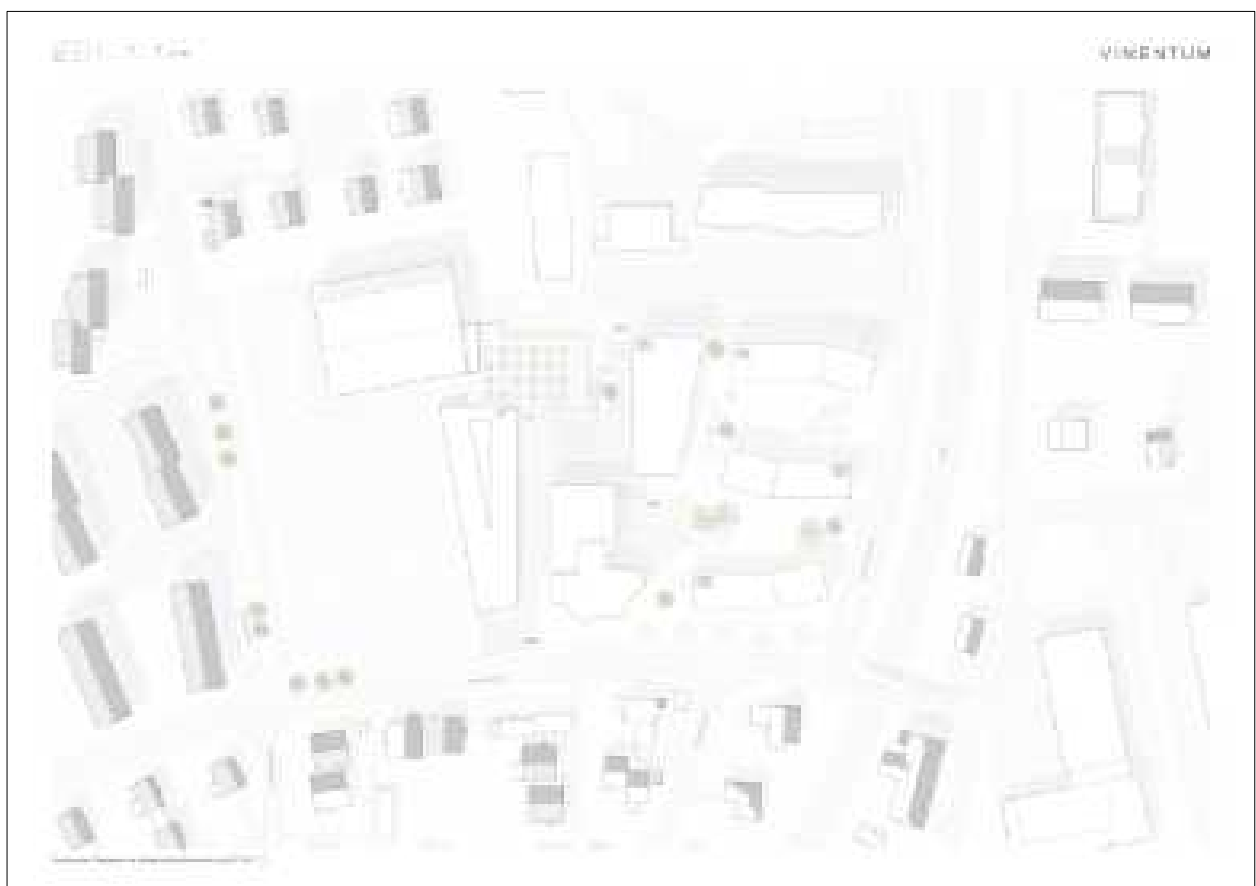
Zweiter Wertungsrundgang

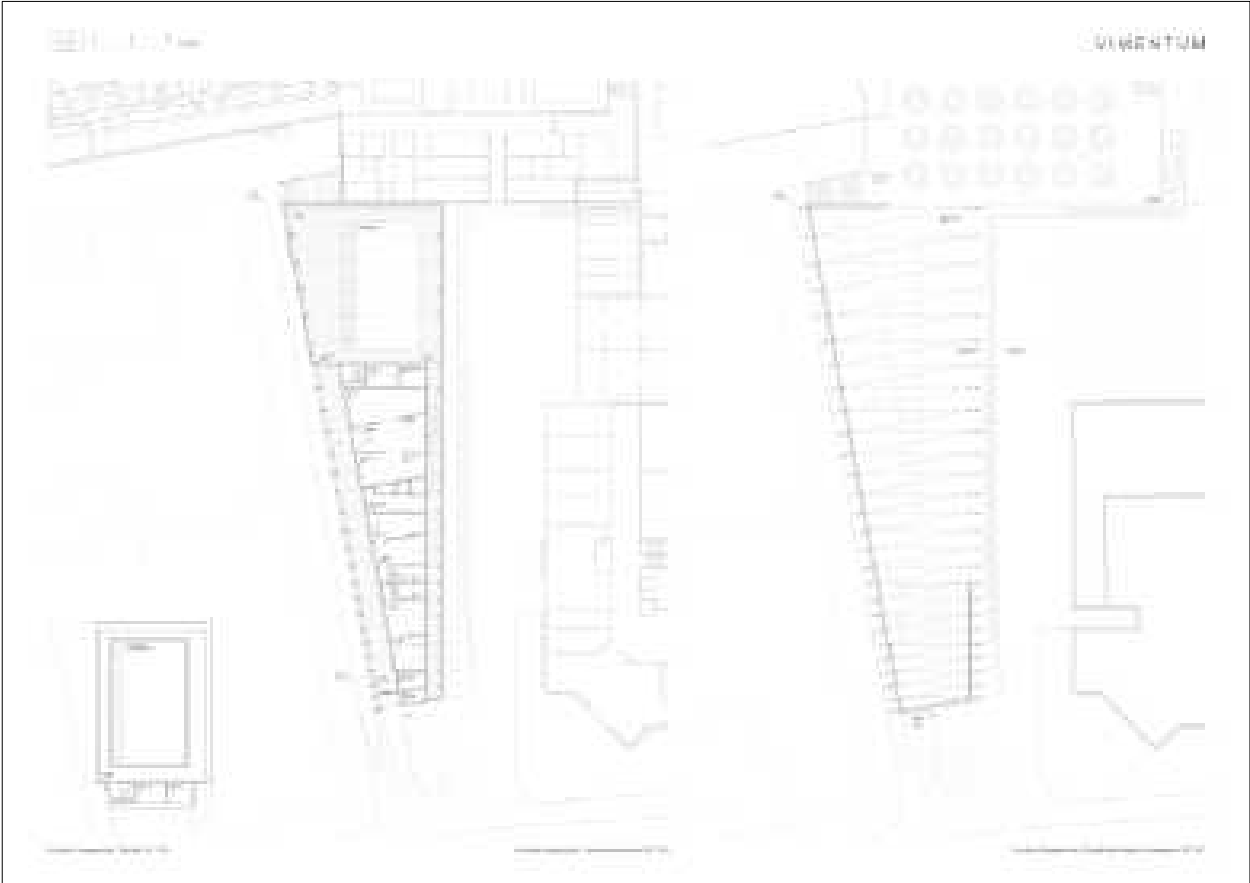
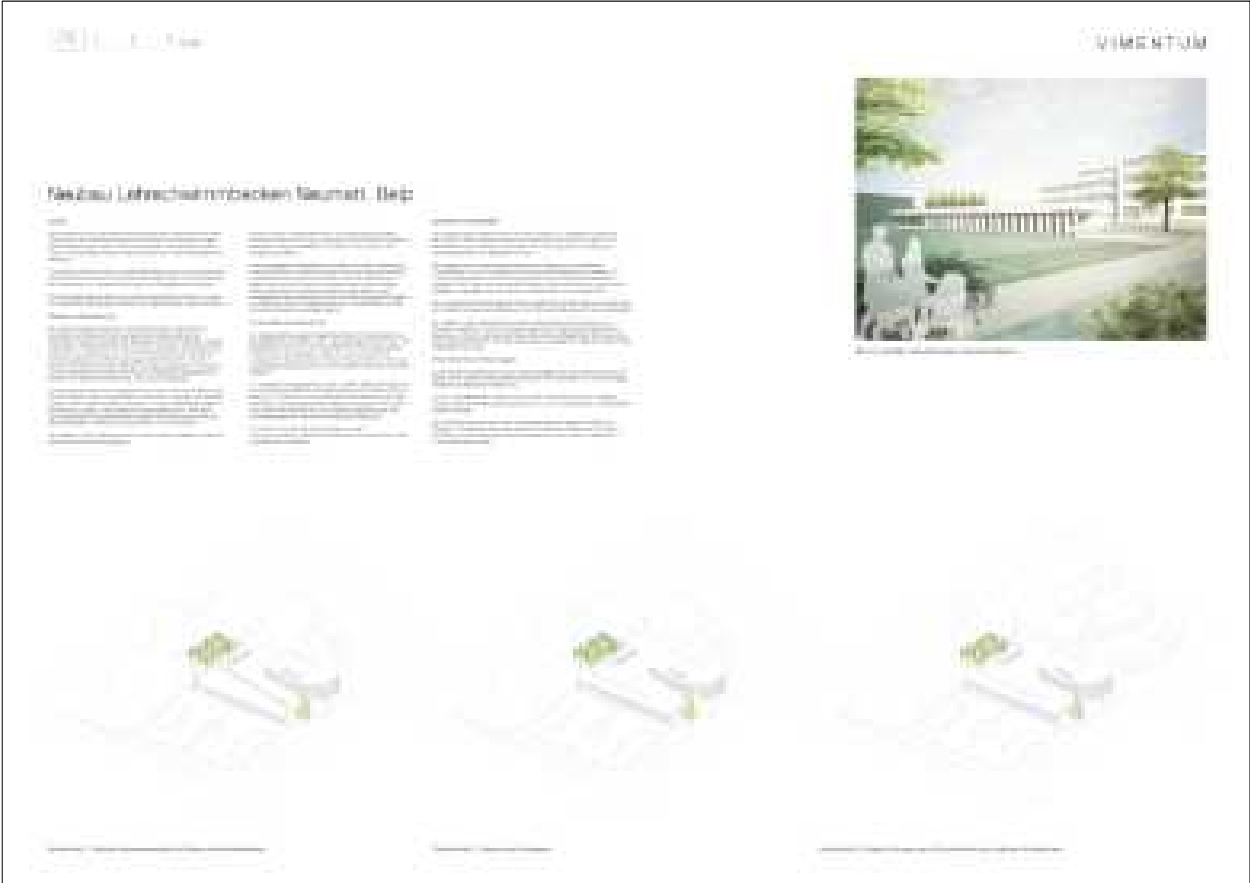
Architektur (Federführung)

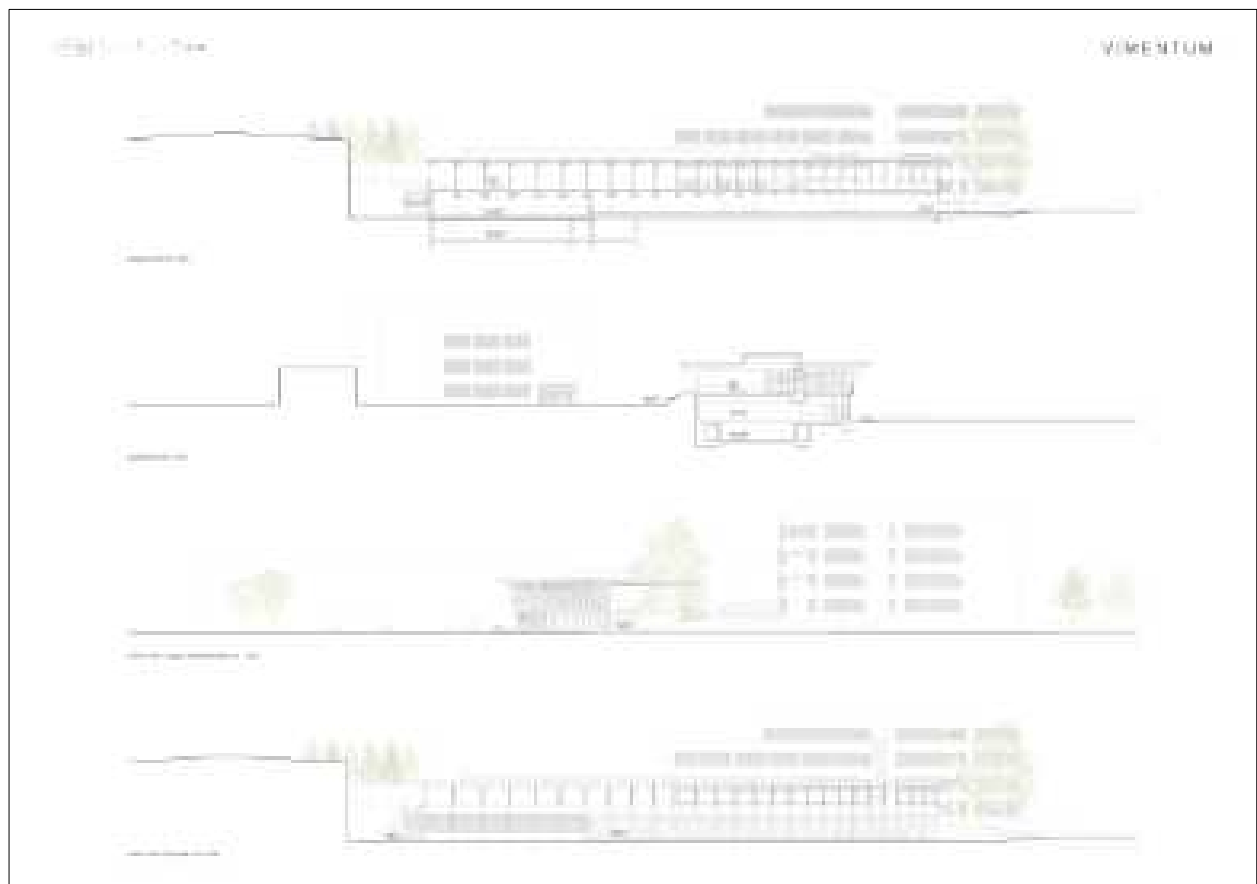
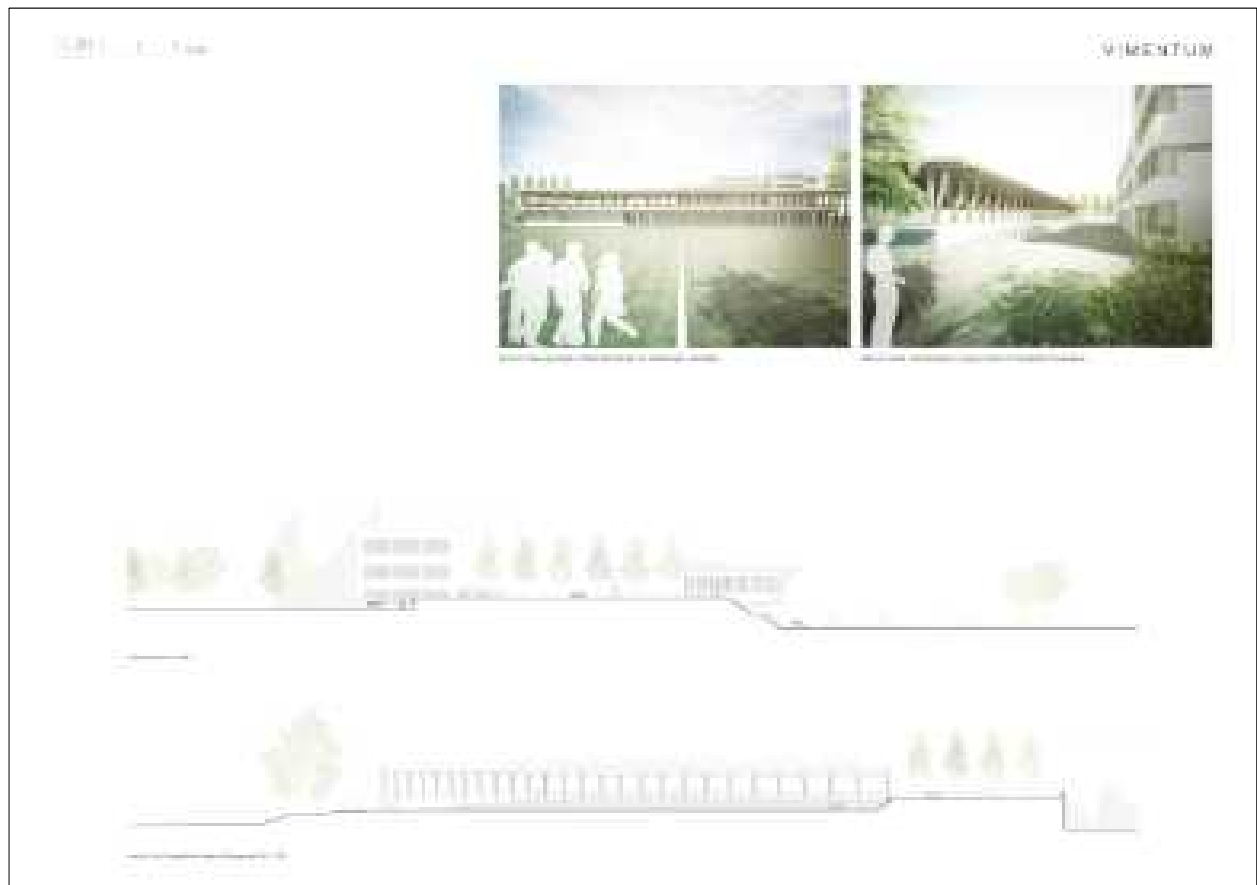
Schoener und Panzer Architekten BDA, Leipzig (D)

Fabian Panzer, Michael Schoener, Laura Thiessen









16 Auf der Mauer Zweiter Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)

vbarchitekten ag, Thun

Manja Luther, Nadège Varone, Jérôme Stocker

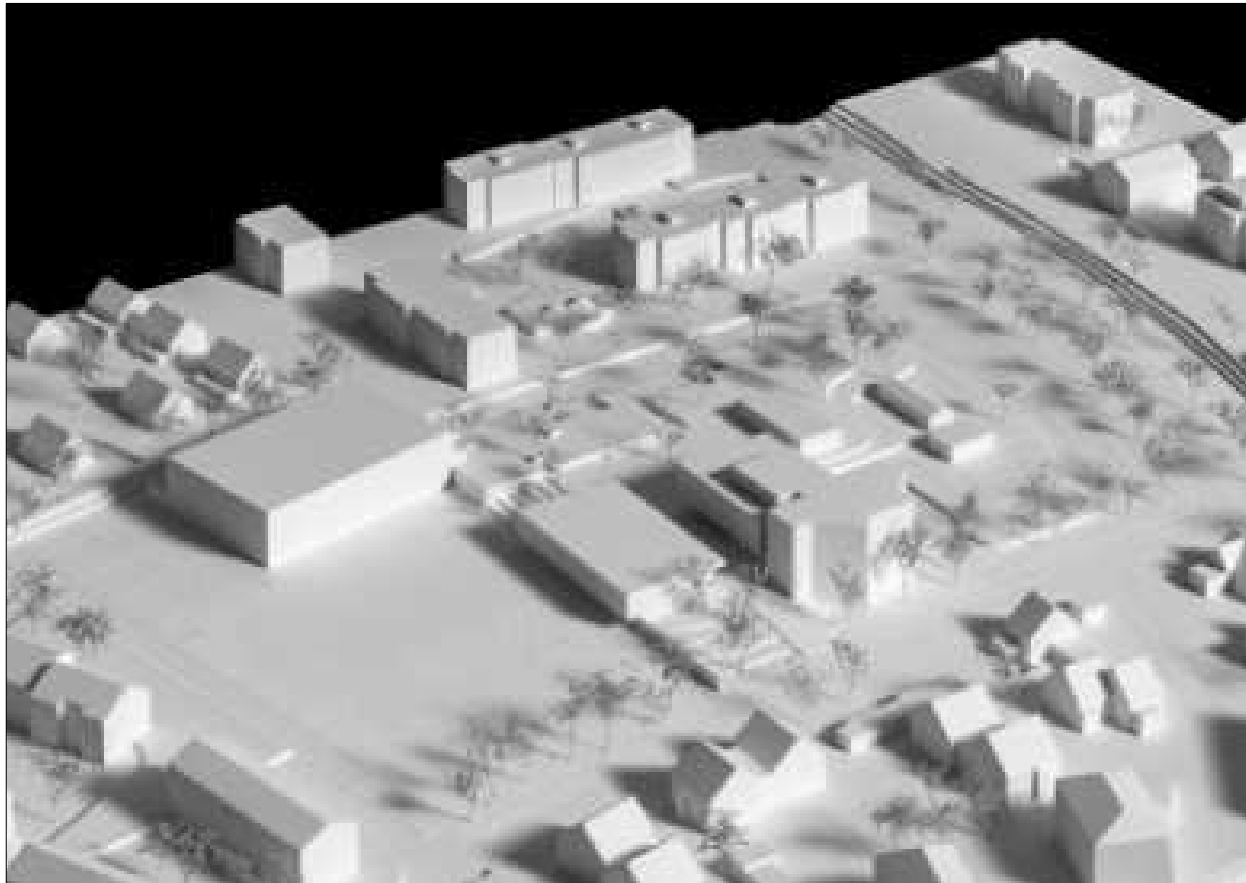
Landschaftsarchitektur

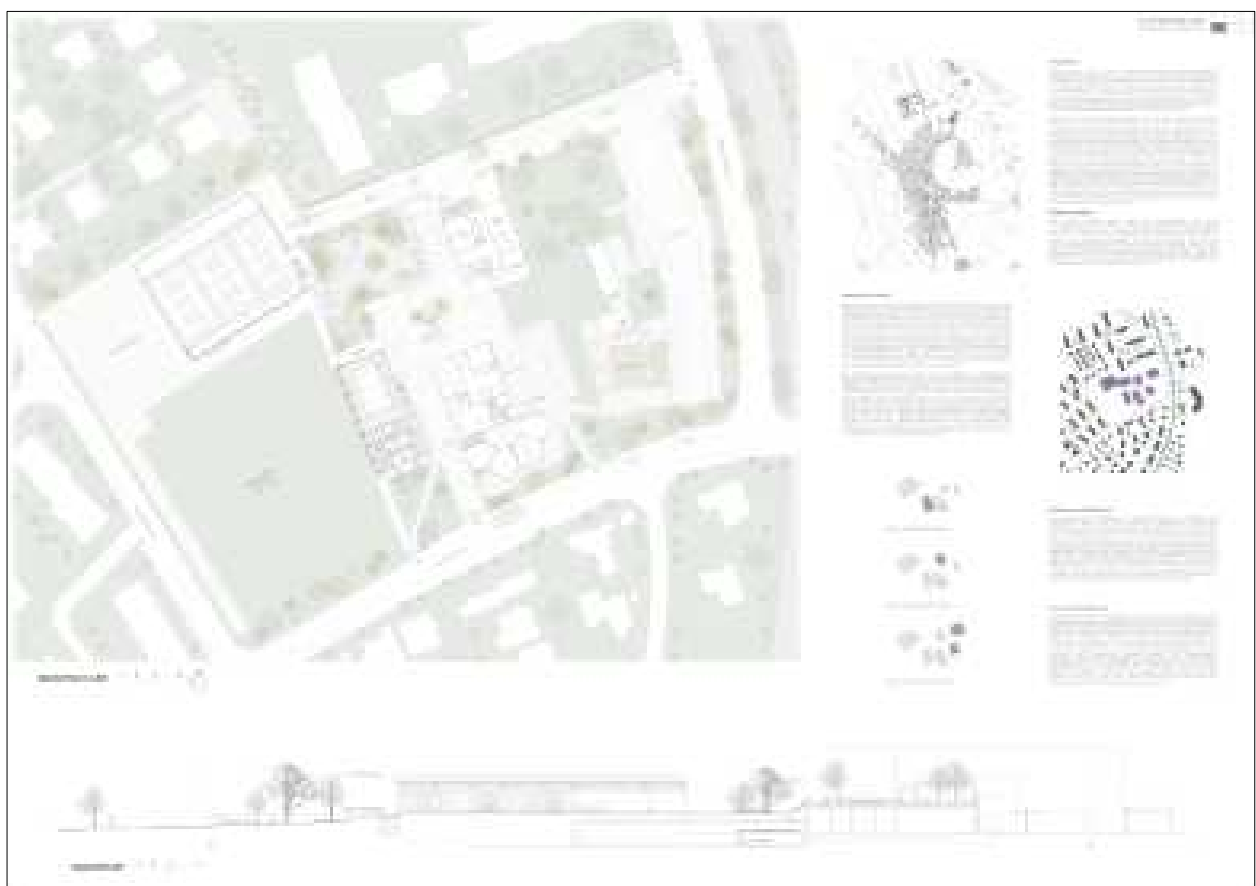
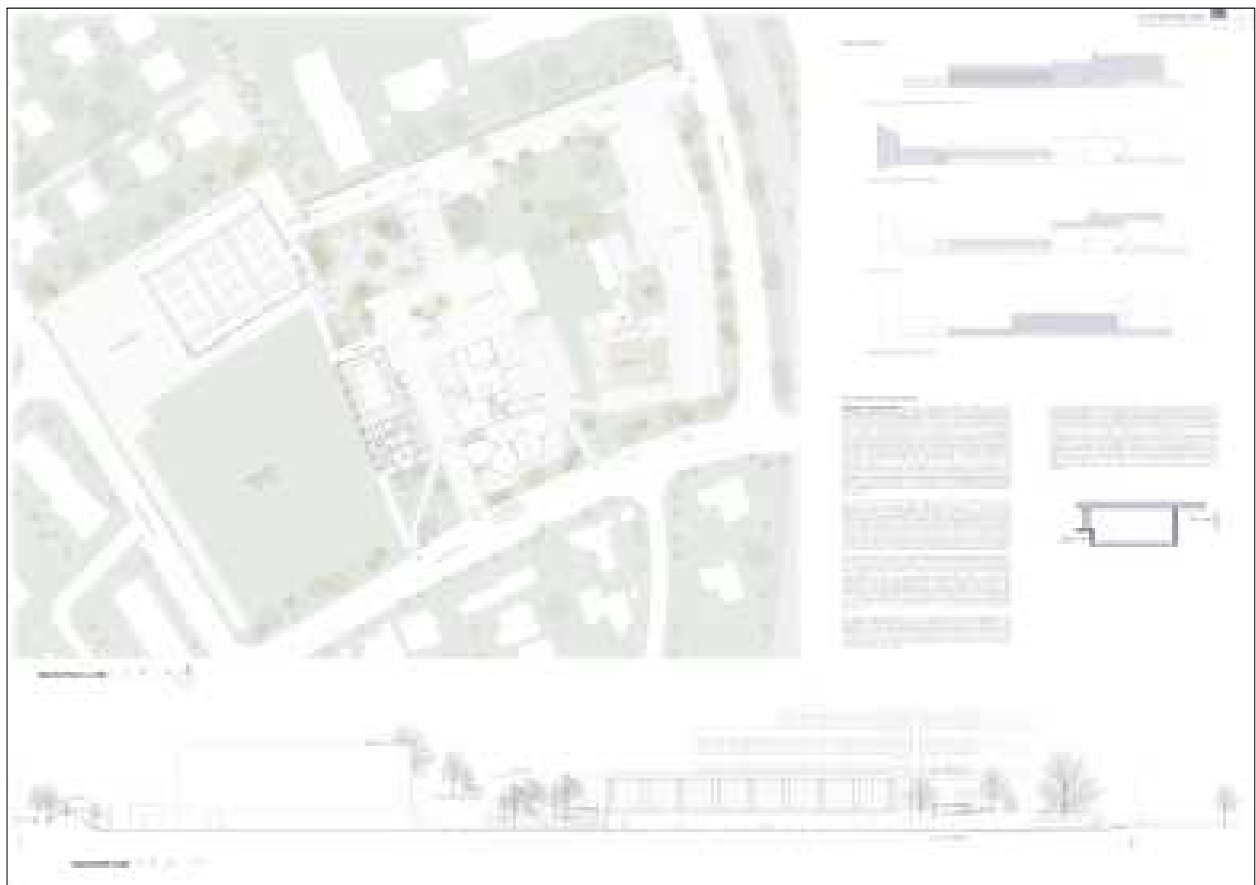
Riggenbach GmbH Garten und Landschaft, Oberwangen bei Bern

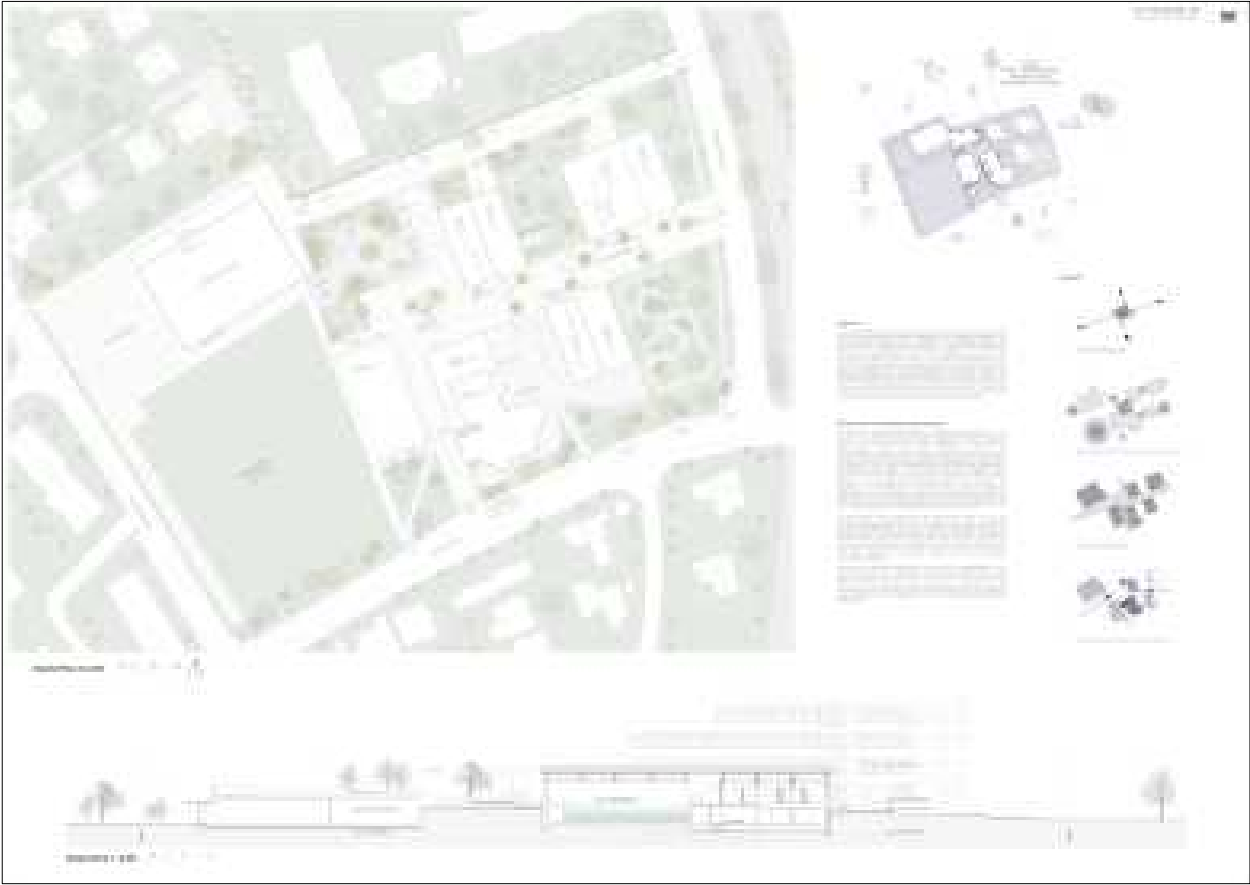
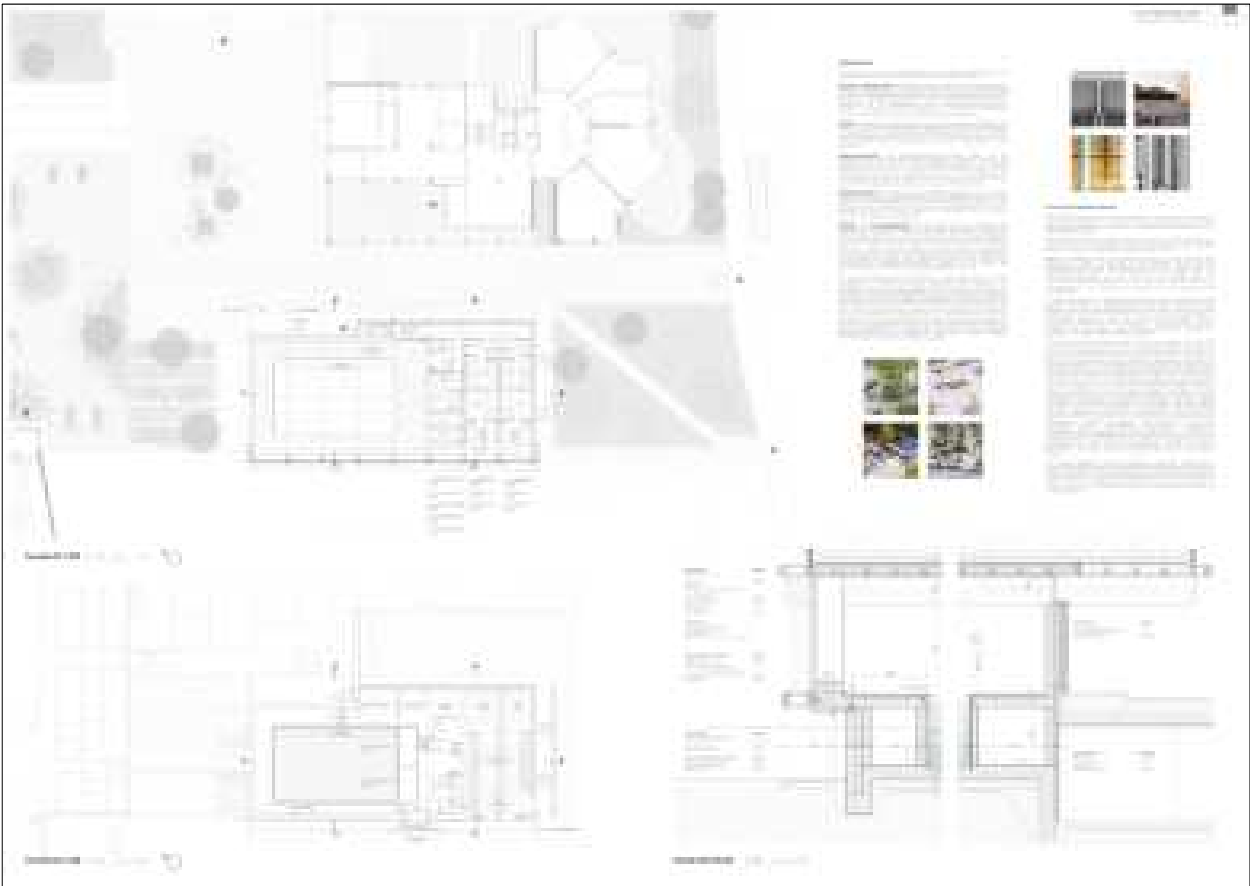
Stefano Riggenbach

Bauingenieurwesen und
Badtechnikplanung**Jenzer + Partner AG, Aarberg**

Markus Gutknecht









18 Eisbär

Zweiter Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)

waeberlehmann Architekten GmbH, Bern

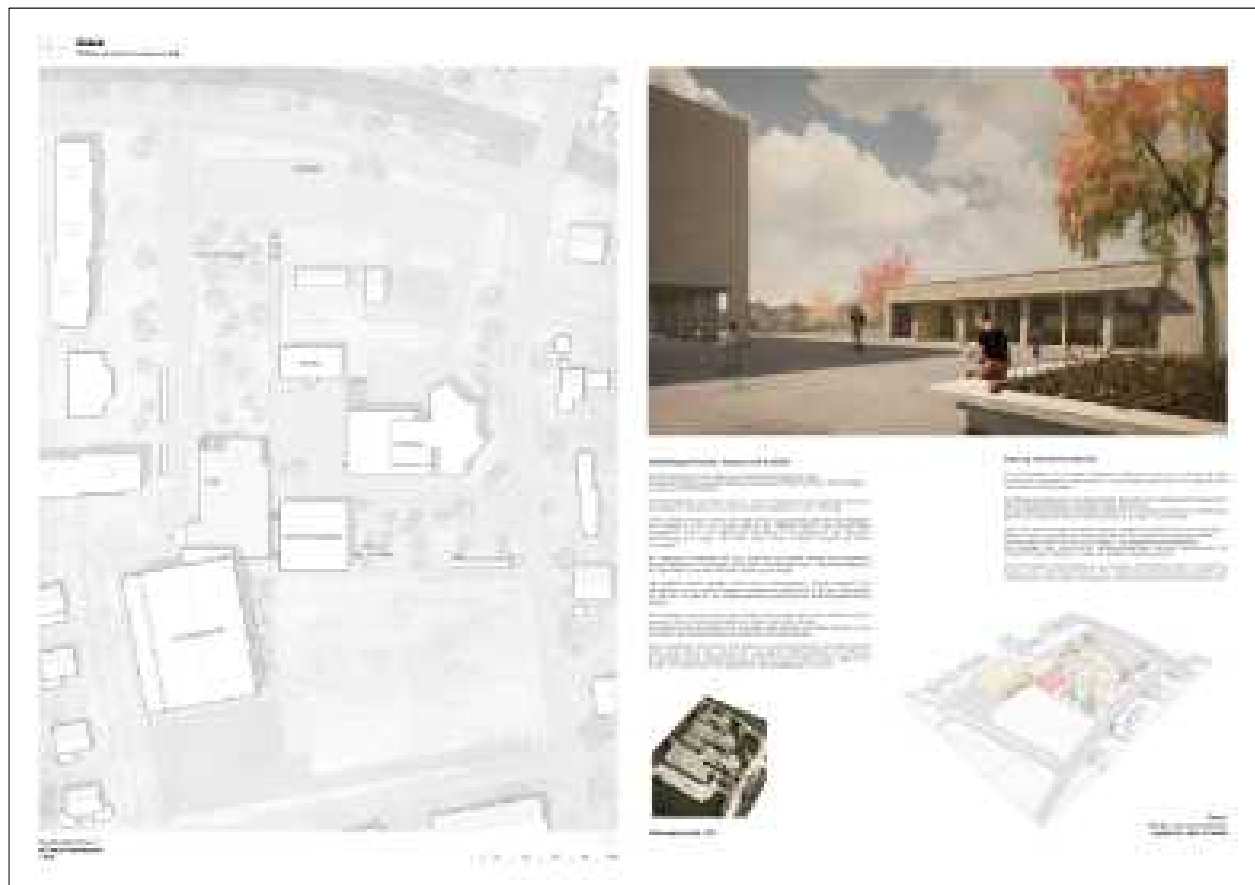
Cyrill Lehmann, Michael Waeber

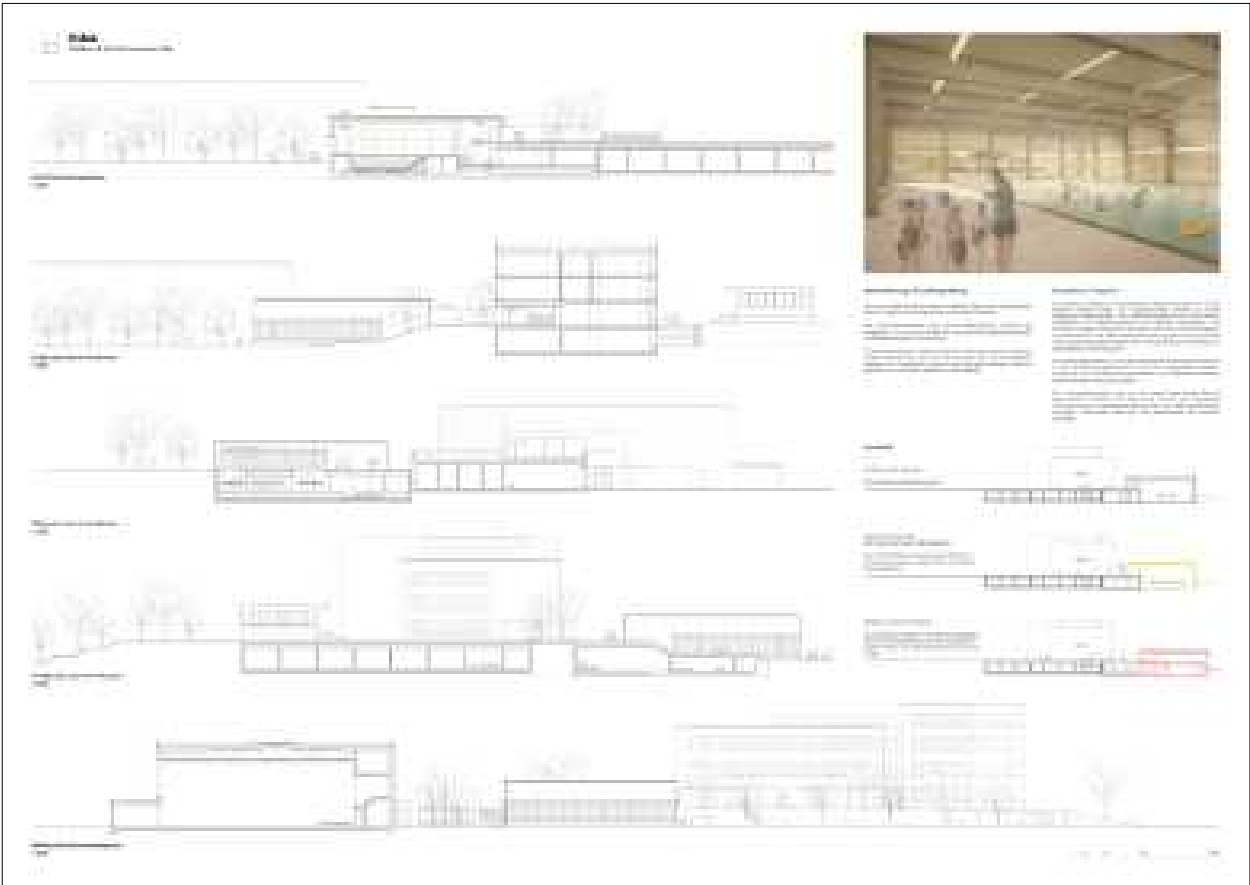
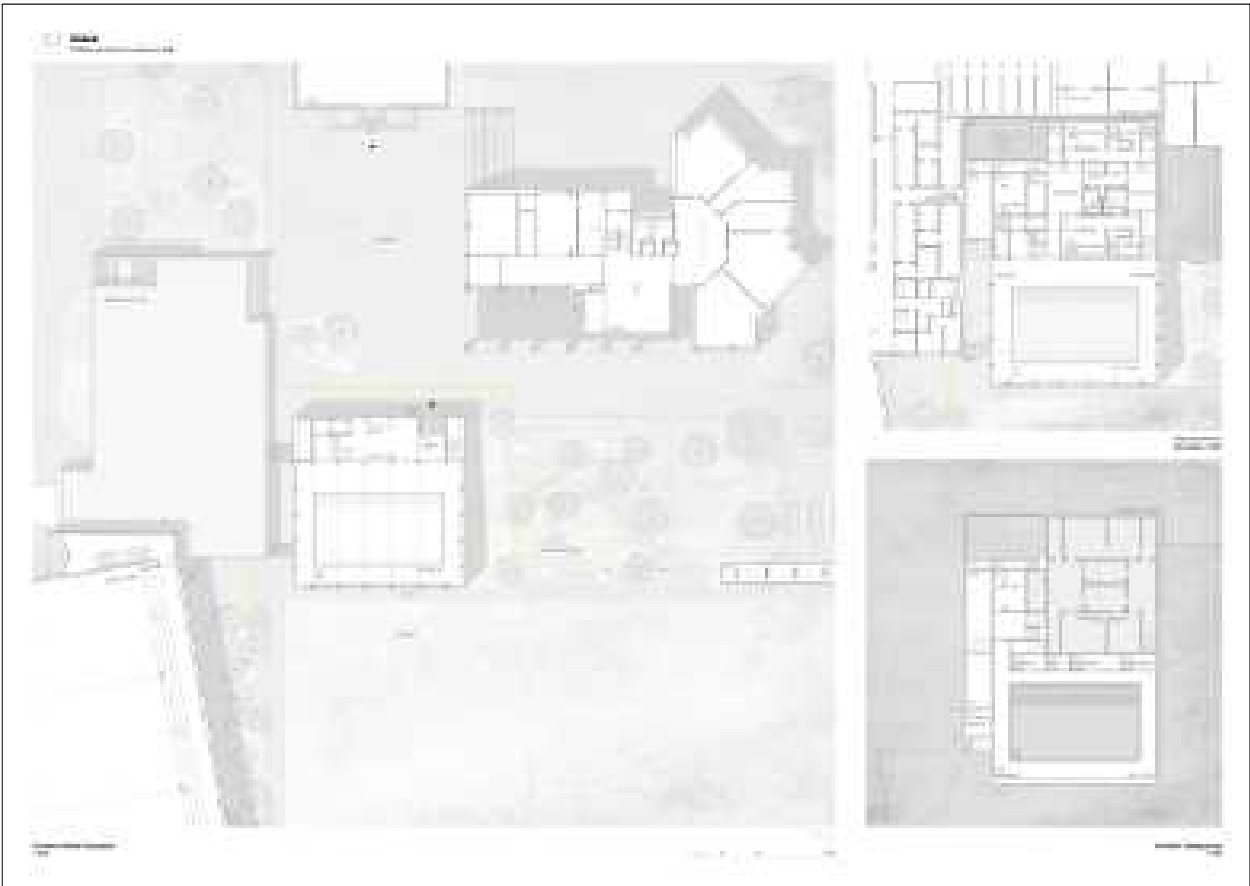
Bauingenieurwesen

Weber + Brönnimann AG, Bern

Andreas Gasser







19

Mitte

Zweiter Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)

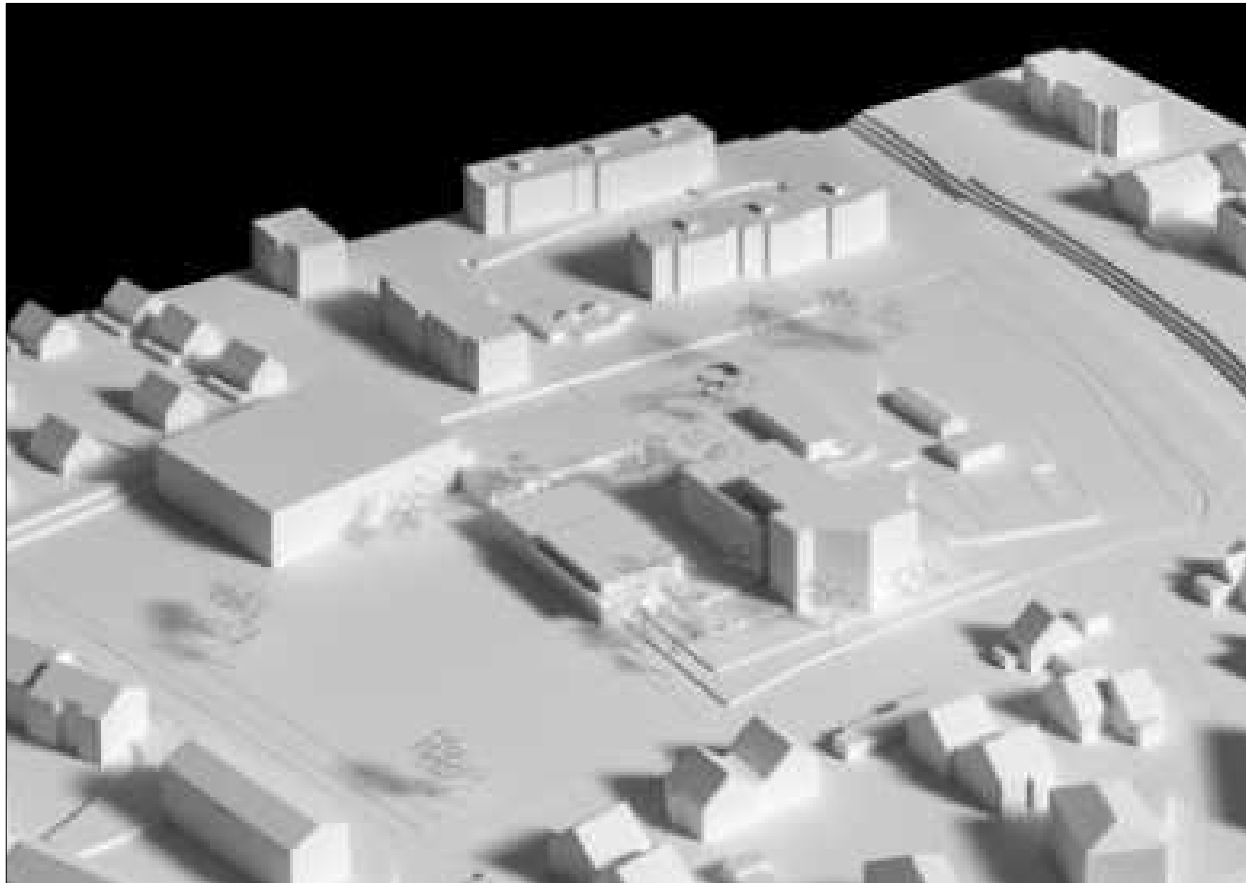
RAPHAEL ZUBER, Architekt, Chur

Teodora Capra, Laura Cristea, Raphael Zuber

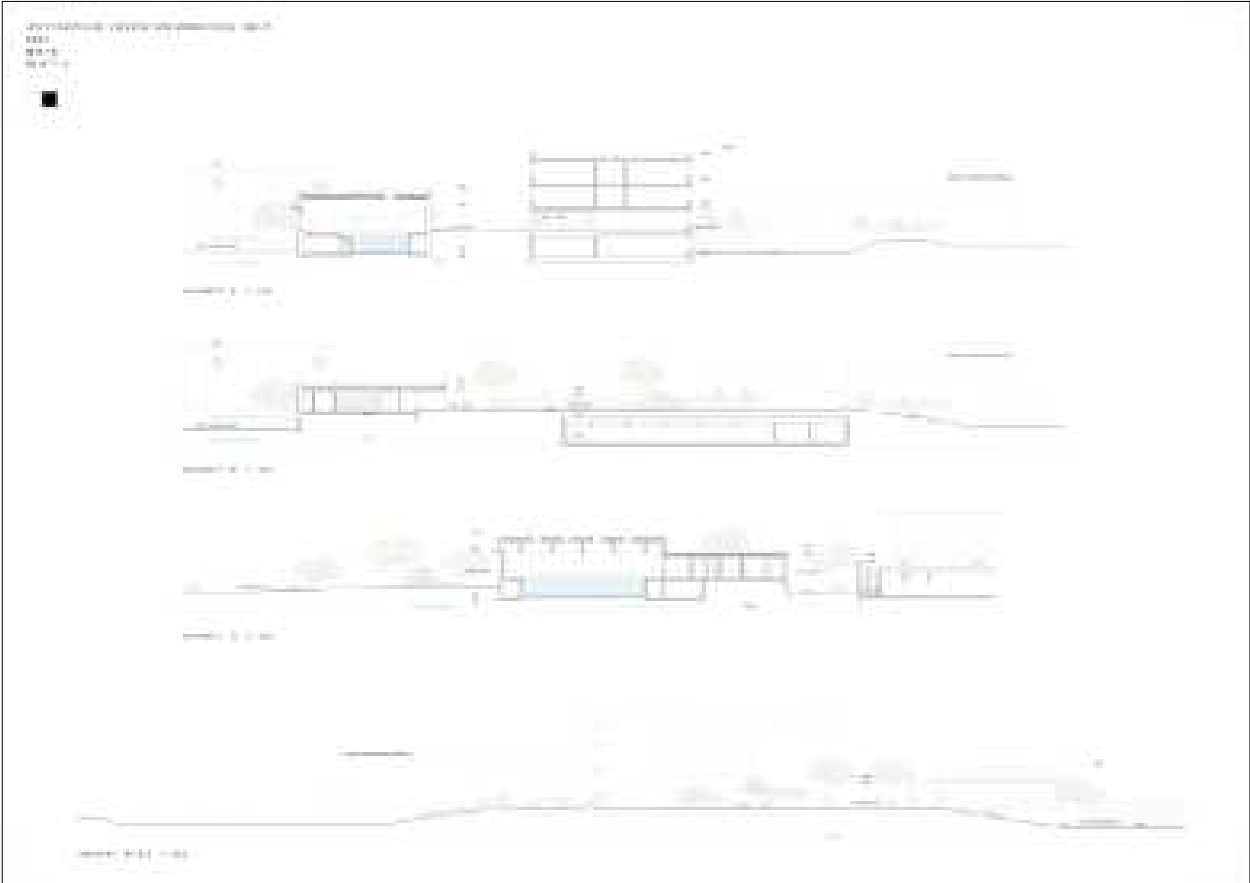
Bauingenieurwesen

Ferrari Gartmann AG, Chur

Patrick Gartmann





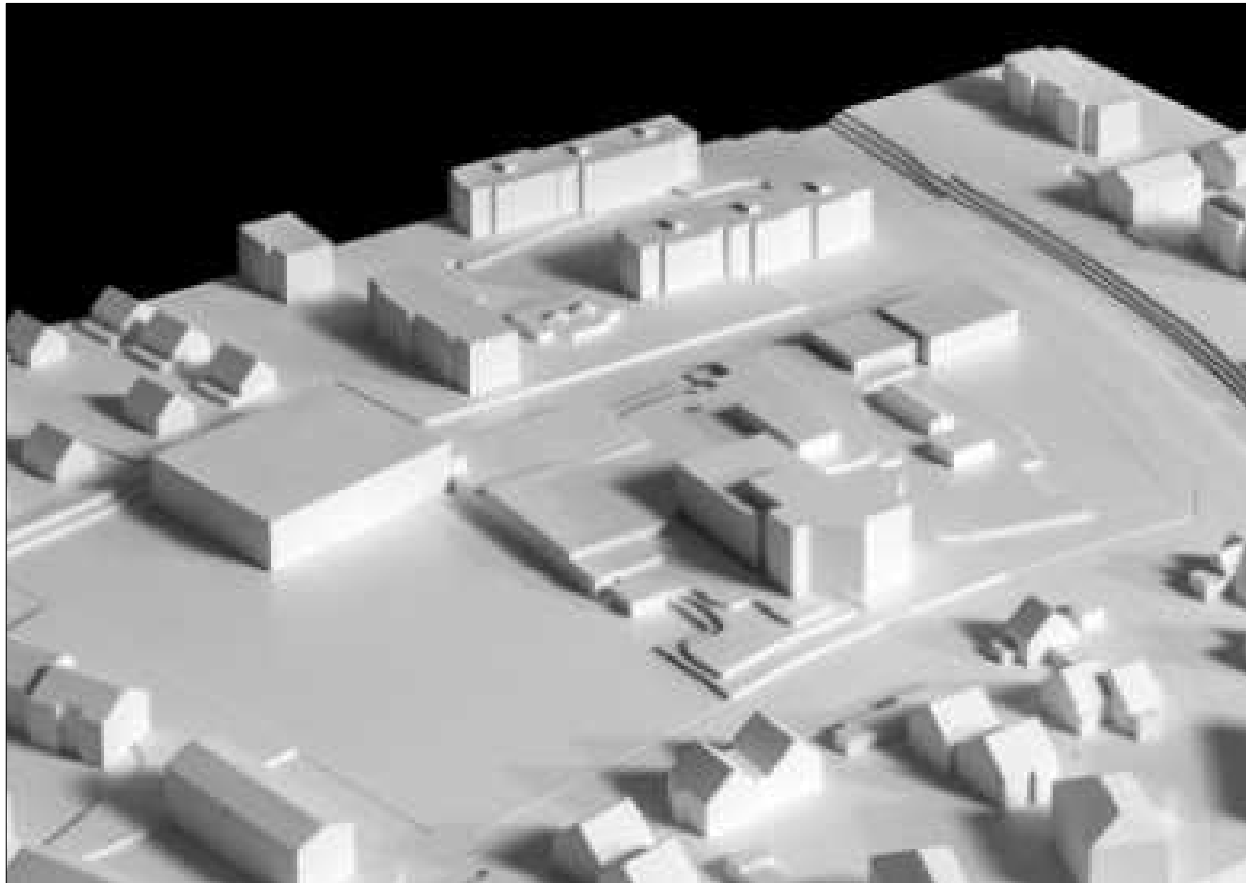




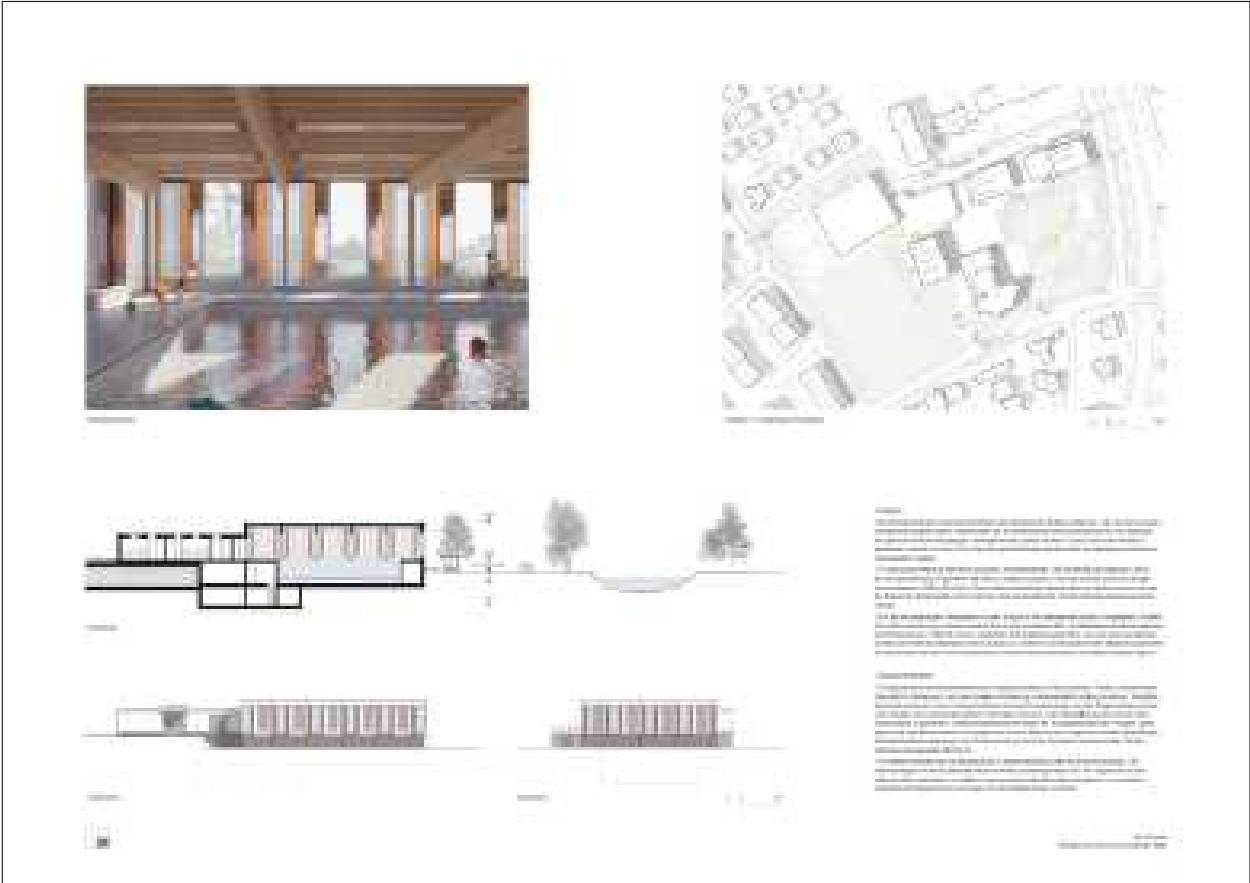
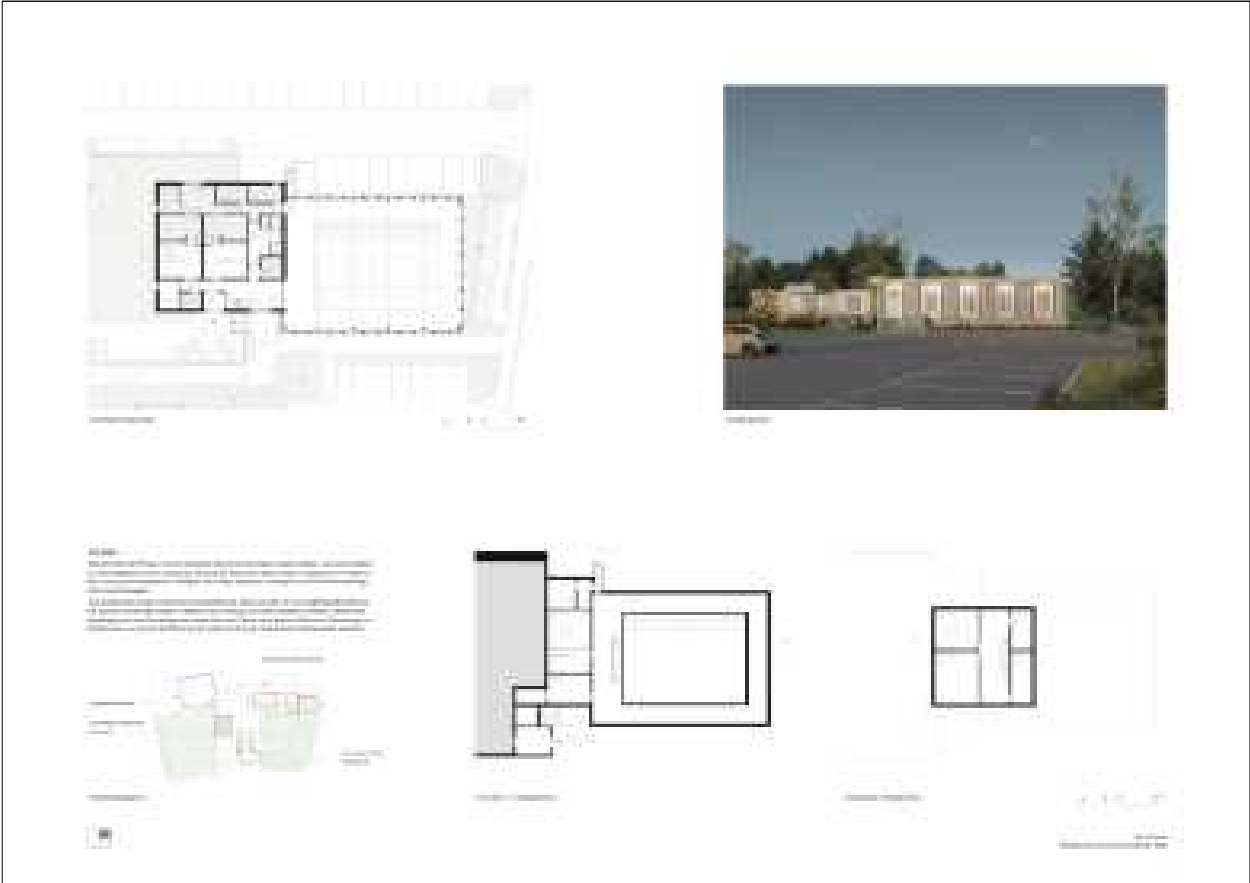
1 **Kitai Gorod** Erster Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)

ARGE Atelier 3J, Yverdon-les-Bains und Oscar Jobin, Zürich
Jean-Jacques Jobin, Oscar Jobin





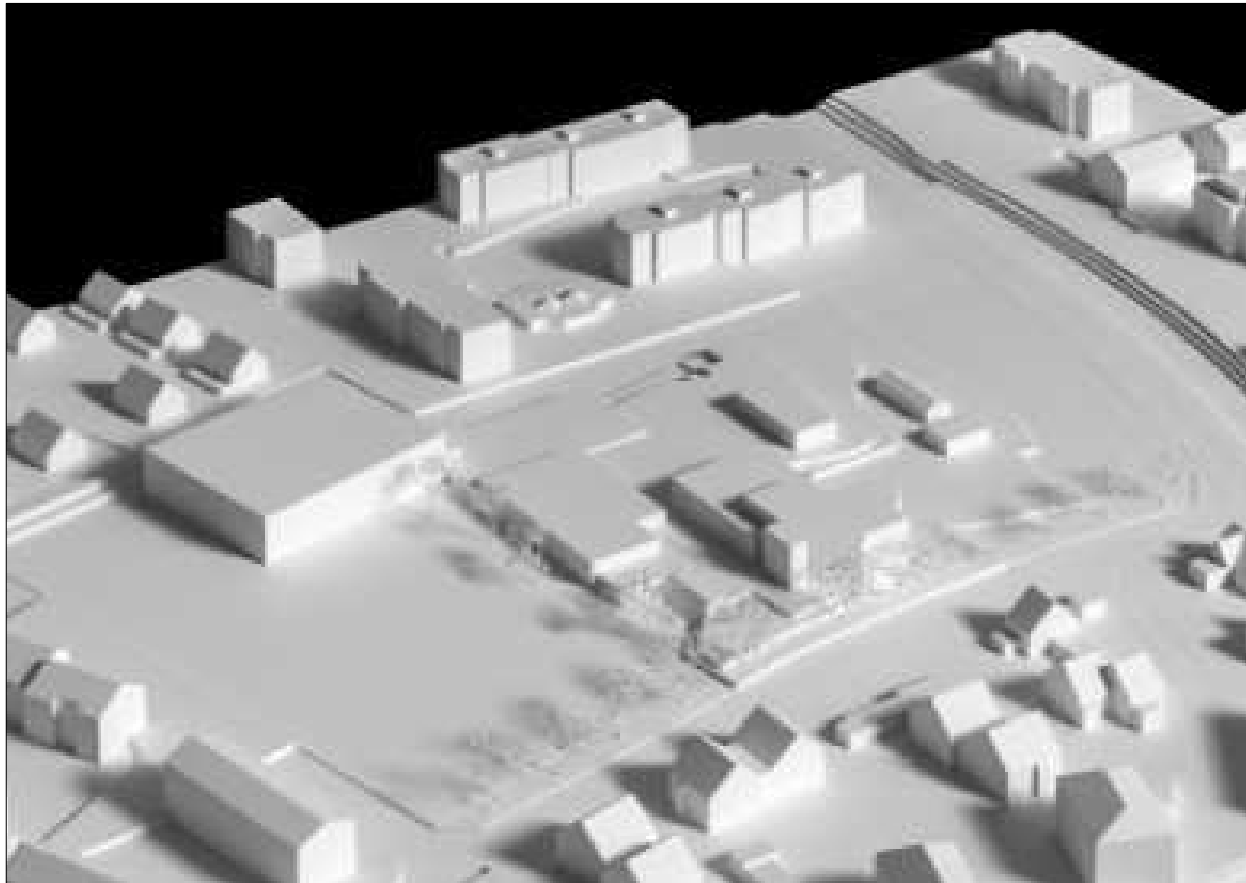


4 **Akupunktur** Erster Wertungsrundgang

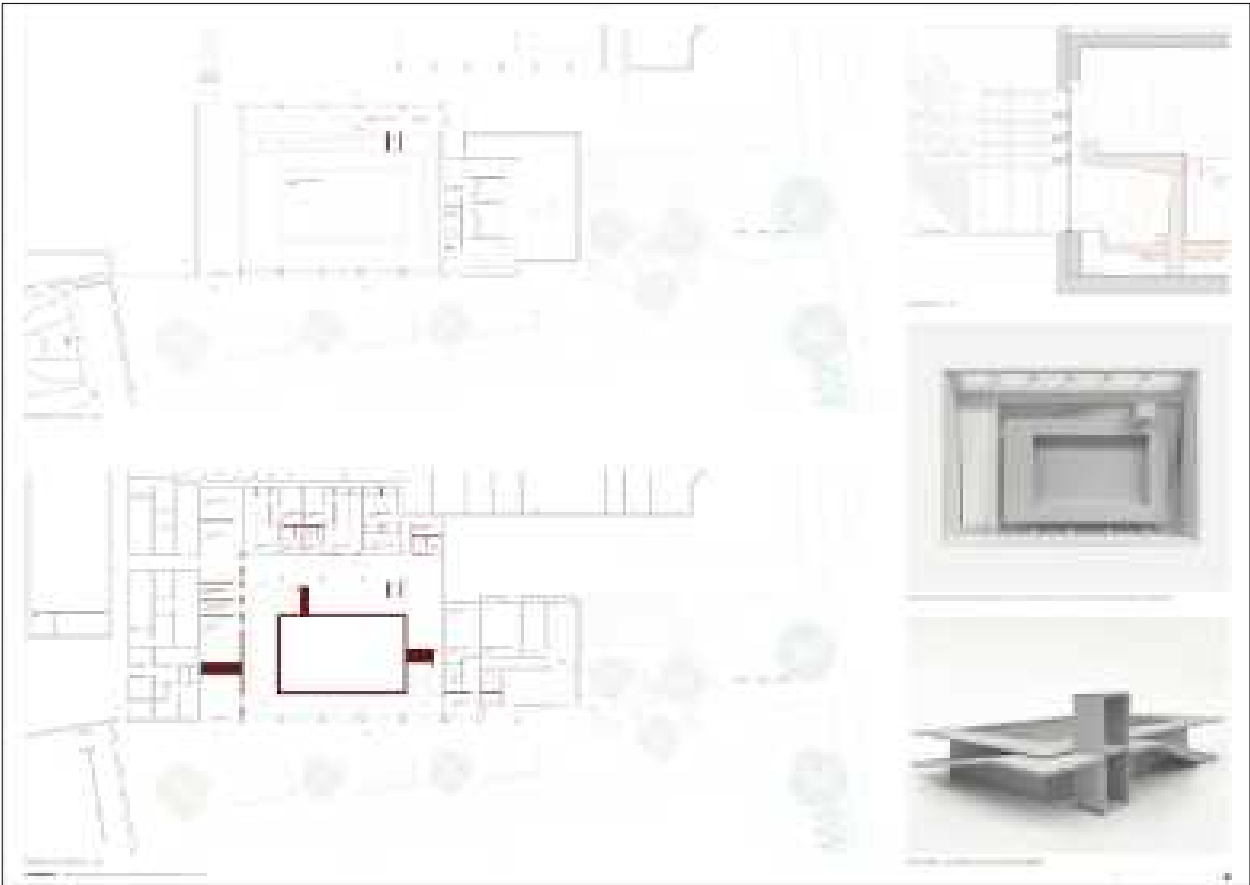
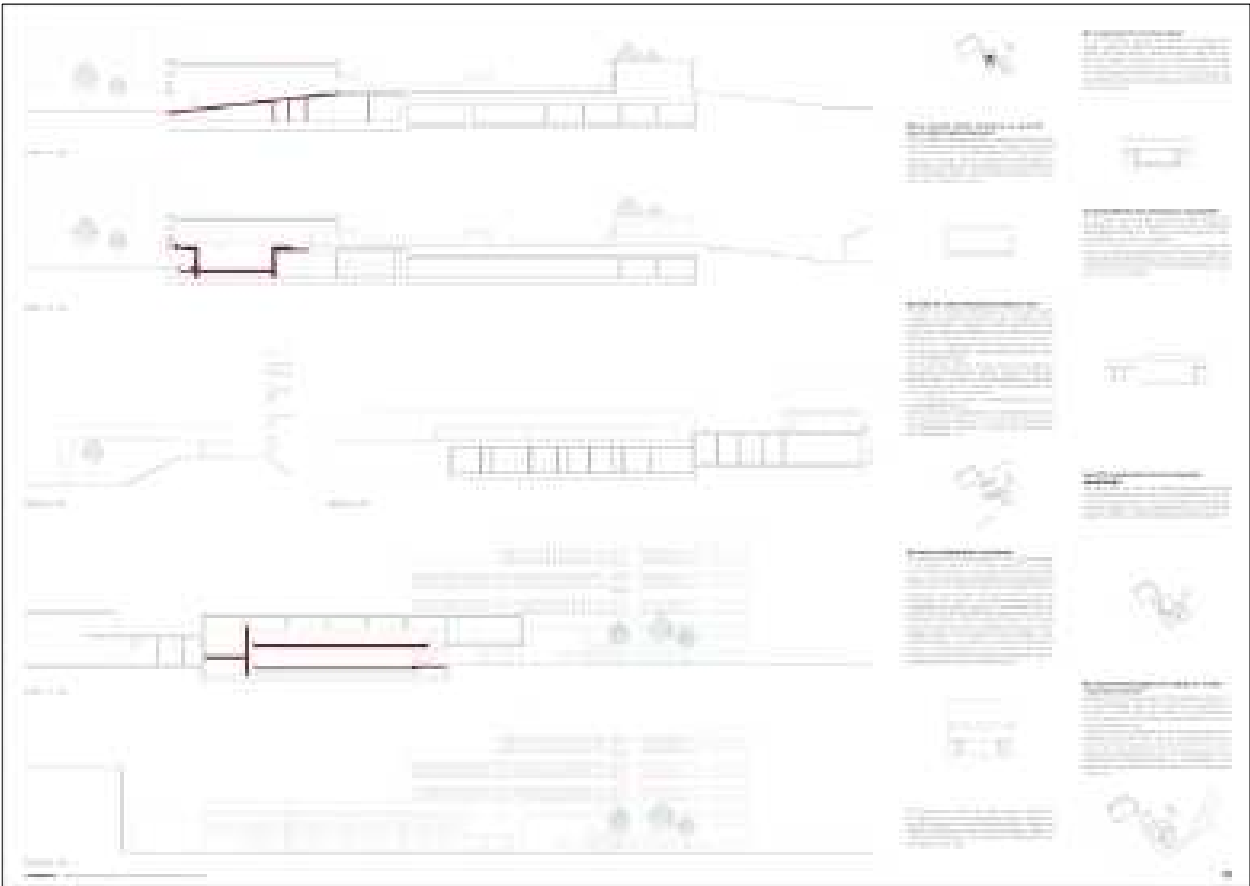
Architektur (Federführung)

ARGE Atelier Summermatter Ritz, Brig und Thomas Moser Architekt, Bern

Thomas Summermatter, David Ritz, Melvin Thayanantharajan, Thomas Moser, Michael von Ins







6

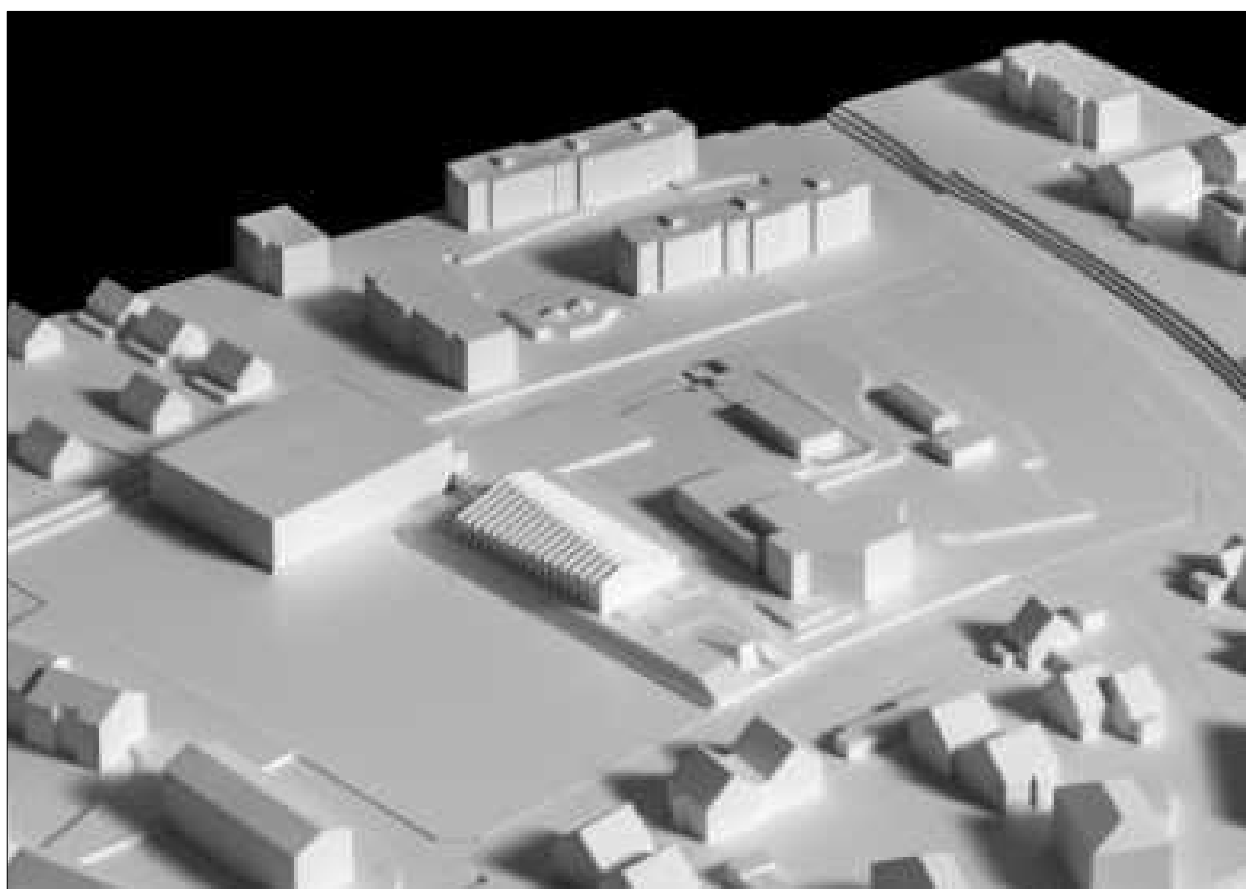
belpool

Erster Wertungsrundgang

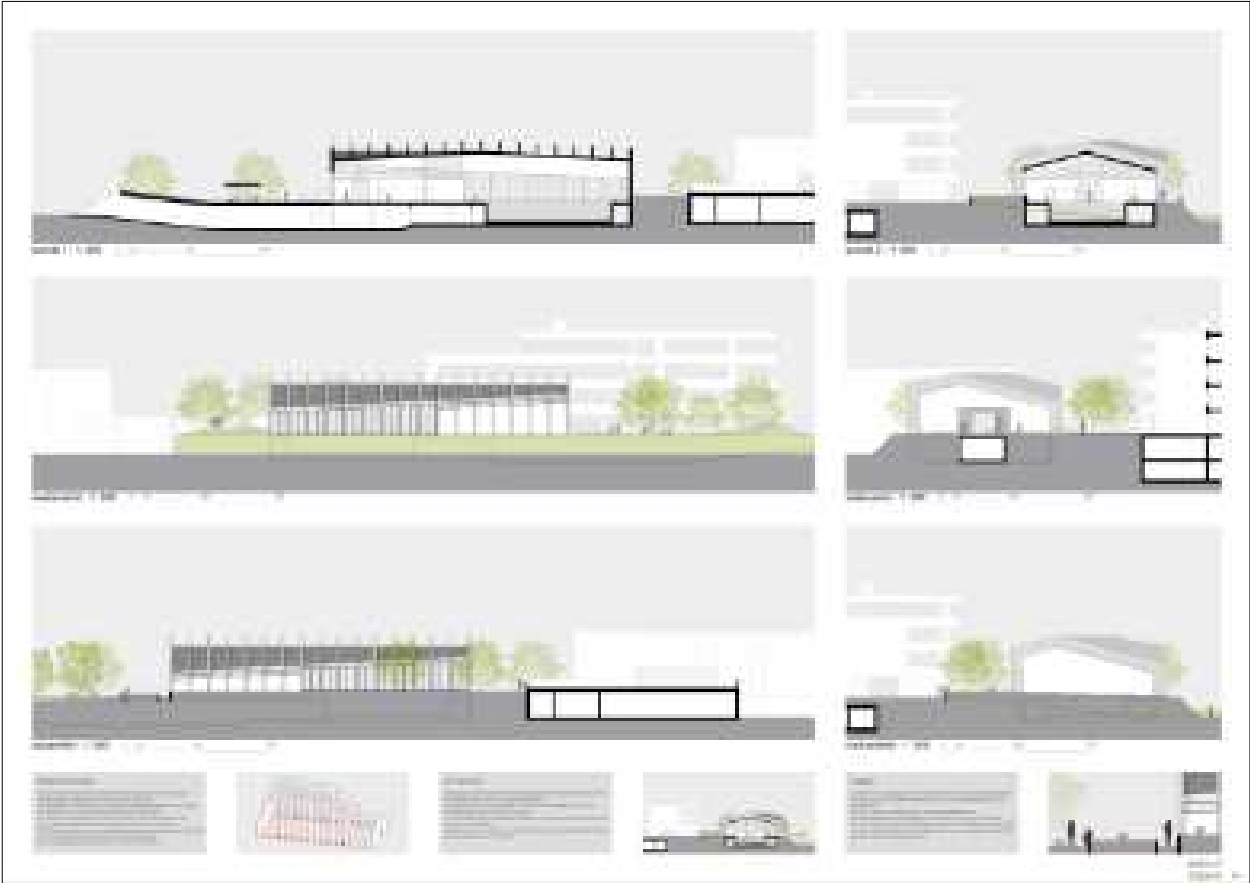
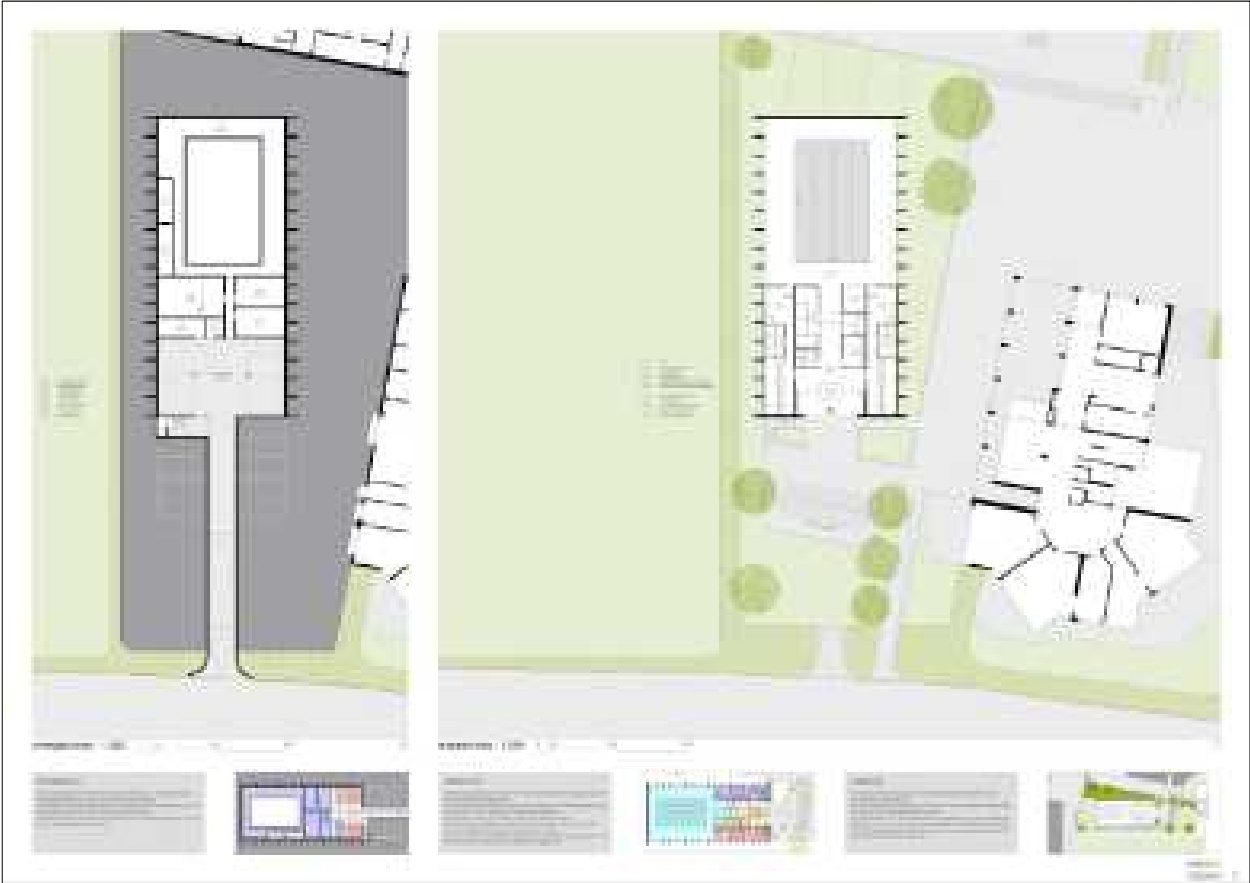
Architektur (Federführung)

b. müller's architekten ag, Ipsach

María Mata, Mattia Giacomini, Ivano Guidi, Beat Müller









8

Splash

Erster Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)	Simon Zemp Architekten, Bern Simon Zemp
Gebäudetechnik	Amstein + Walthert Bern AG, Bern Tobias Müller, Dominic Kallen, Valentin Brnic
Bauingenieurwesen (Holz)	Indermühle Bauingenieure, Thun Daniel Indermühle
Bauingenieurwesen (Foundation)	Weber + Brönnimann Bauingenieure, Bern Andreas Gasser







Lehrschwimmbecken und Umkleekabinen

Objekt

Das Lehrschwimmbecken ist ein zentraler Bestandteil des Baus. Es soll ein modernes, funktionales und ästhetisches Schwimmbad sein, das den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Die Umkleekabinen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Baus und sollen in einer modernen und funktionalen Weise gestaltet werden.

Standort

Das Lehrschwimmbecken und die Umkleekabinen sind an einem zentralen Standort in der Gemeinde Belp geplant. Der Standort ist gut erreichbar und bietet eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Die Umgebung ist grün und bietet eine gute Aussicht auf die Gemeinde Belp.

Architekturbüro: [Name des Architekturbüros]

Projektziele

Das Projekt hat folgende Ziele: Ein modernes, funktionales und ästhetisches Lehrschwimmbecken und Umkleekabinen zu bauen, das den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Die Umkleekabinen sollen in einer modernen und funktionalen Weise gestaltet werden.

Maßnahmen

Die Maßnahmen umfassen die Planung, den Bau und die Instandhaltung des Lehrschwimmbeckens und der Umkleekabinen. Die Maßnahmen sollen in einer modernen und funktionalen Weise gestaltet werden.

Architekturbüro: [Name des Architekturbüros]

Das Lehrschwimmbecken ist ein zentraler Bestandteil des Baus. Es soll ein modernes, funktionales und ästhetisches Schwimmbad sein, das den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Die Umkleekabinen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Baus und sollen in einer modernen und funktionalen Weise gestaltet werden.

Standort

Das Lehrschwimmbecken und die Umkleekabinen sind an einem zentralen Standort in der Gemeinde Belp geplant. Der Standort ist gut erreichbar und bietet eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Die Umgebung ist grün und bietet eine gute Aussicht auf die Gemeinde Belp.

Architekturbüro: [Name des Architekturbüros]

Das Lehrschwimmbecken ist ein zentraler Bestandteil des Baus. Es soll ein modernes, funktionales und ästhetisches Schwimmbad sein, das den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Die Umkleekabinen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Baus und sollen in einer modernen und funktionalen Weise gestaltet werden.

Standort

Das Lehrschwimmbecken und die Umkleekabinen sind an einem zentralen Standort in der Gemeinde Belp geplant. Der Standort ist gut erreichbar und bietet eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Die Umgebung ist grün und bietet eine gute Aussicht auf die Gemeinde Belp.

Architekturbüro: [Name des Architekturbüros]



Lehrschwimmbecken und Umkleekabinen

Lehrschwimmbecken

Das Lehrschwimmbecken ist ein zentraler Bestandteil des Baus. Es soll ein modernes, funktionales und ästhetisches Schwimmbad sein, das den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Die Umkleekabinen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Baus und sollen in einer modernen und funktionalen Weise gestaltet werden.

Standort

Das Lehrschwimmbecken und die Umkleekabinen sind an einem zentralen Standort in der Gemeinde Belp geplant. Der Standort ist gut erreichbar und bietet eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Die Umgebung ist grün und bietet eine gute Aussicht auf die Gemeinde Belp.

Architekturbüro: [Name des Architekturbüros]

Kinderbecken

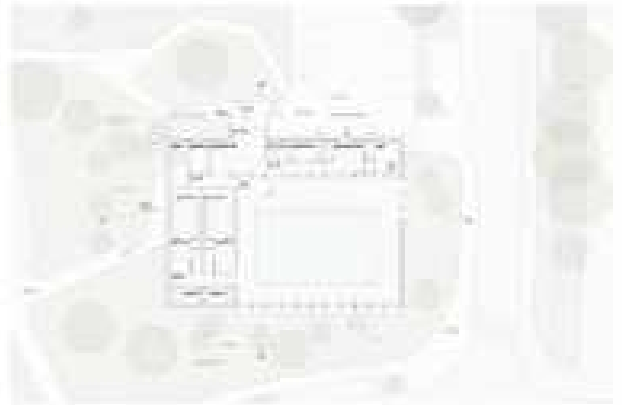
Das Kinderbecken ist ein zentraler Bestandteil des Baus. Es soll ein modernes, funktionales und ästhetisches Schwimmbad sein, das den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Die Umkleekabinen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Baus und sollen in einer modernen und funktionalen Weise gestaltet werden.

Architekturbüro: [Name des Architekturbüros]

Umkleekabinen

Die Umkleekabinen sind ein zentraler Bestandteil des Baus. Sie sollen in einer modernen und funktionalen Weise gestaltet werden, die den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

Architekturbüro: [Name des Architekturbüros]



Lehrschwimmbecken



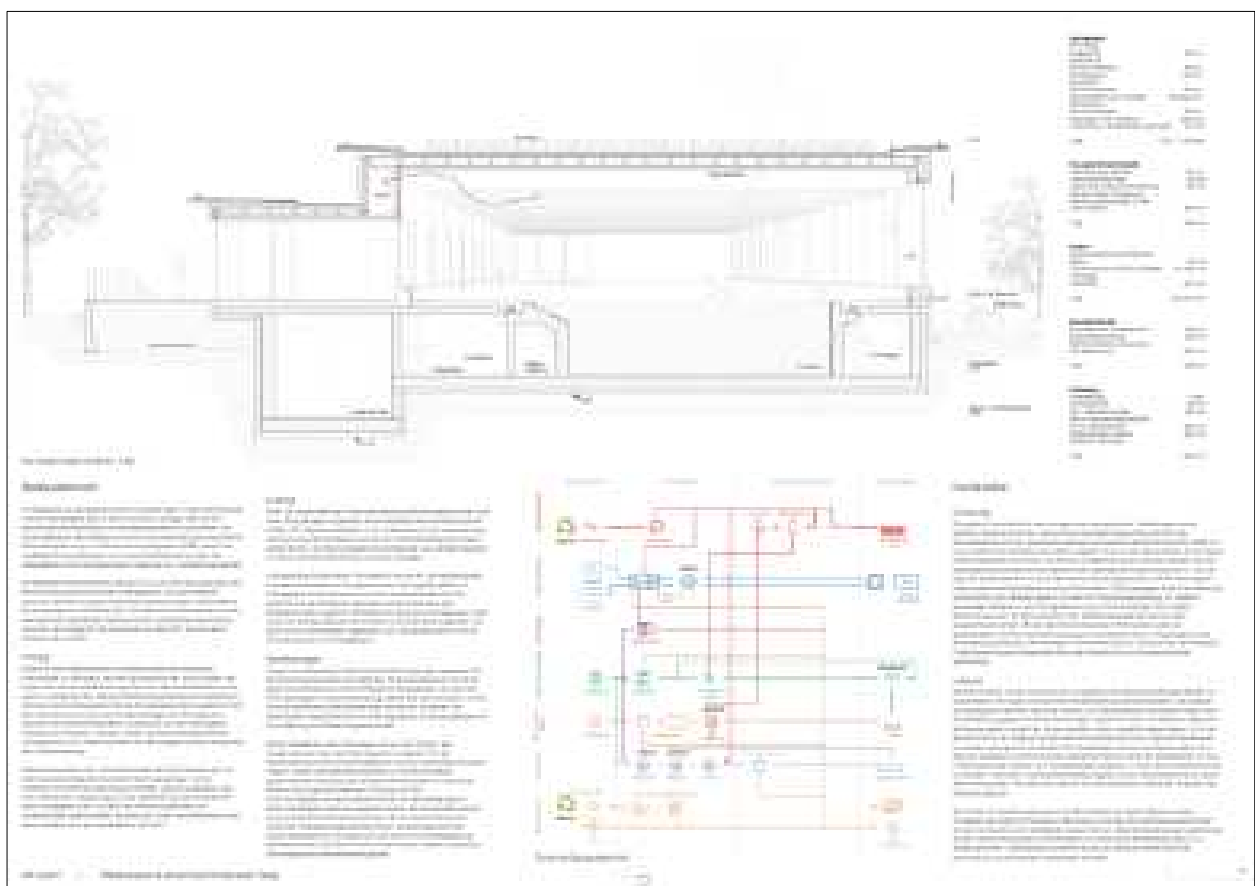
Umkleekabinen



Lehrschwimmbecken



Architekturbüro: [Name des Architekturbüros]



10

NUR

Erster Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)

W2H Architekten AG, Bern

Annette Wannheden, Andreas Wenger, Thomas Feider

Landschaftsarchitektur

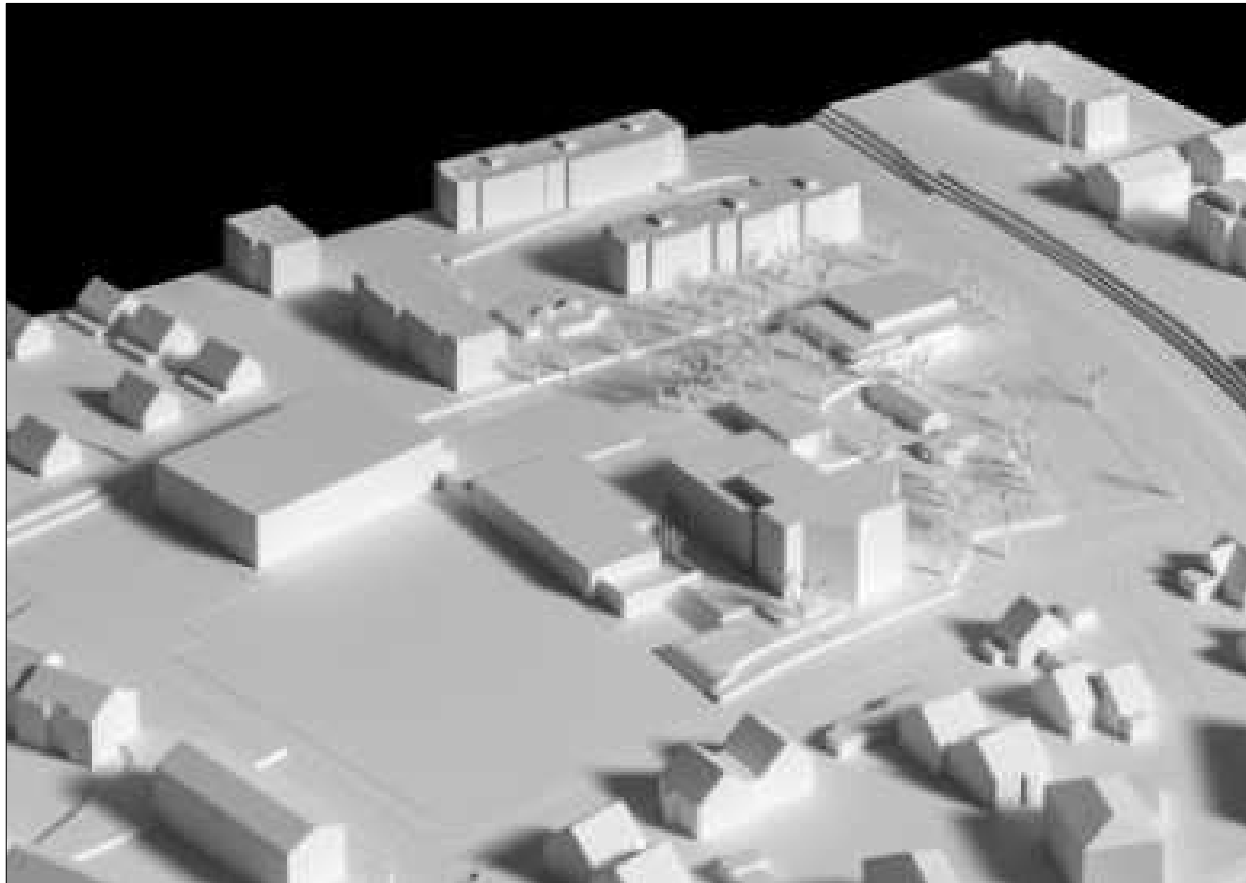
Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern

Andres Hofmann, Benjamin Broder

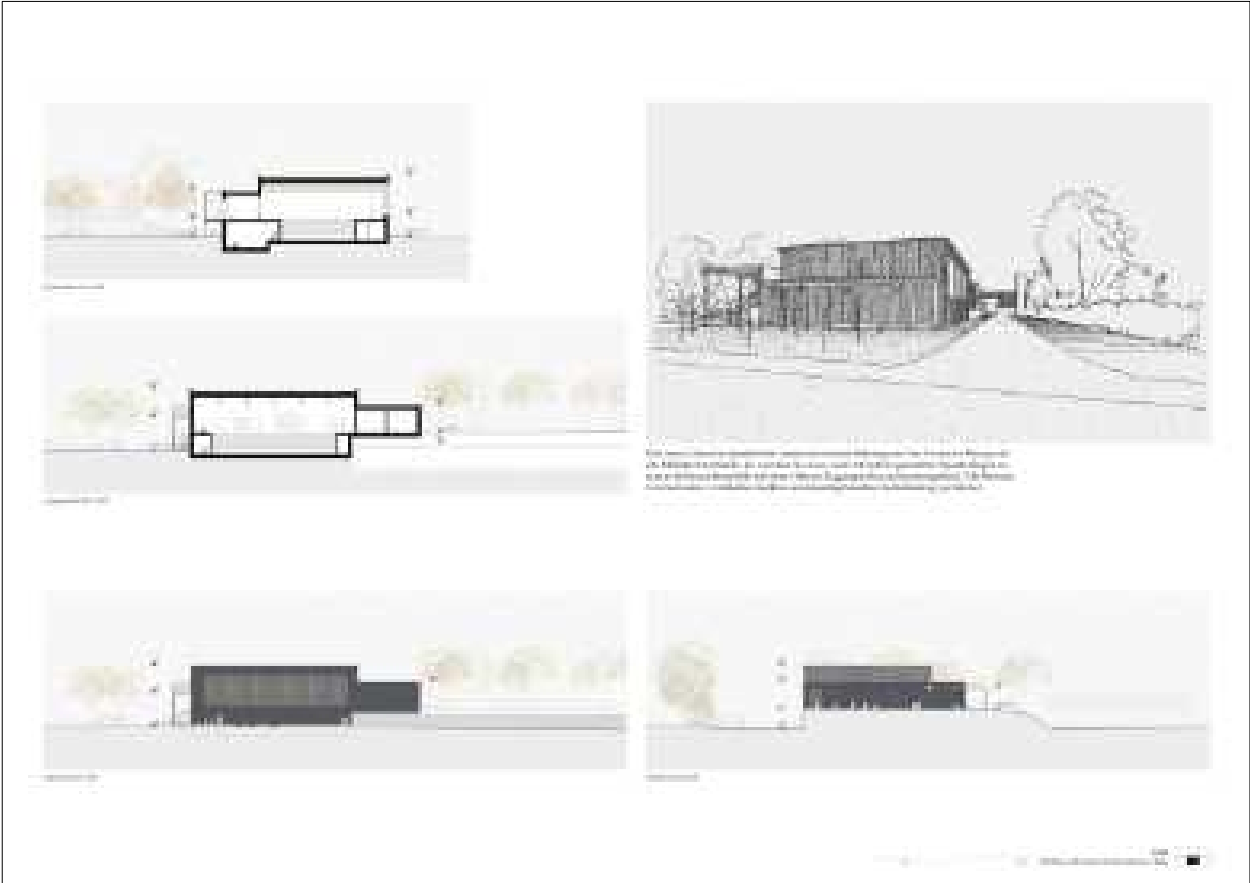
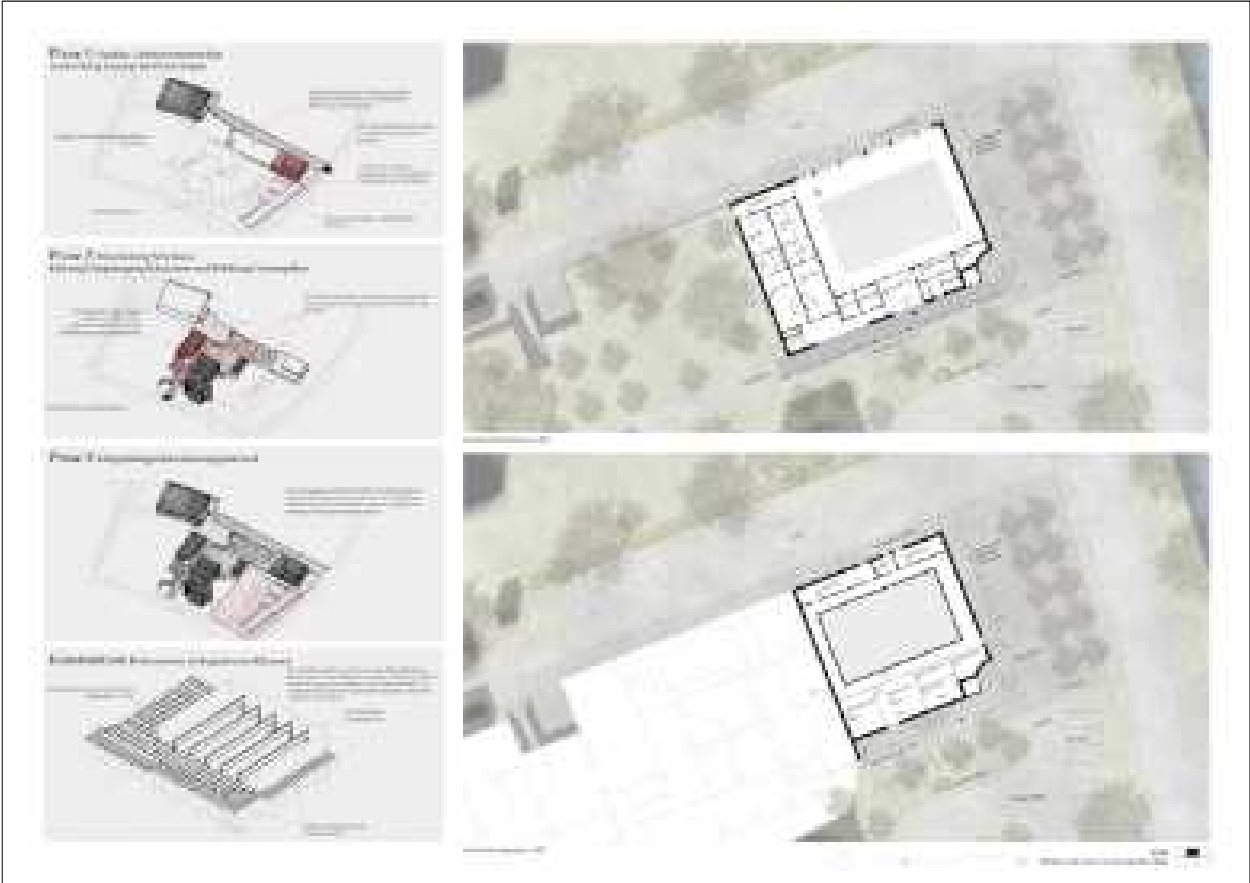
Badtechnikplanung

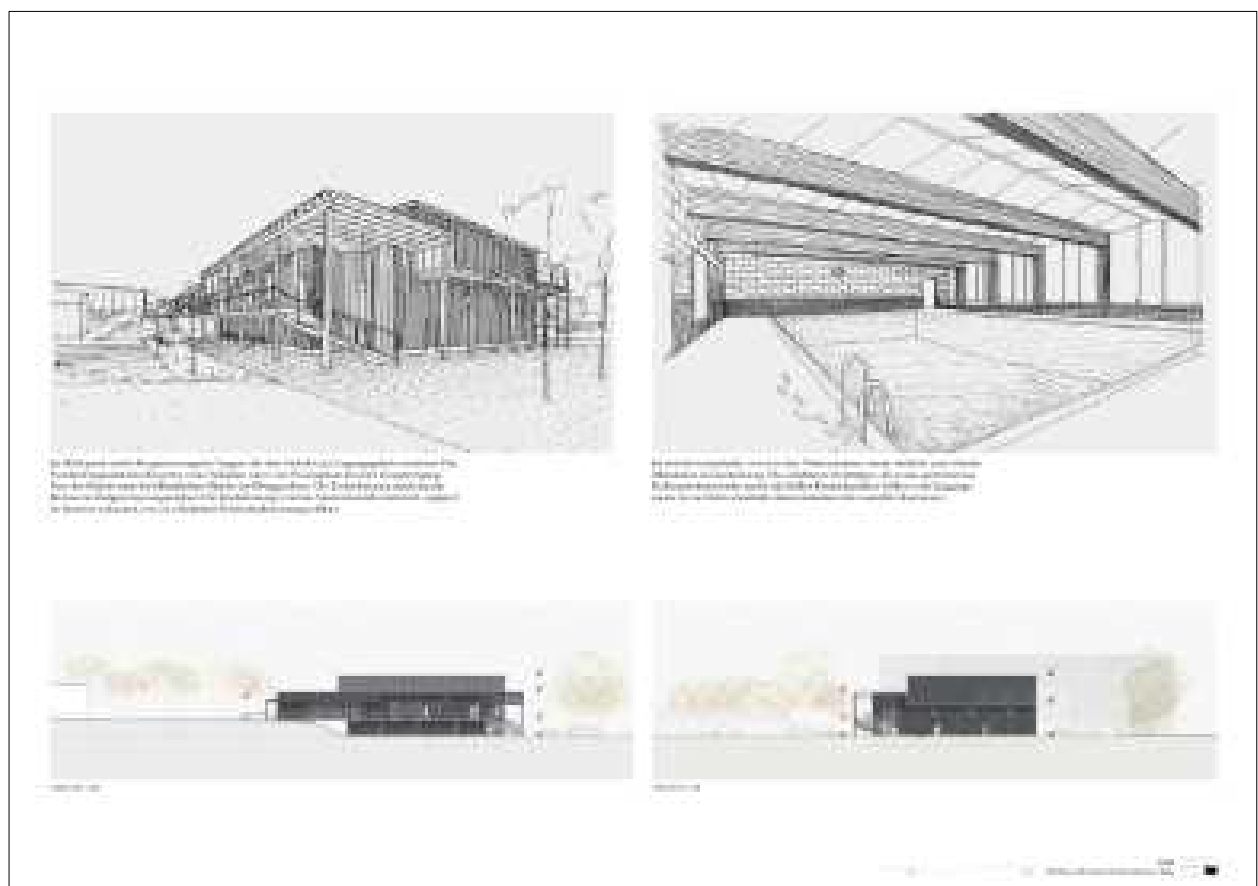
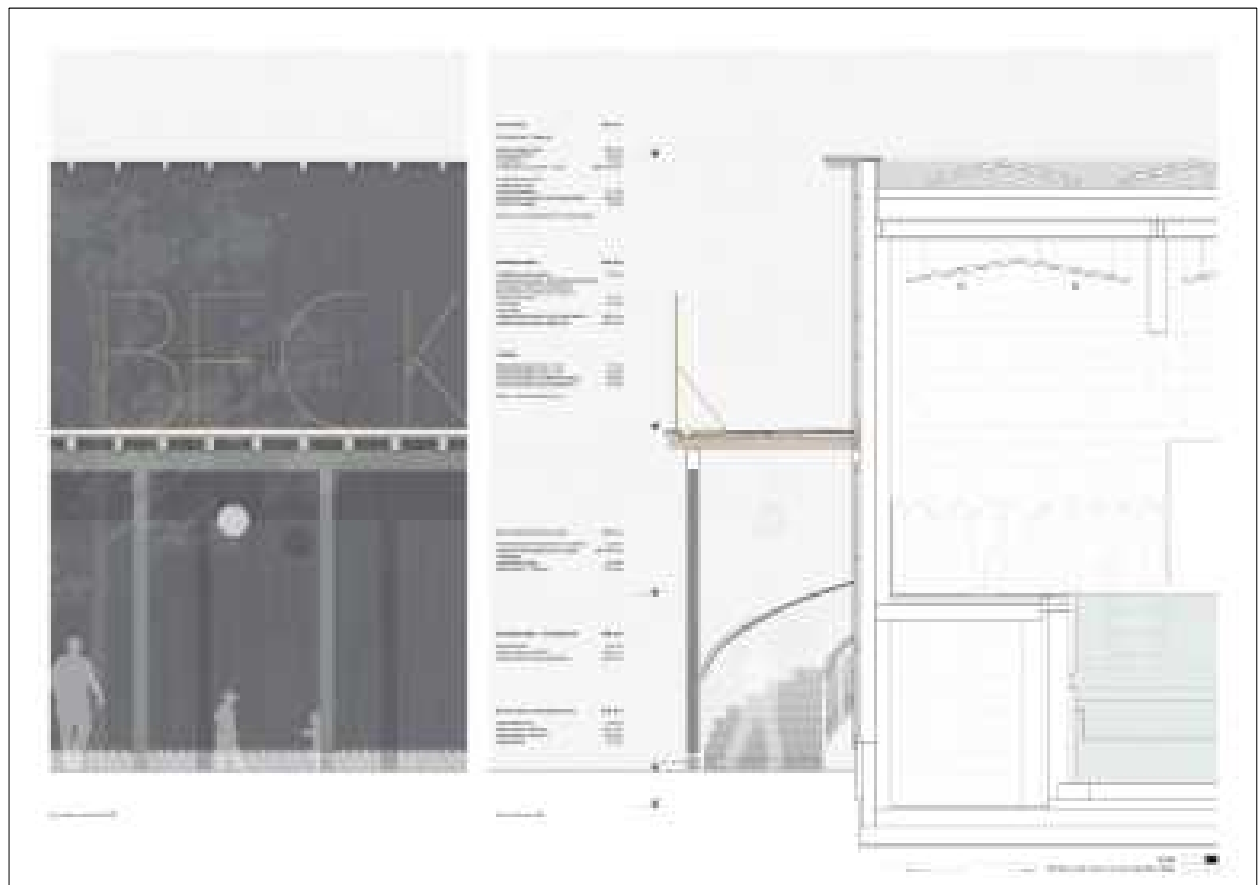
Kannewischer Bern AG, Bern

Stefan Gilgen



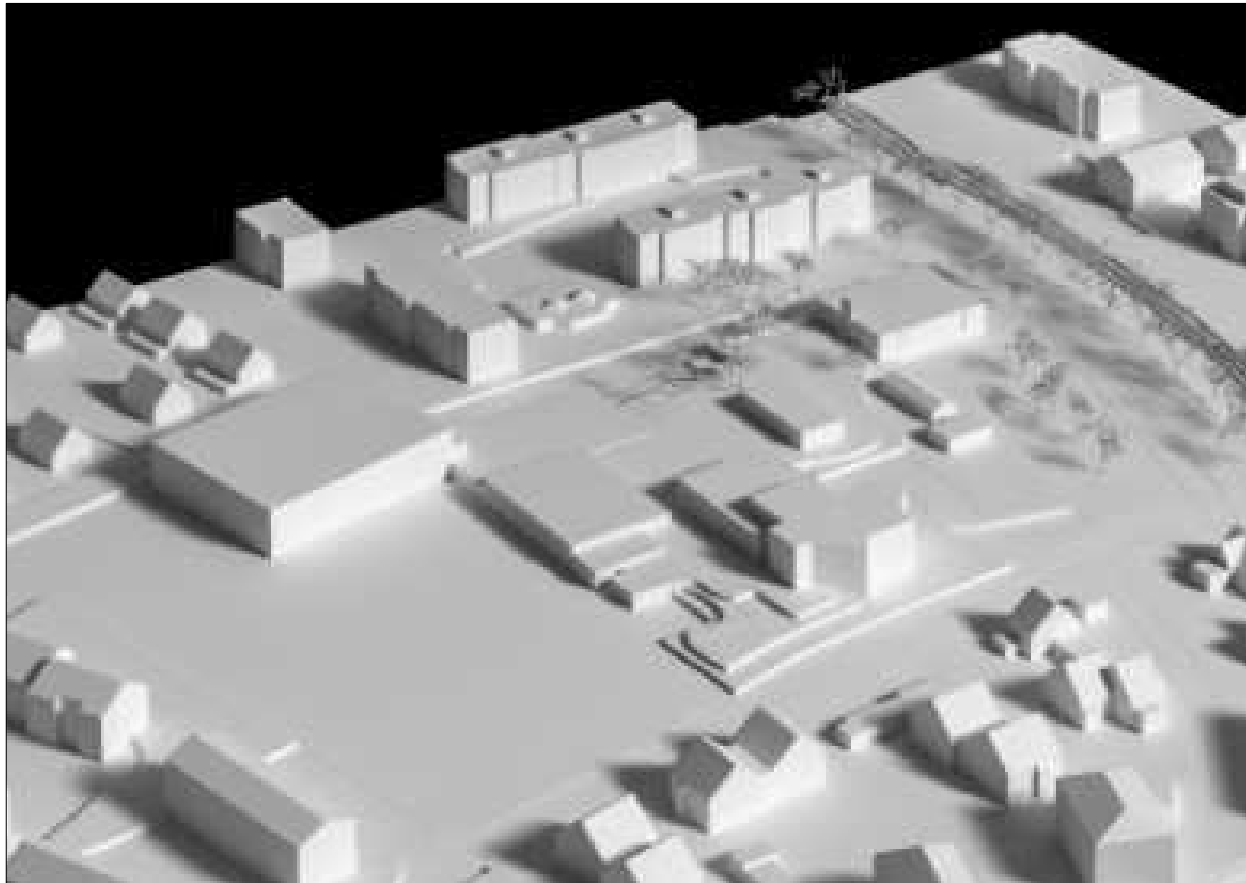


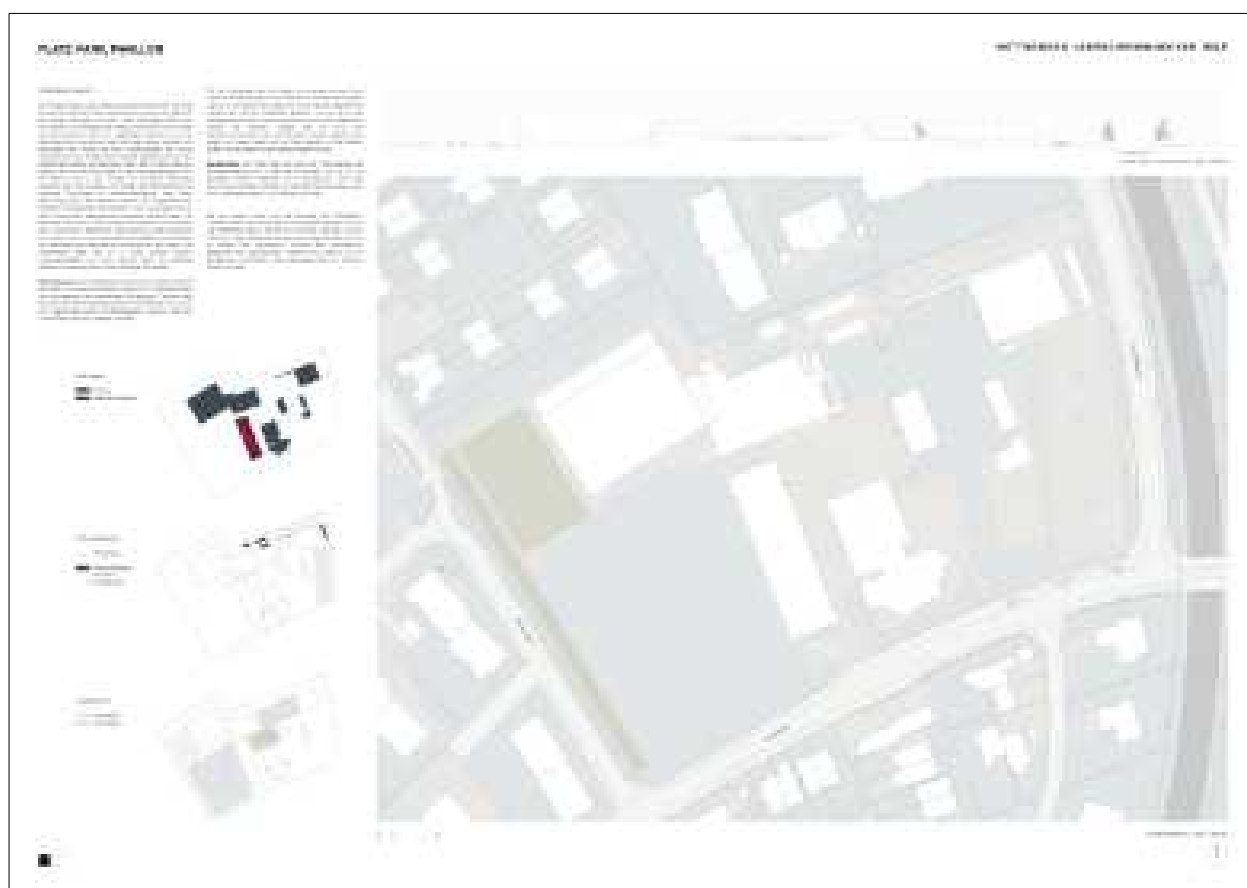
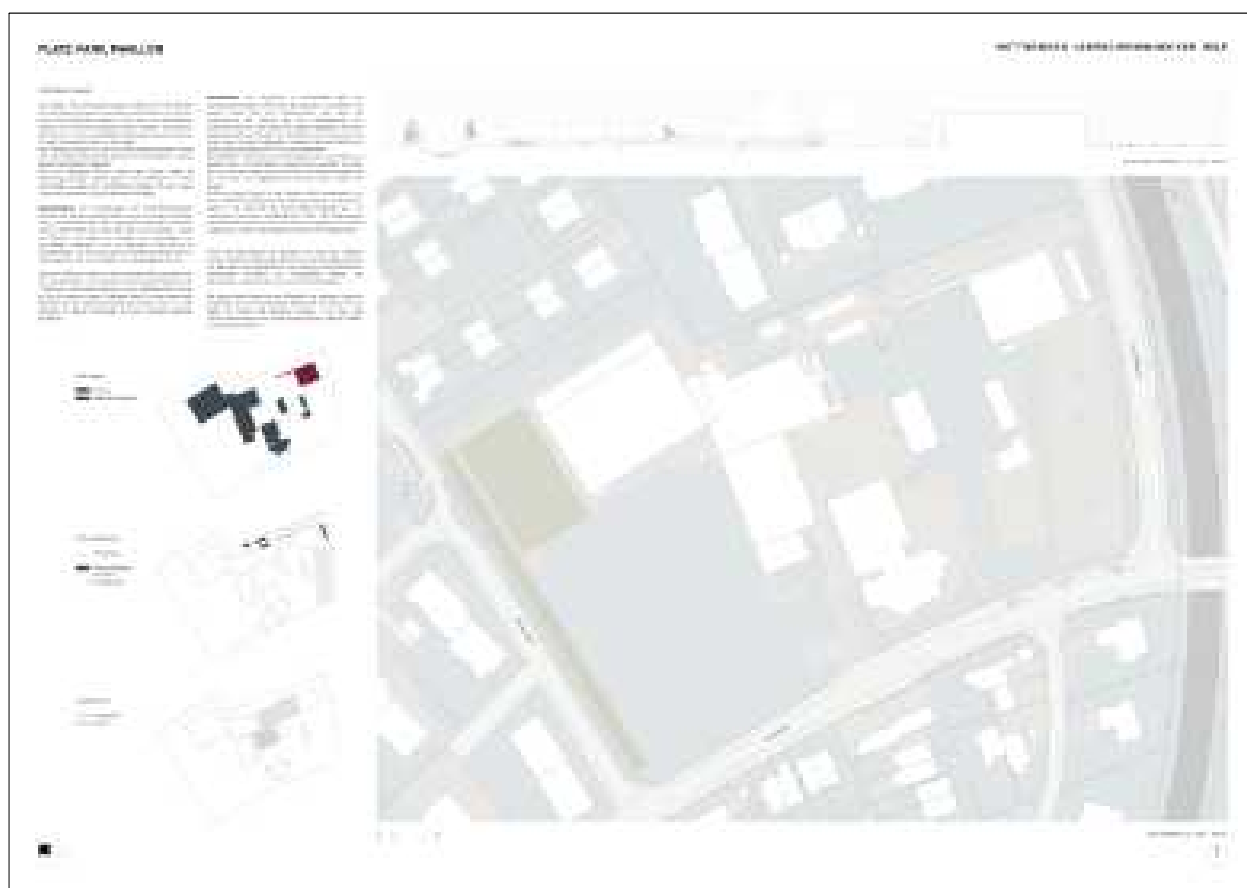


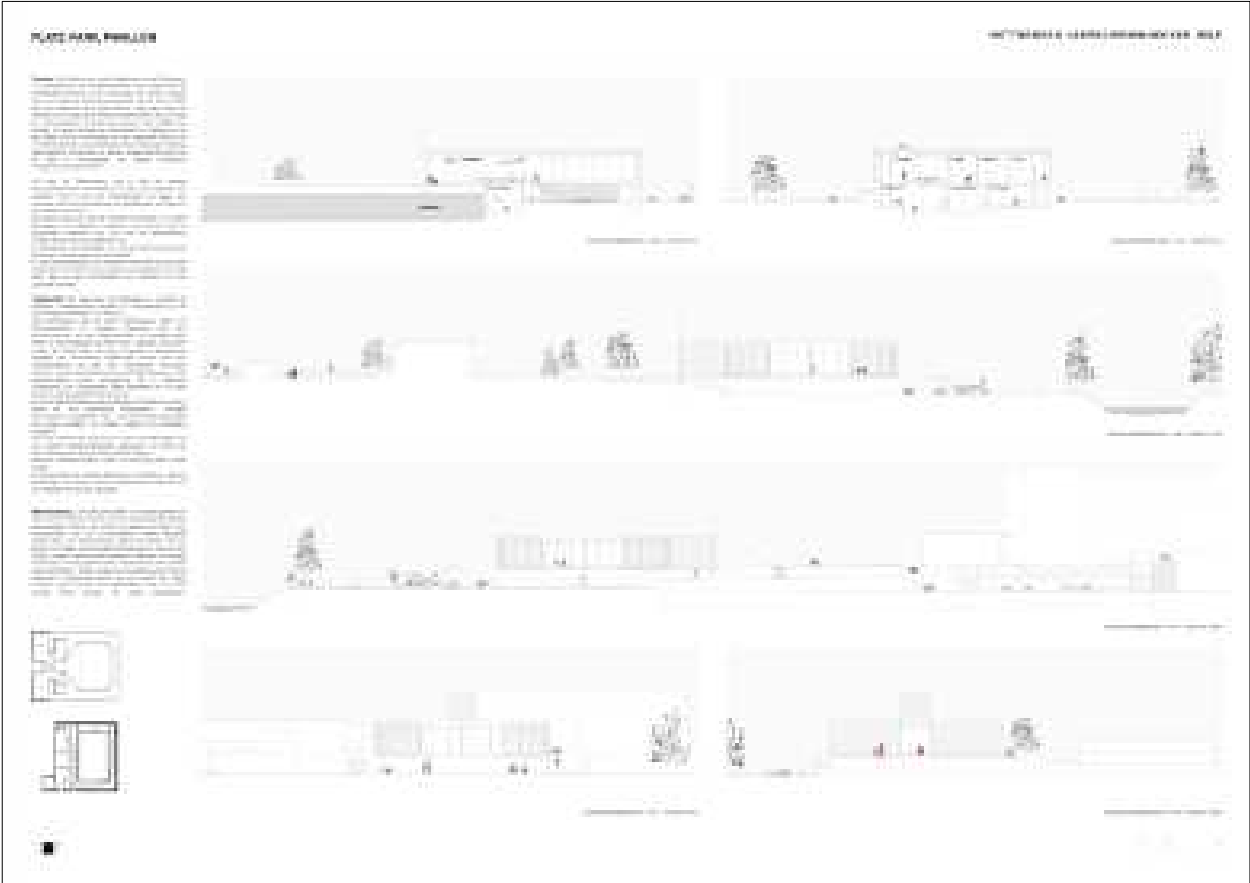


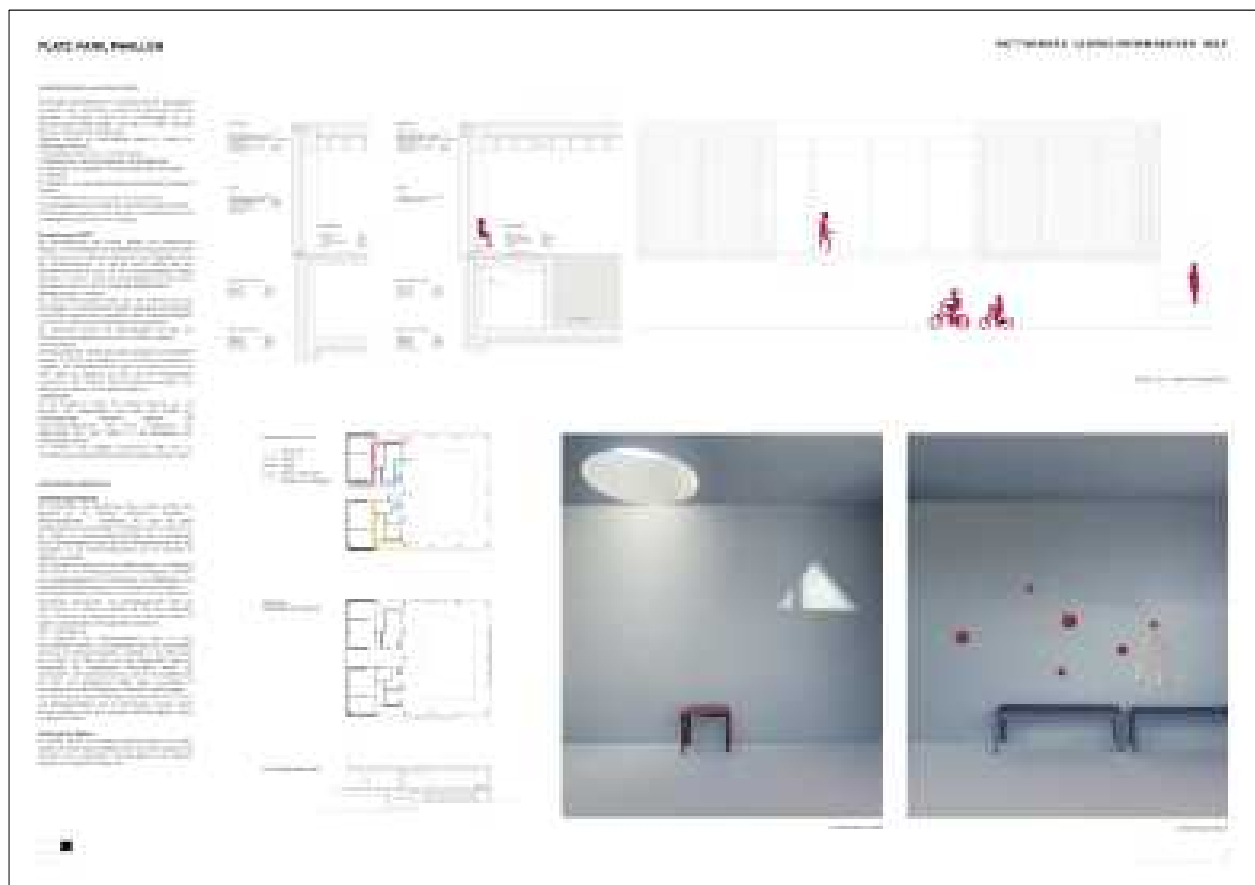
13 Platz, Park Pavillon Erster Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)	Irene Gazzillo, Basel Irene Gazzillo
Bauingenieurwesen	Lorenz Kocher GmbH, Chur Lorenz Kocher
Badtechnikplanung	Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur Matthias Hotz, Fabian Roost





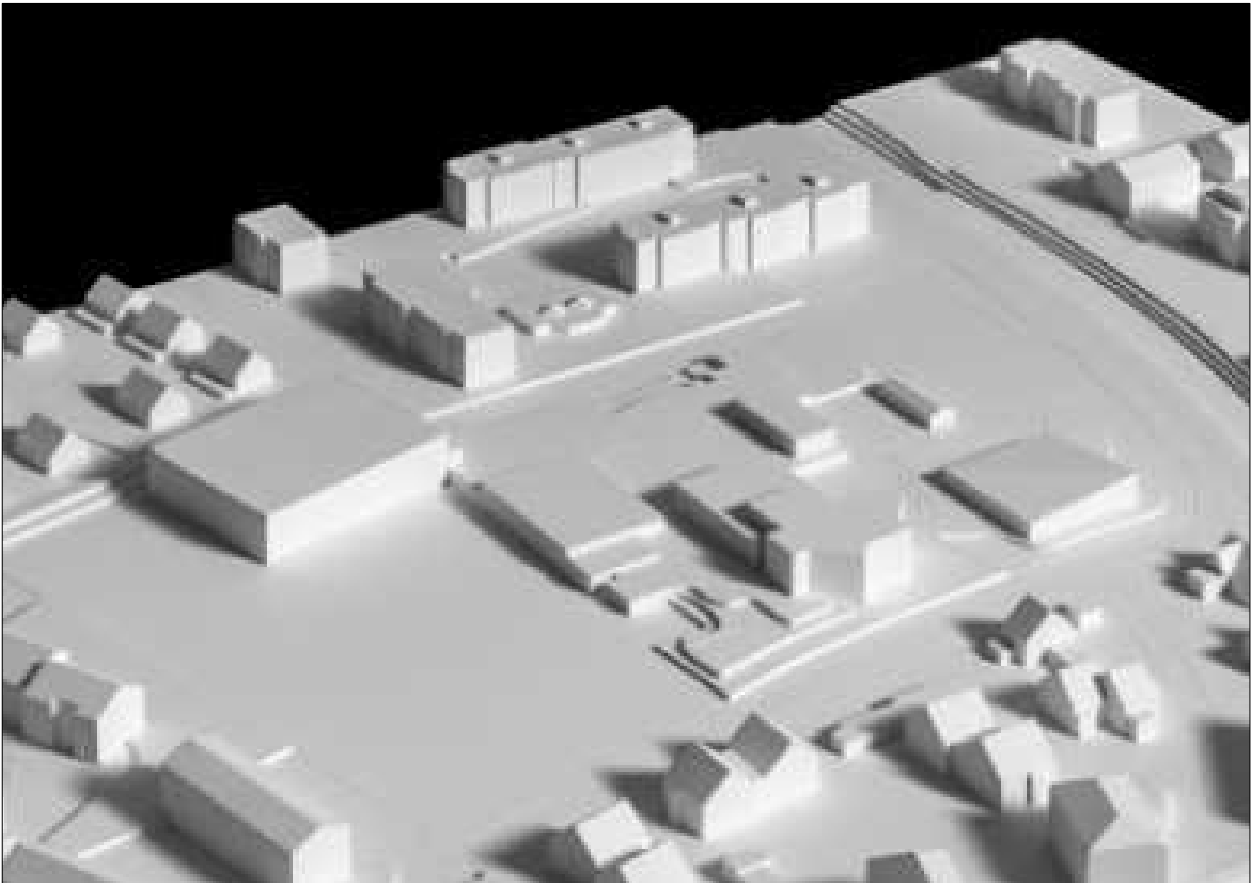


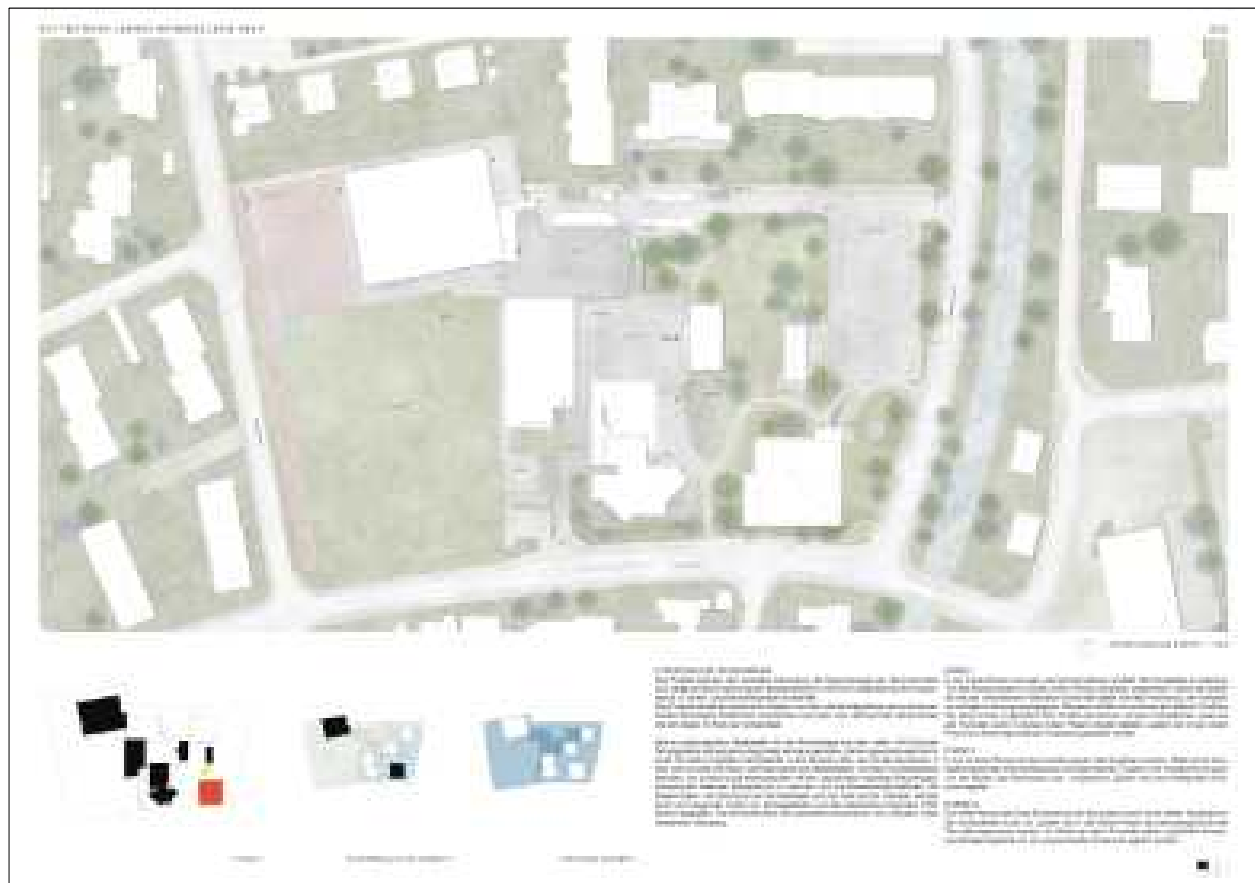


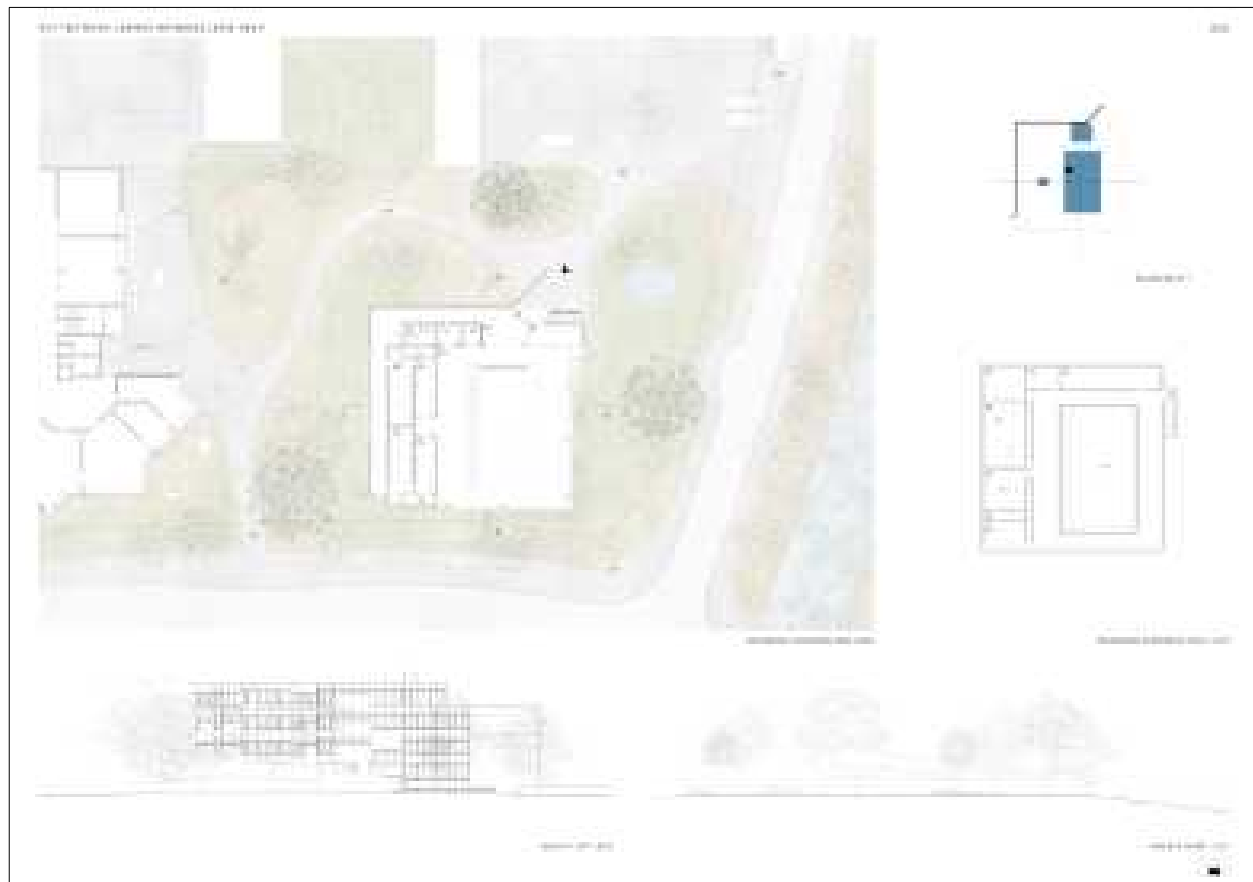
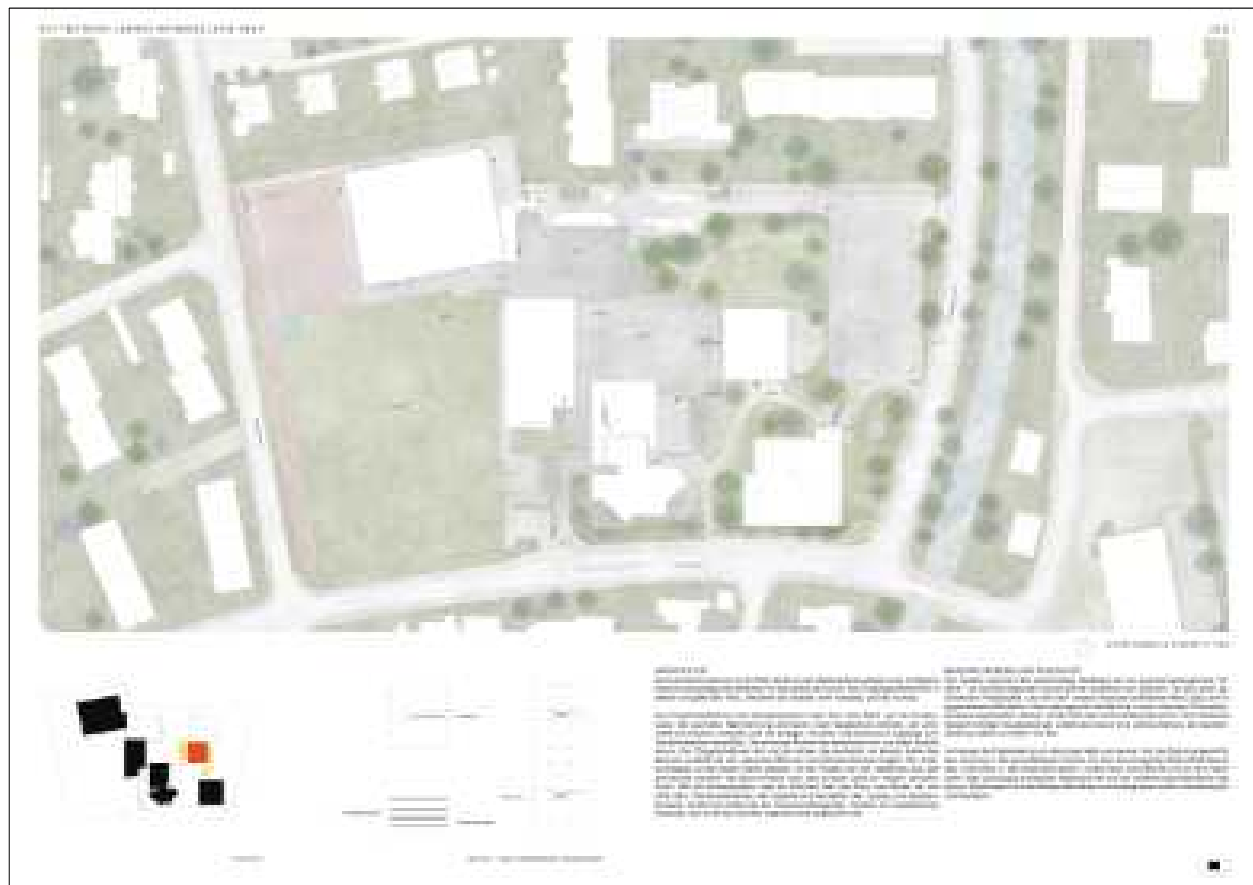
15 OZU

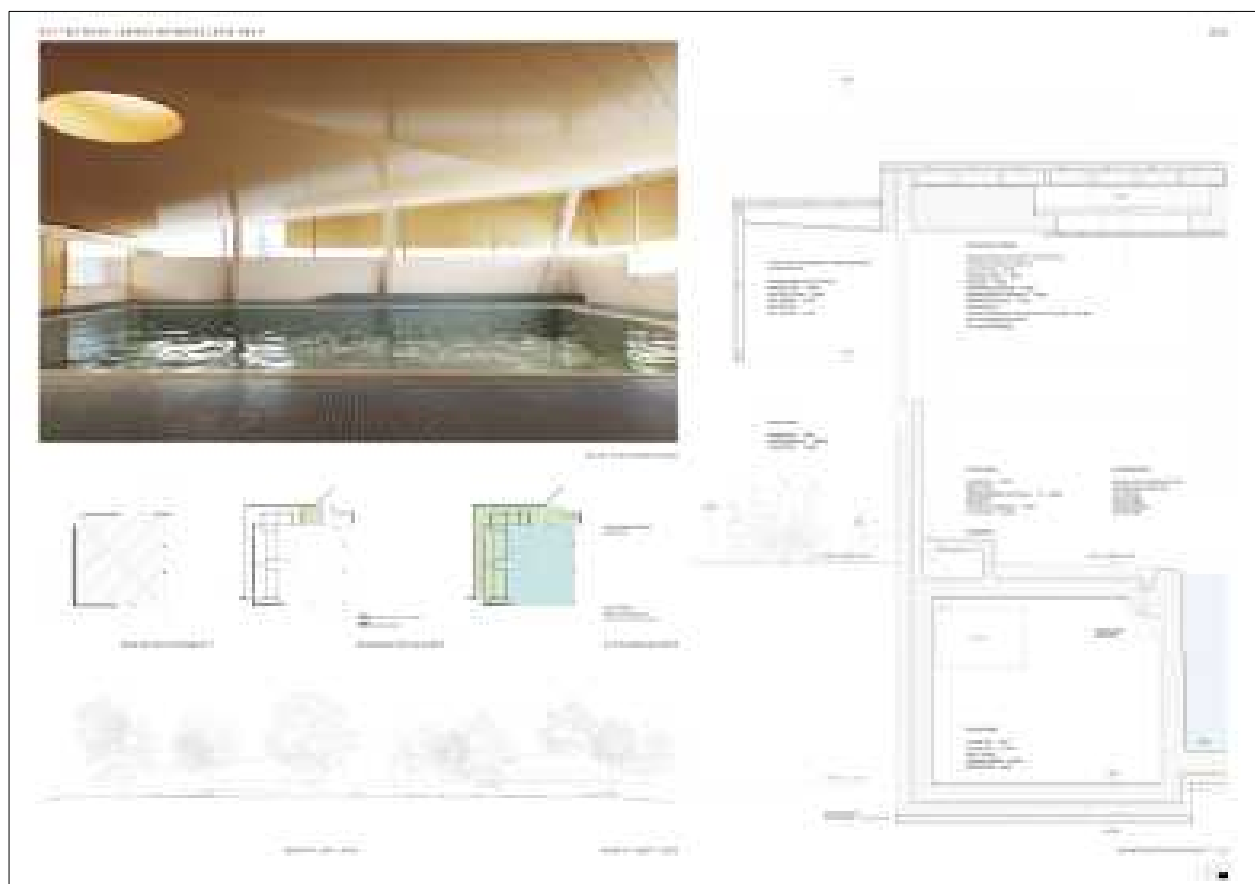
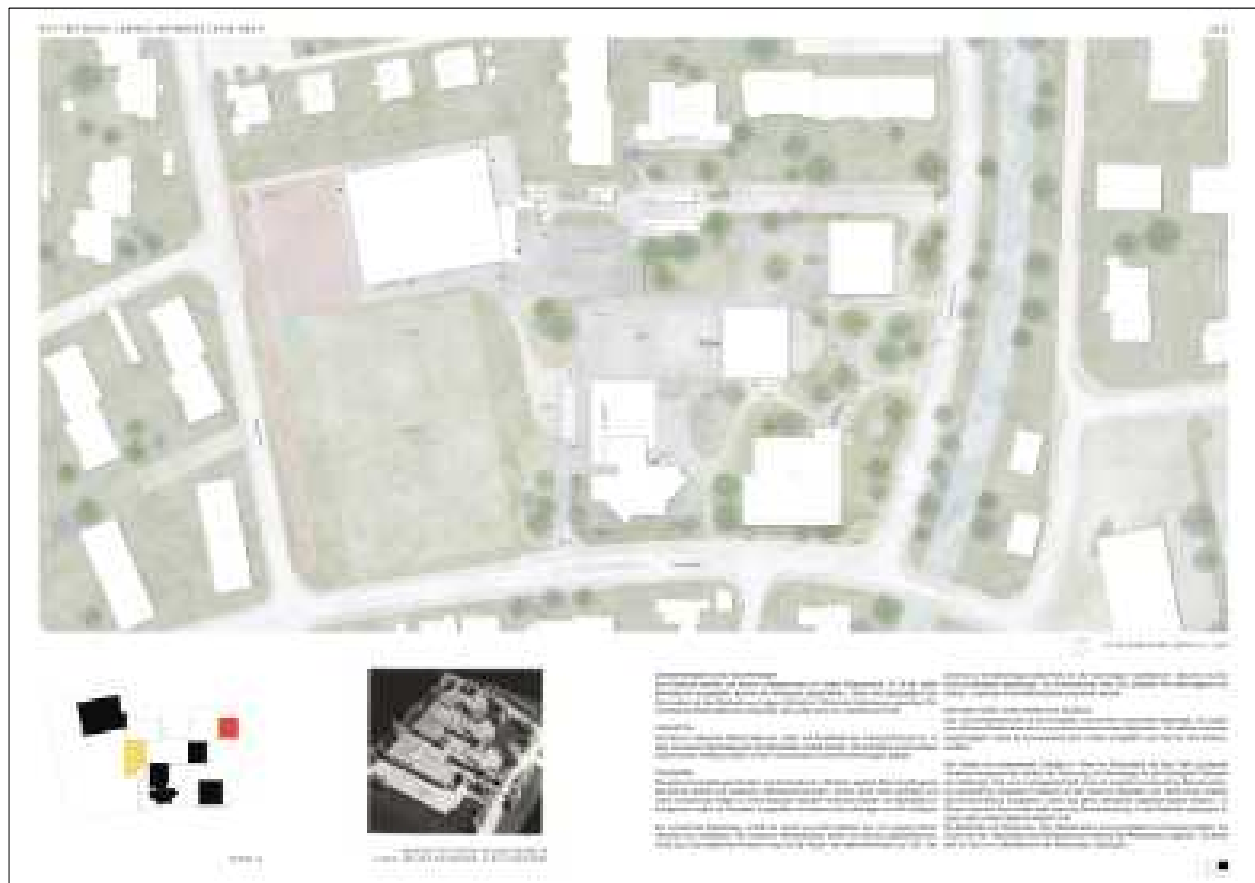
Erster Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)

ARGE Denisa Balaj und Vasiliki Papadimitriou, beide Zürich und Laura Brixel, München (D)
Denisa Balaj, Vasiliki Papadimitriou, Laura Brixel



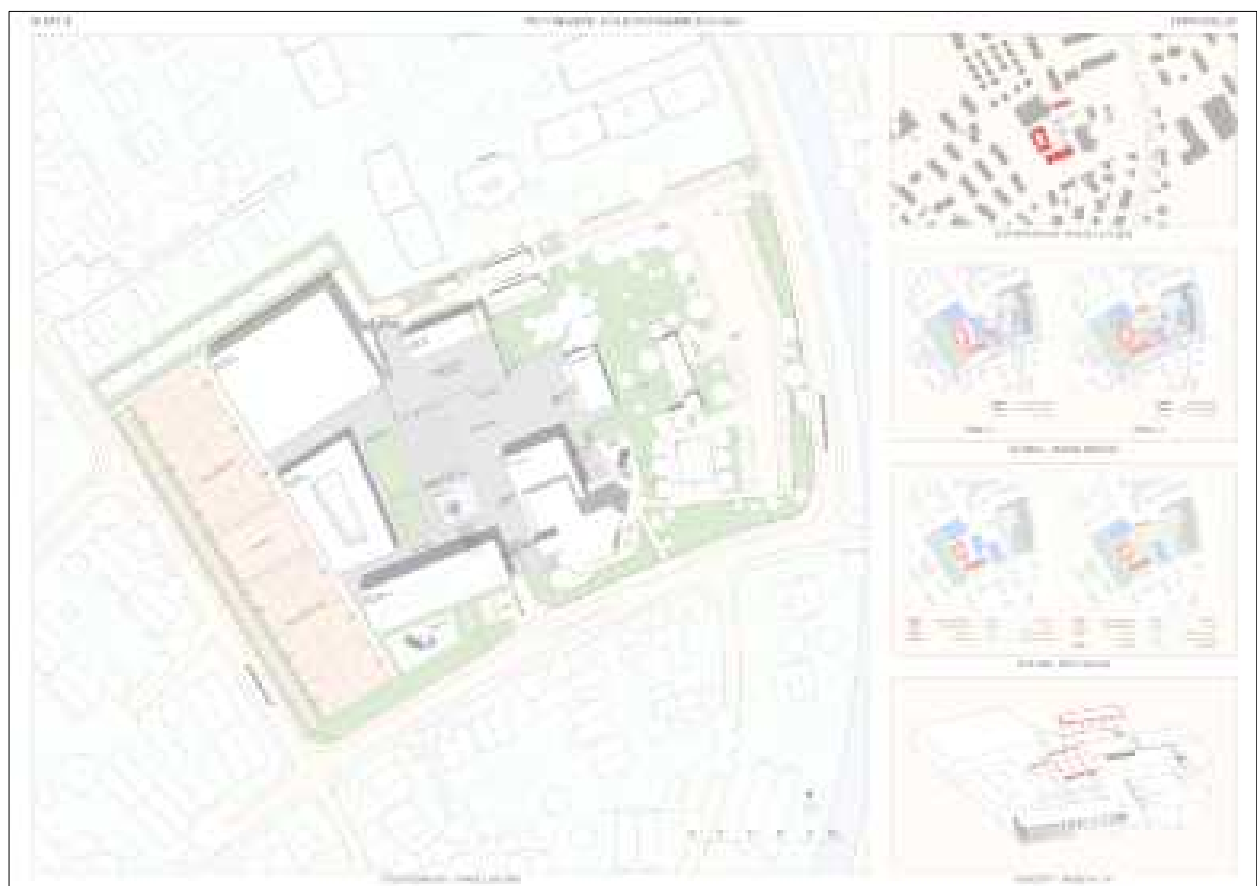
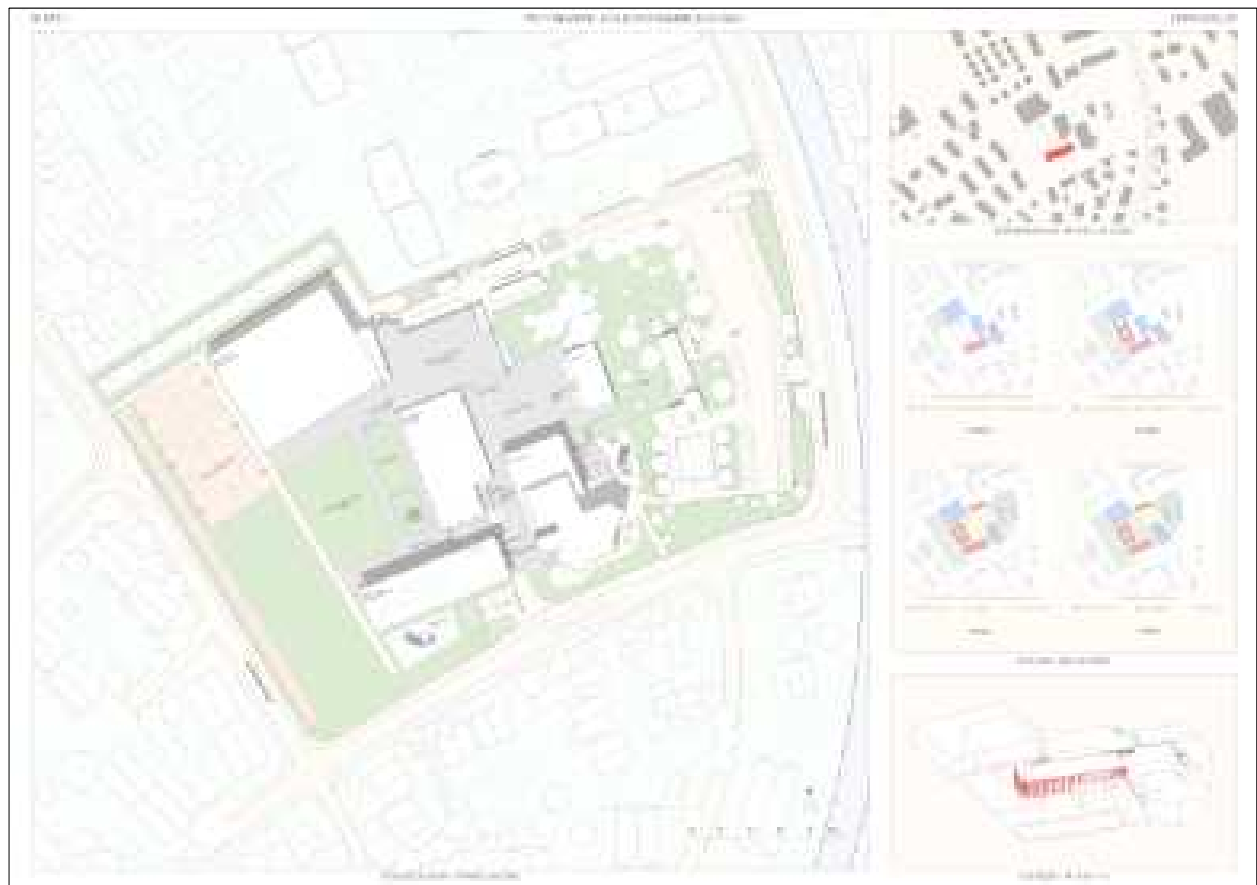




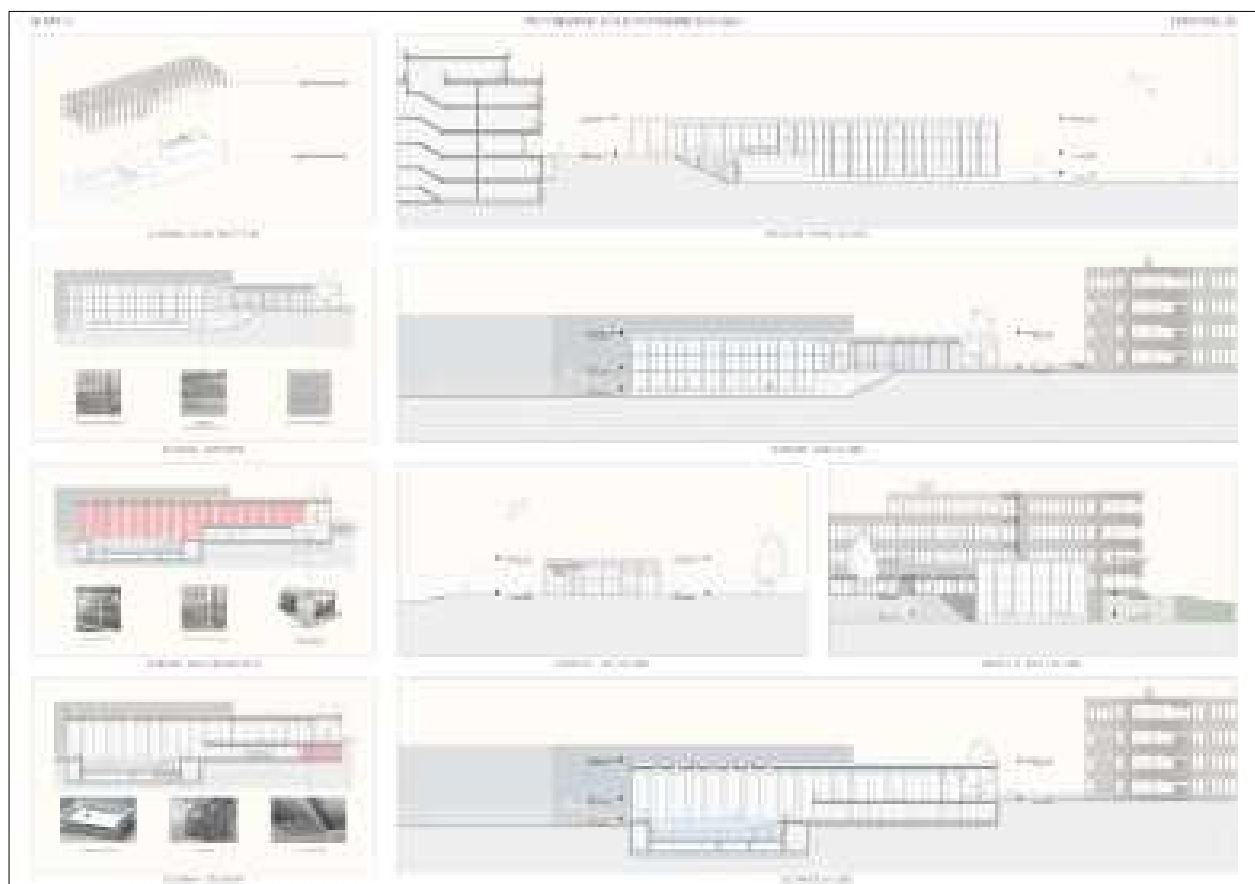
20 DHWNSGUD Erster Wertungsrundgang

Architektur (Federführung) **Jun Hyoung Oh, Bergheim (D)**
Gyusung Hwang, Il Gyu Lee



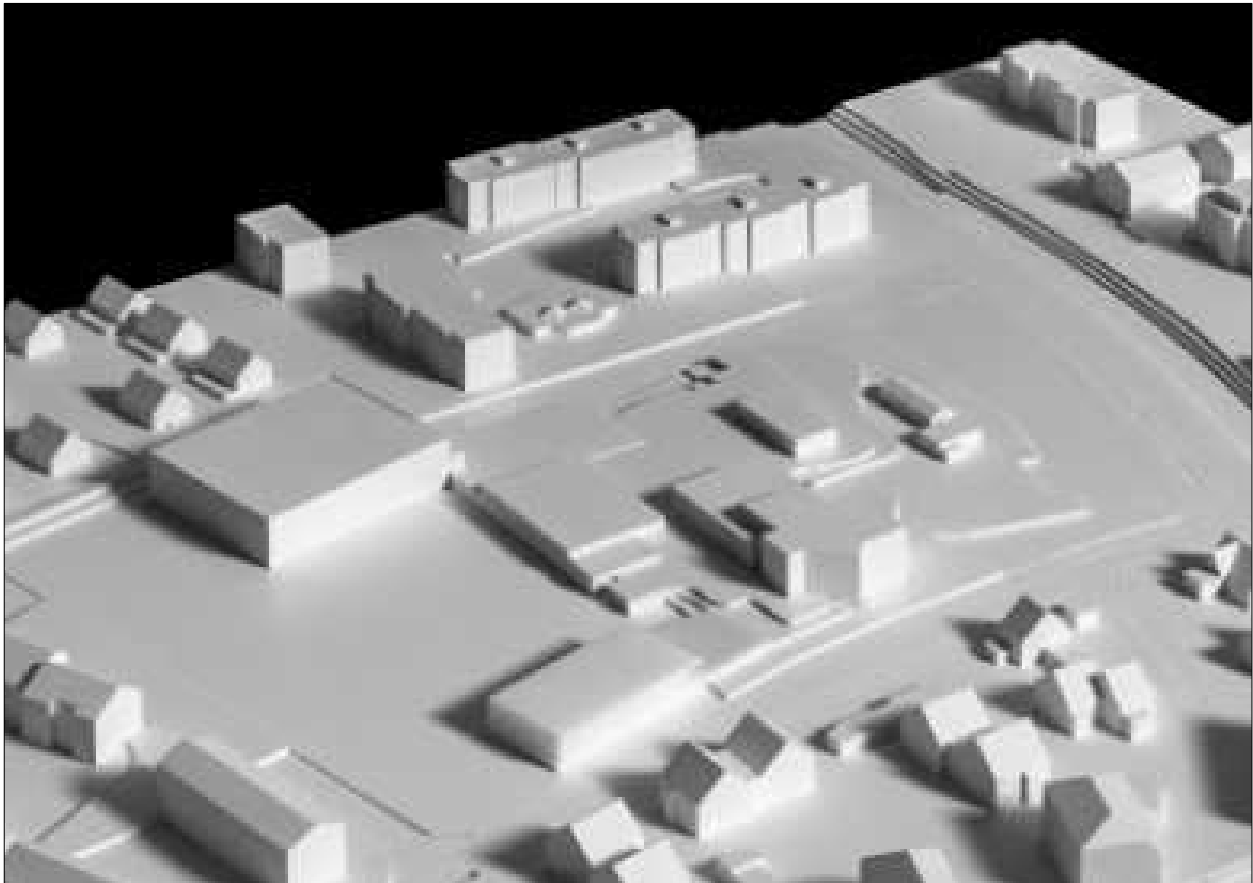




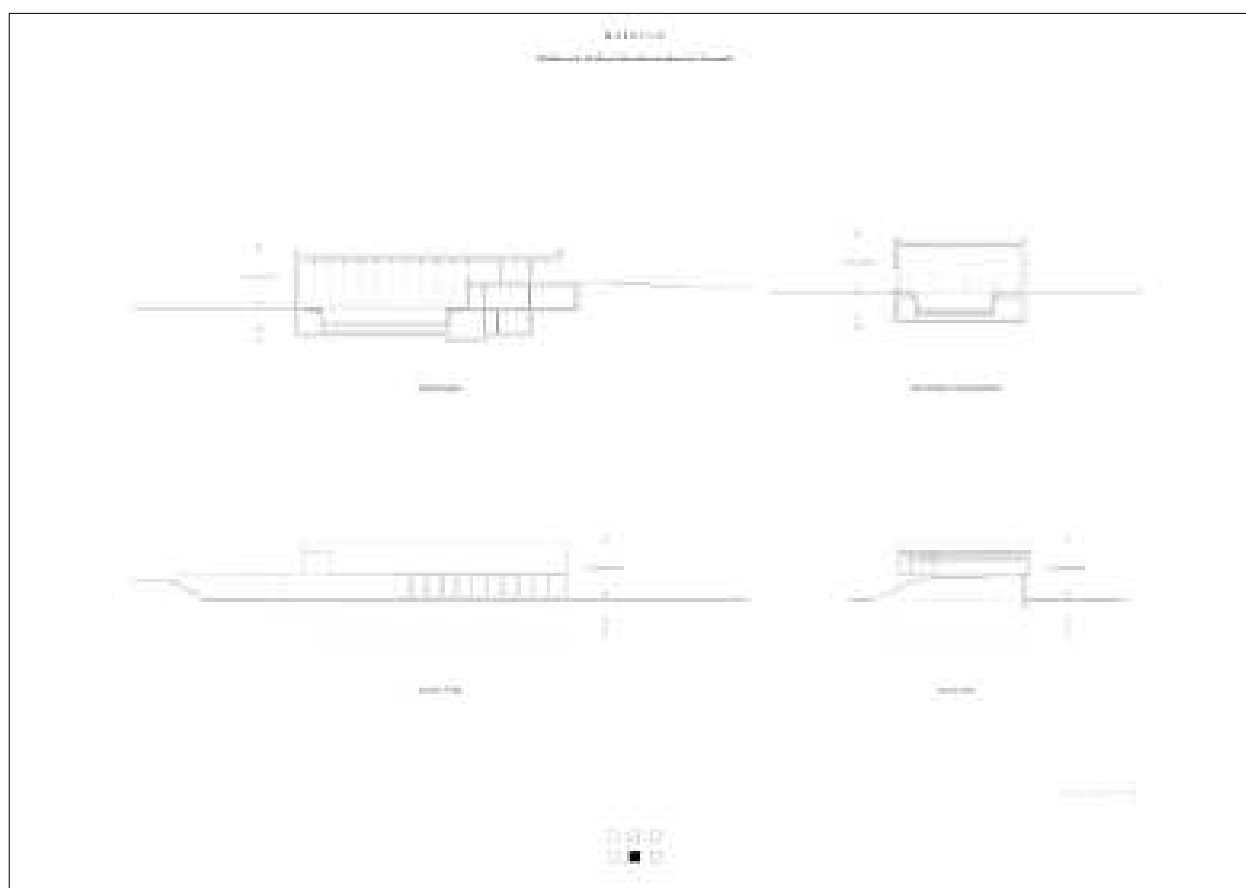


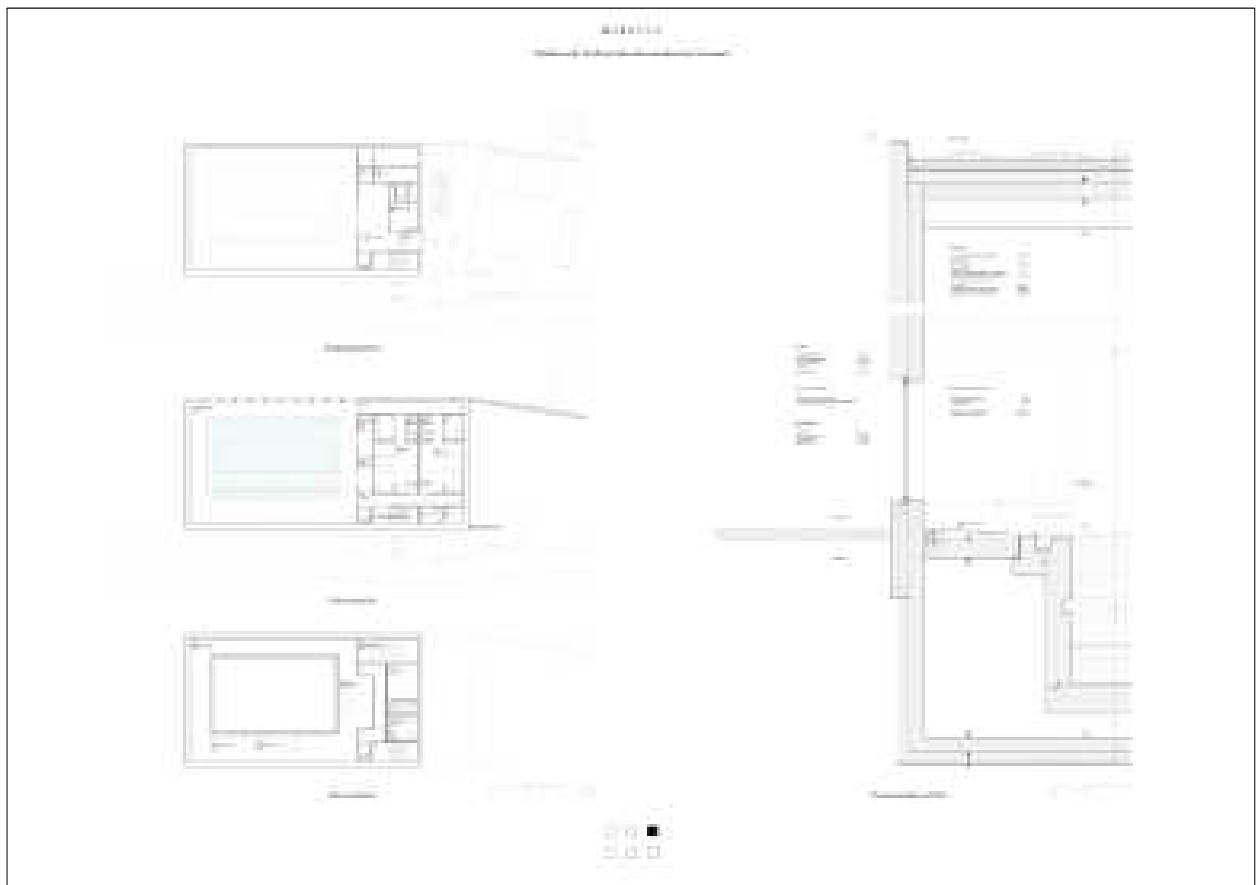
22 **Horatius** Erster Wertungsrundgang

Architektur (Federführung) **Architekturatelier Uhl, Zürich**
Stefan Uhl









23

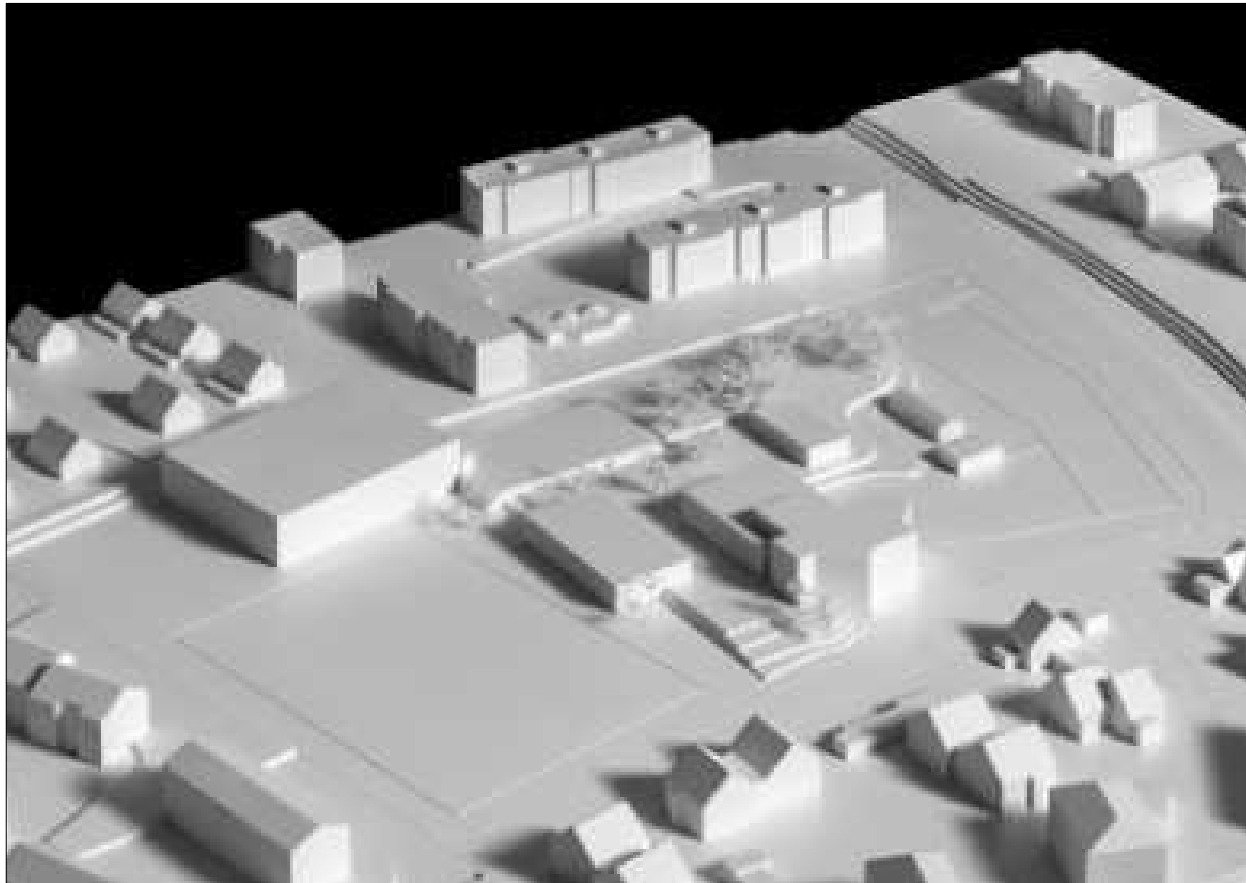
Nemo

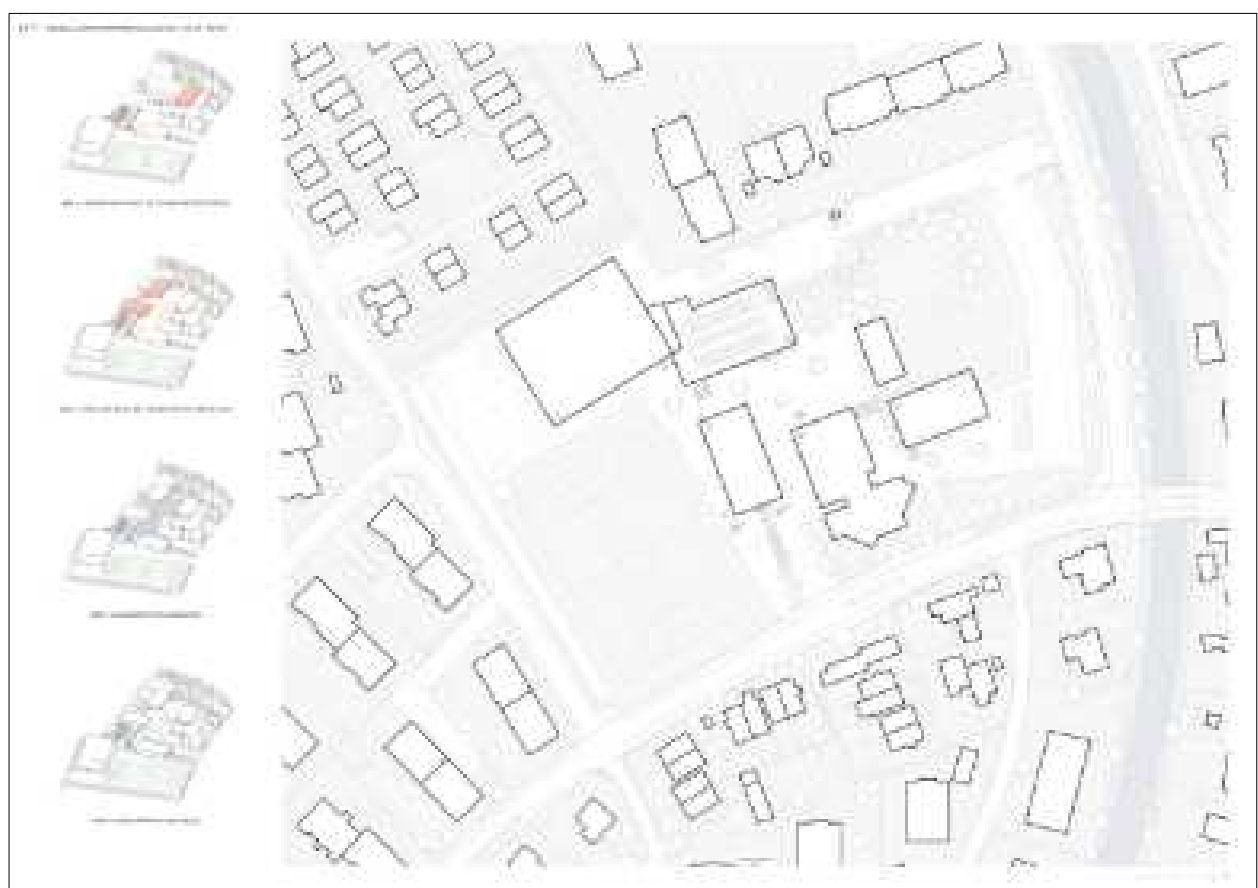
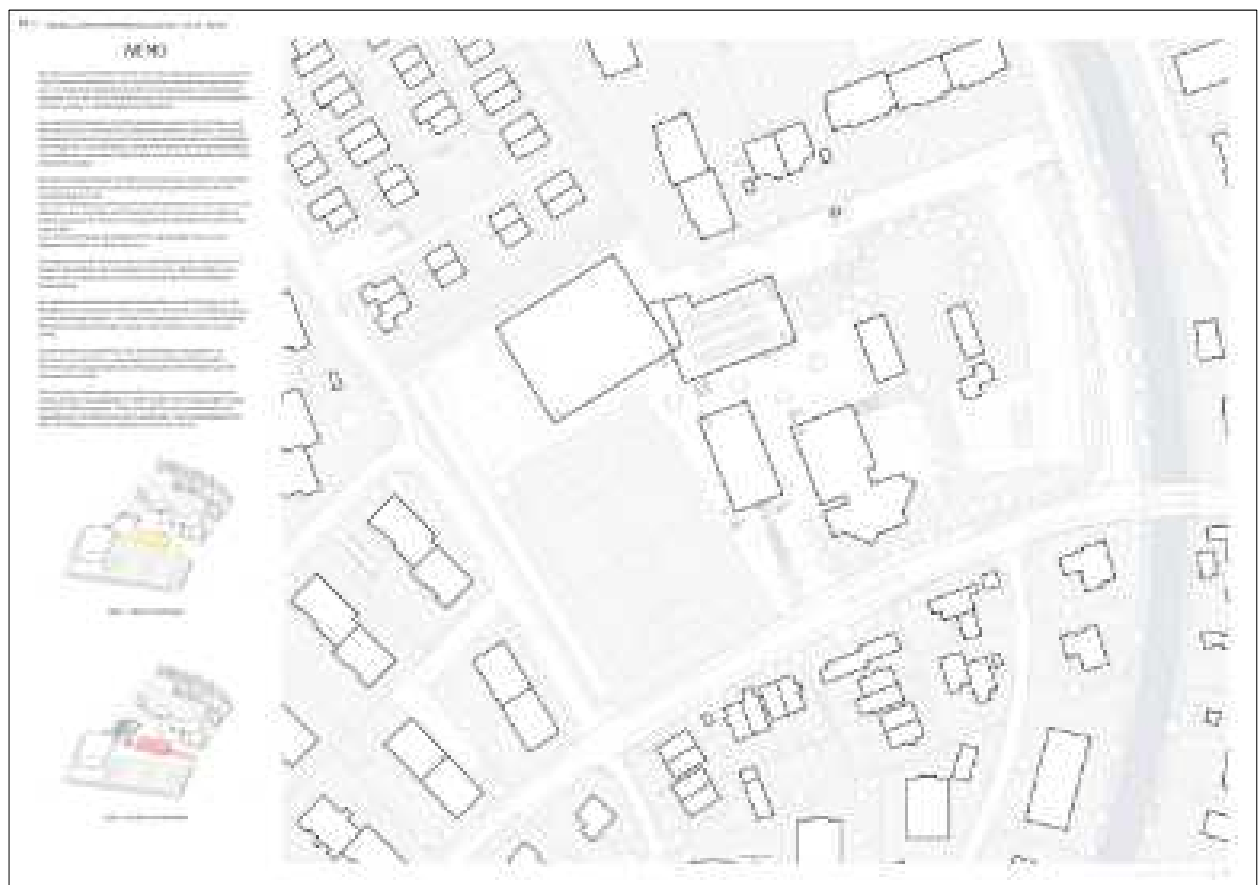
Erster Wertungsrundgang

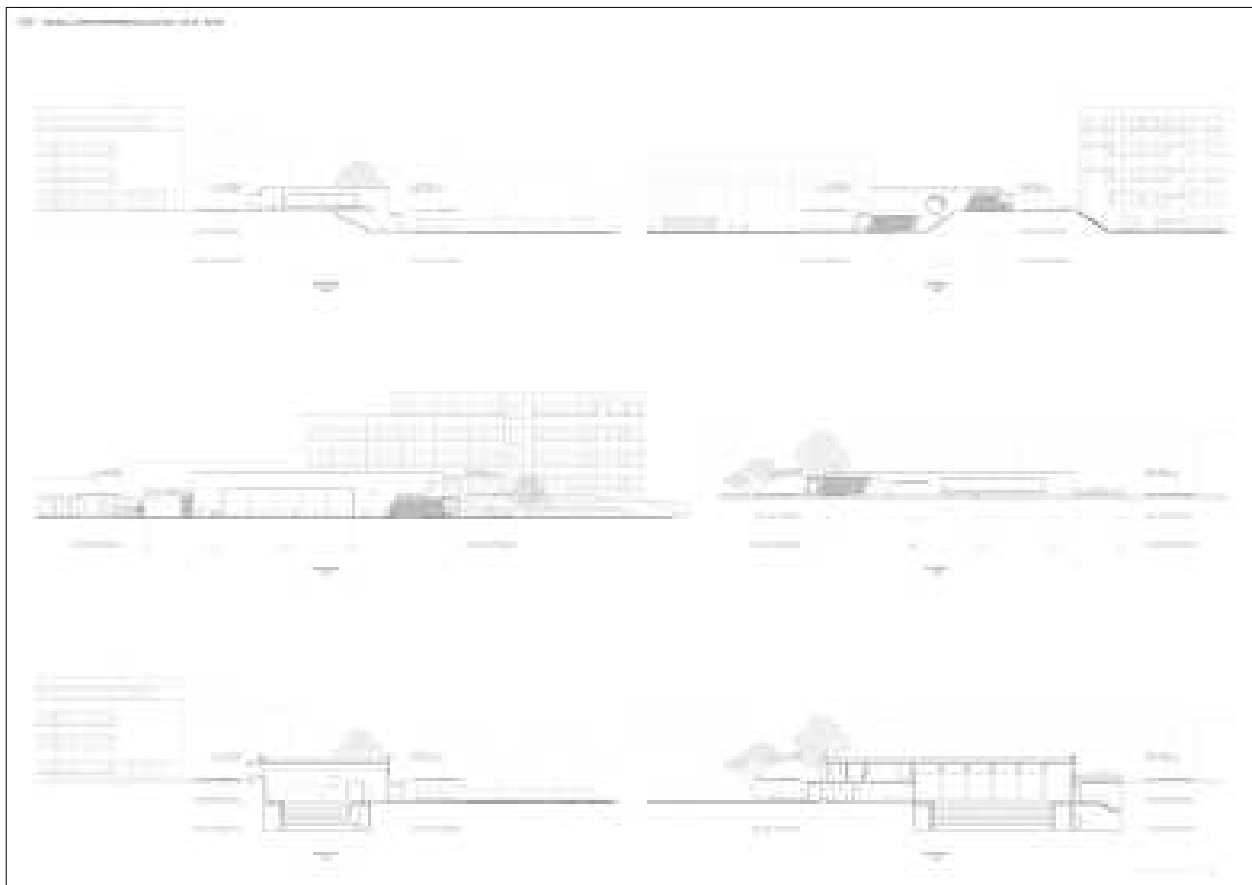
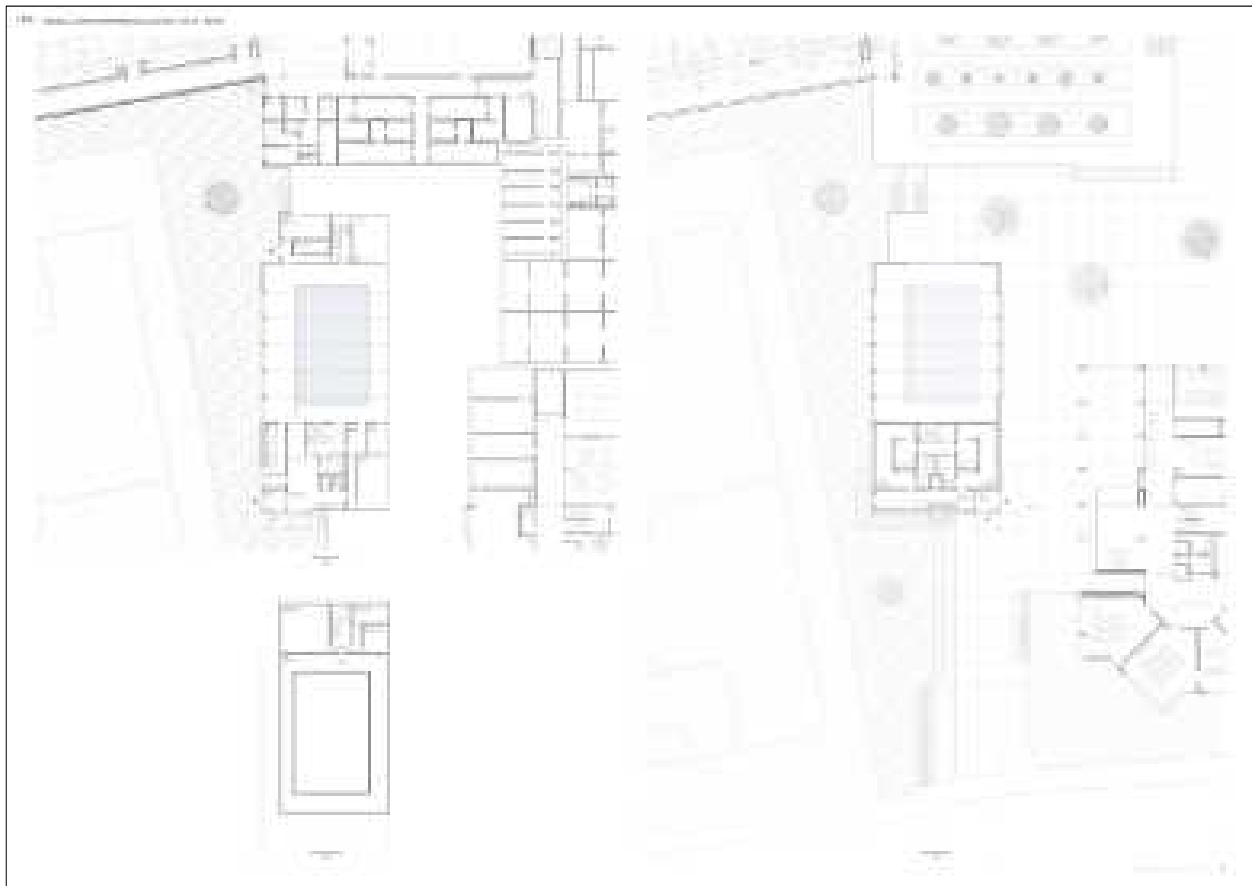
Architektur (Federführung)

Amorim Ducry architectes SNC, Givisiez

Benjamin Ducry, Joël Amorim









25

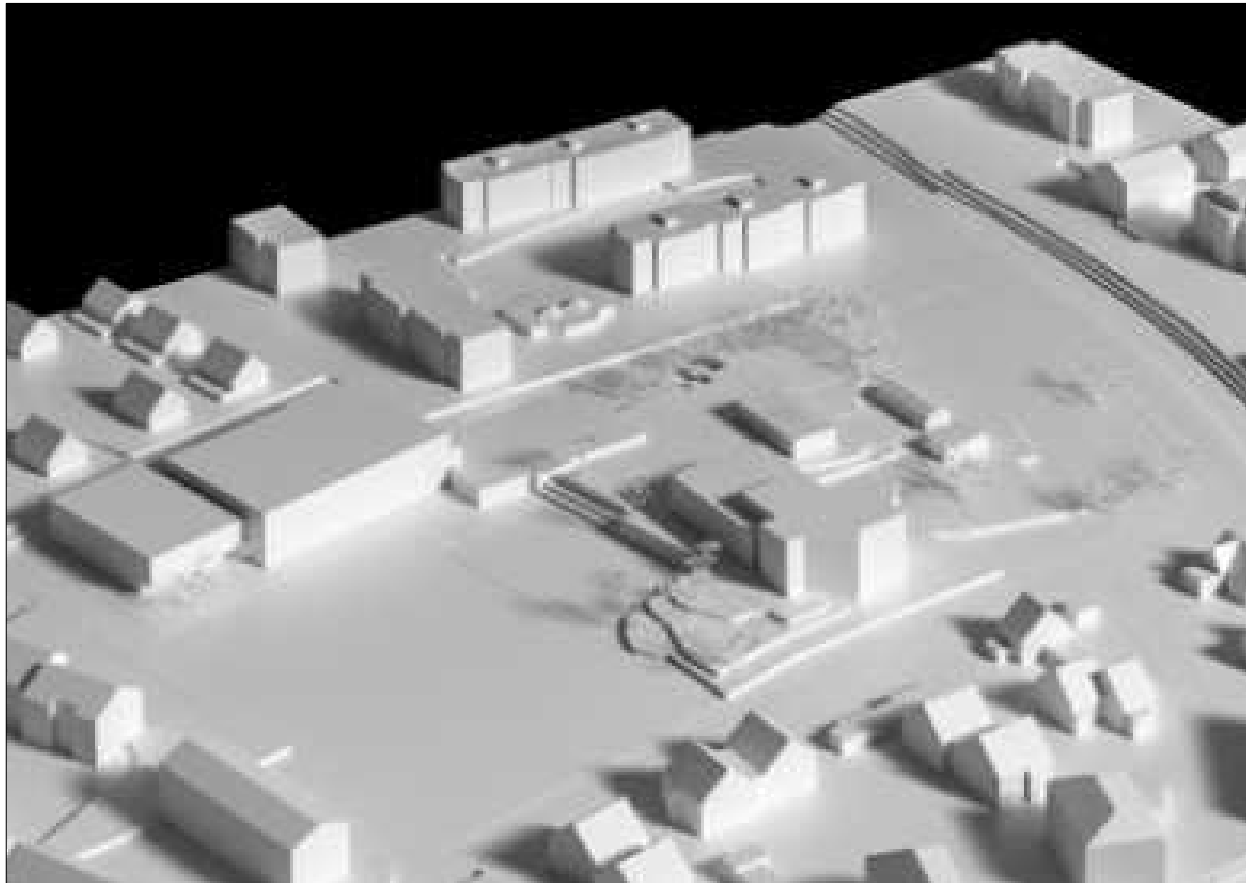
Aruna

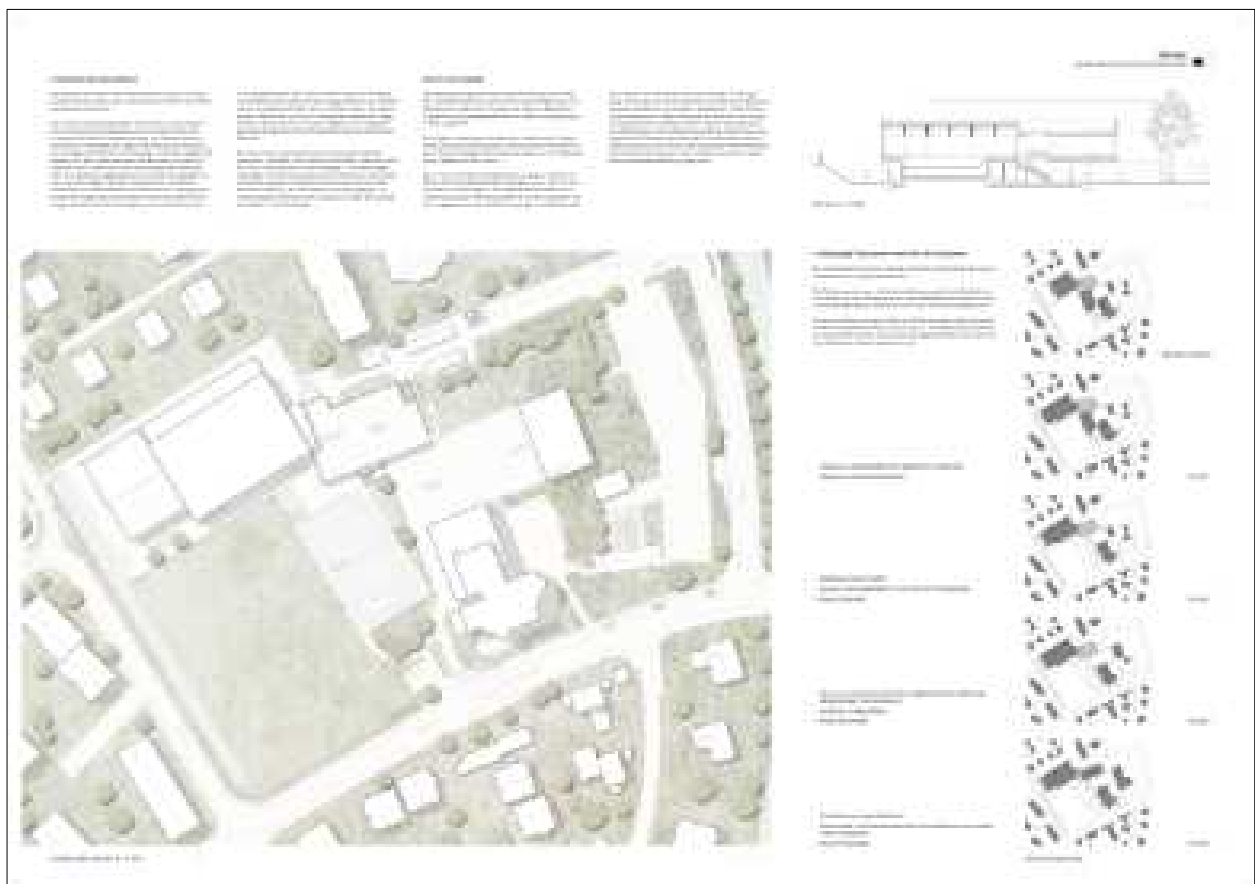
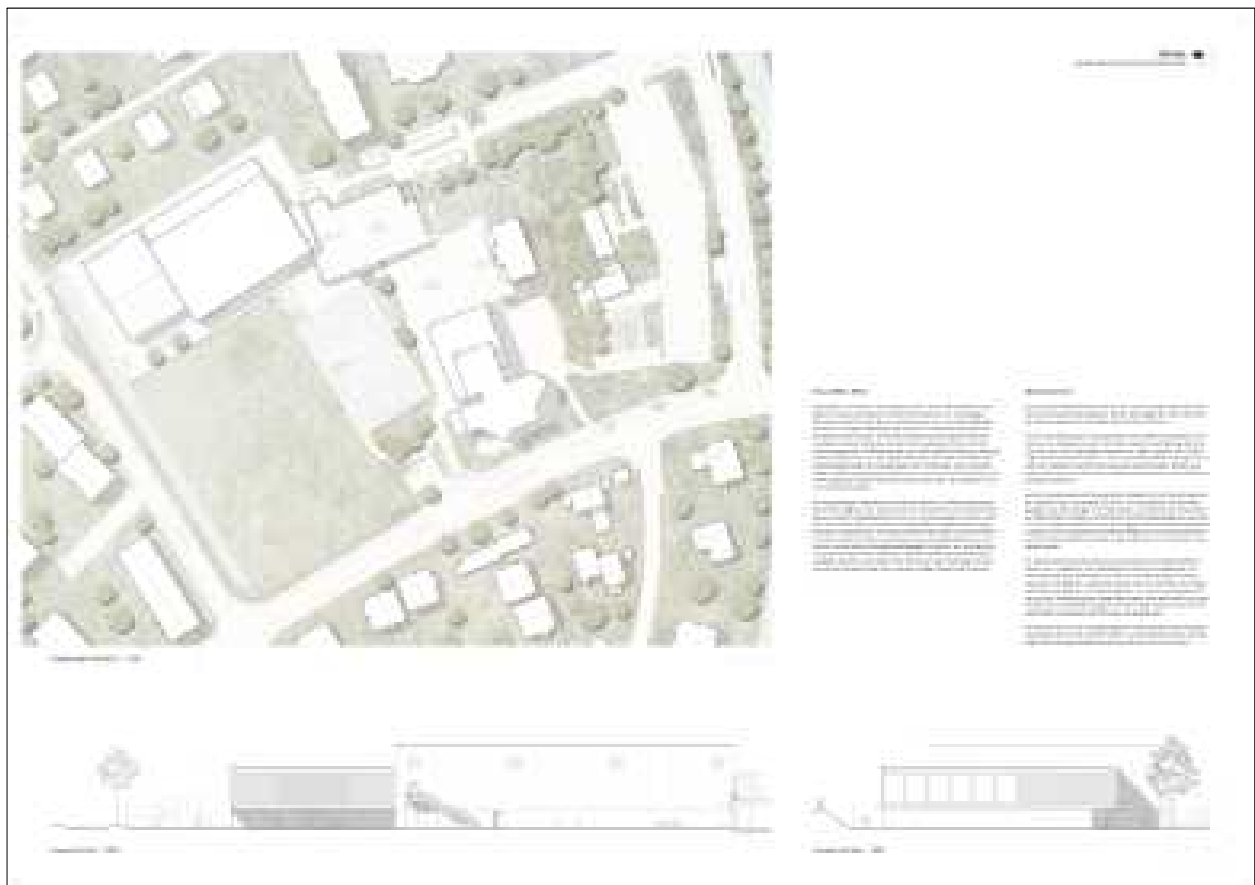
Erster Wertungsrundgang

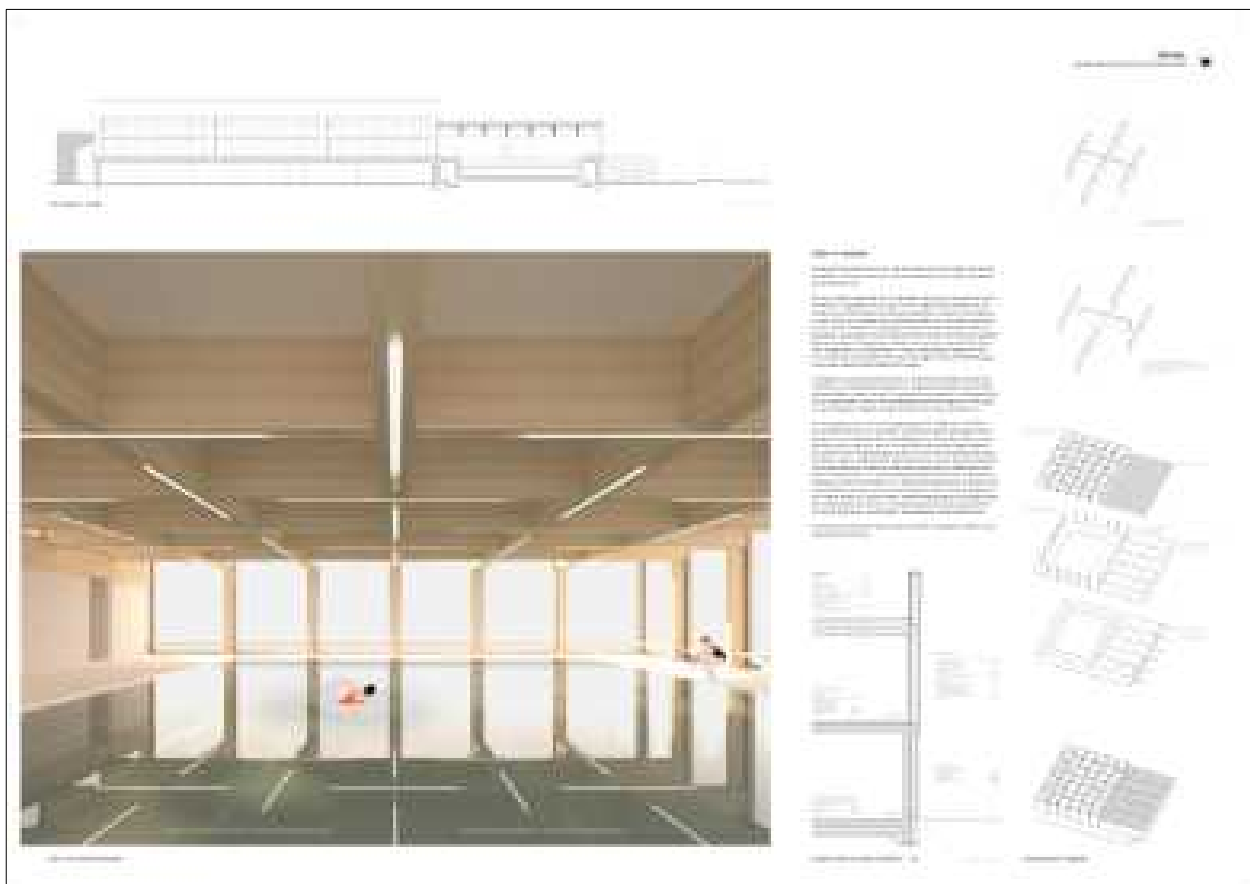
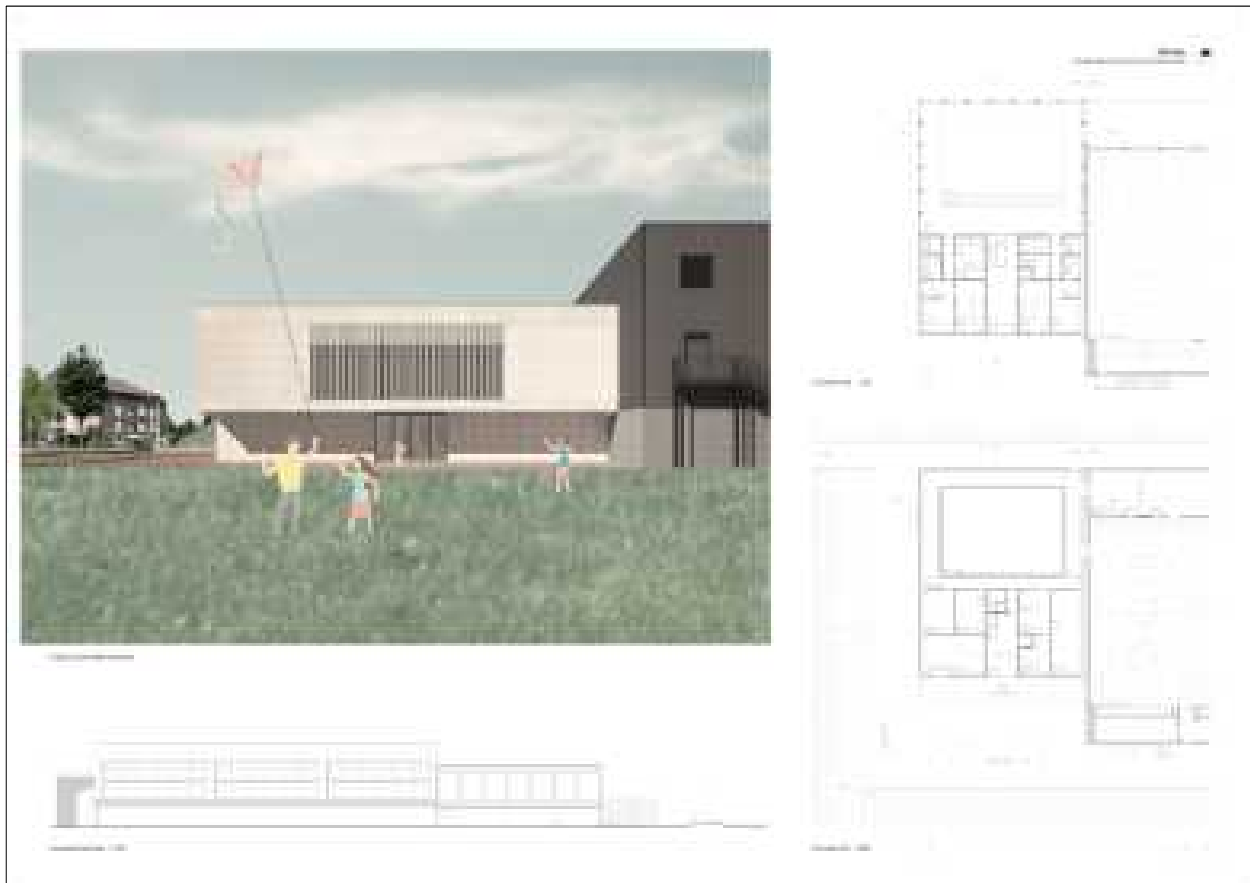
Architektur (Federführung)

Architektur Thomas Kohlhammer, Zürich

Thomas Kohlhammer







26

Form

Erster Wertungsrundgang

Architektur (Federführung)

Thierry Raess, Lausanne

Thierry Raess, Alessandro Passerini

